

SS 1/2006



Universität in Bewegung

Paderborner Liborifest
wissenschaftlich untersucht

Mit VisSim durch den Datenschungel
Hochleistungsrechner gegen Alzheimer

Hochschulfreiheitsgesetz und
Einführung von Studienbeiträgen

Studentenprojekt im WDR-Fernsehen
Universitätsclub in der Kaiserpfalz



Nachrichten und Berichte aus
der Universität Paderborn

**Titel: Fotomontage – Universität in
Bewegung**

Impressum

Paderborner Universitätszeitschrift
(PUZ) 1/2006

Herausgeber

Der Rektor der Universität Paderborn
Prof. Dr. Nikolaus Risch

Redaktion

Ramona Wiesner
Leiterin des Referats Hochschulmarketing und
Universitätszeitschrift
Warburger Str. 100
33098 Paderborn
Tel.: 05251/60 3880, 2530
E-Mail: wiesner@zv.uni-paderborn.de
<http://www.zit.upb.de/hochschulmarketing>

Freie Mitarbeit

Heiko Appelbaum, Stefan Freundlieb, Christian Hüls,
Julius Kolossa, Adelheid Rutenburg (Fotos, IMT:
Medien)

Sekretariat

Gabriele Korsten, Gabriele Lang
Tel.: 05251/60 2553, Fax: 05251/60 3421

puz im Internet

<http://www.uni-paderborn.de/puz/>

Auflage

5 000 Exemplare, die Zeitschrift
erscheint vierteljährlich.

Einsendeschluss für die PUZ 2/2006

20. Juli 2006

Layout

PADA-Werbeagentur
Heierswall 2, 33098 Paderborn
Tel.: 05251/52 75 77
Fax: 05251/52 75 78
E-Mail: pada-werbeagentur@t-online.de

Anzeigenverwaltung

PADA-Marketing
Heierswall 2, 33098 Paderborn
Tel.: 05251/52 75 77
Fax: 05251/52 75 78
E-Mail: pada-werbeagentur@t-online.de

ISSN (Print) 1434-971X

ISSN (Internet) 1434-9736



Ramona Wiesner
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit

Liebe Leserinnen und Leser,

zum Start des Sommersemesters 2006 liegt druckfrisch die aktuelle PUZ vor. Trotz der bei Redaktionsschluss eher winterlichen Temperaturen wirft die Redaktion in dieser Ausgabe schon einmal einen Blick auf ein sommerliches Paderborner Großereignis, zu dem Jahr für Jahr Ende Juli mehr als eine Million Besucher strömen. Mit einer einmaligen Mischung aus Kirmes, Kirche und Kultur feiert die Stadt Libori – eines der traditionsreichsten Volksfeste Europas. Erstmals hat nun eine Gruppe Studierender im Rahmen eines Projektseminars die Attraktivität dieser Veranstaltung wissenschaftlich untersucht. Lesen Sie ab Seite 16, zu welchen überraschenden Ergebnissen die Studierenden gekommen sind.

Der Weg ist frei für die Einführung von Studienbeiträgen zum Wintersemester 2006/2007. Nach kontroversen Diskussionen während einer öffentlichen Sitzung am 15. Februar 2006 sprachen sich die Mitglieder des Senats mehrheitlich für eine Beschlussempfehlung des Rektors Nikolaus Risch aus. Diesem Beschluss folgten auf der Rektoratsebene B 2 zwölf unruhige Tage, an denen sich zahlreiche Studierende in den Büros und auf dem Flur einquartierten. Eine Kolumne des Rektors zum geplanten Hochschulfreiheitsgesetz, seinen Auswirkungen und Chancen sowie ausführliche Hintergrundinformationen zur Besetzung lesen Sie auf Seite 4 und ab Seite 12.

Zu einem Vergnügen der Extraklasse lud der Paderborner Universitätsclub gemeinsam mit der Universitätsgesellschaft ein. Die Mitglieder des Universitätsclubs, die sich bereits seit 15 Jahren für ausländische Gastwissenschaftler engagieren, organisierten ein musikalisches Highlight. Im stilvollen Rahmen der Kaiserpfalz erlebten die Besucher ein virtuoses Konzert: Wie dem international geschätzten Erasmus Trio und der chinesischen Harfinistin Xu Fengxia an diesem Abend der musikalische Brückenschlag zwischen westlicher und fernöstlicher Kultur gelang, erfahren Sie ab Seite 22.

Umfragen bringen es immer wieder an den Tag: Gesundheit gilt den meisten Menschen als höchstes Gut. Das hat die Universität Paderborn erkannt und setzt seit langem auf die Gesundheitsförderung der Uni-Angehörigen. Auch für die Zukunft hat sich die Uni, die in diesem Bereich im Vergleich zu anderen Hochschulen eine Vorreiterrolle einnimmt, viel vorgenommen. In Zusammenarbeit mit der Techniker Krankenkasse startete jetzt ein Projekt zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement. Umfassende Informationen zum Arbeitskreis Gesunde Hochschule, der die Koordination übernommen hat, zum jüngst erweiterten Gesundheits-Trainingszentrum (GTZ) und zu den vielfältigen Angeboten für Universitätsmitarbeiter und Studierende finden Sie ab Seite 36.

*Viel Spaß beim Lesen wünscht
Ihre Ramona Wiesner*

- 1 Editorial
- 1 Impressum
- 4 Kolumne

Campus Szene

- 5 Mensa-Foyer als Uni-Marktplatz
Der kurze Weg zum Lehrmittel-Shop
Wo gibt es den perfekten Drucker?
Sicherheitsbegleitung in den Abendstunden
- 6 Nach der Panne wieder mobil
Im Café regieren die tragbaren Computer
- 7 Aliens an der Uni
Über Stock und Stein ganz schnell
„Scheine-Sammeln“ ist beliebt ...
- 8 2006 endlich rauchfrei!
Trendschuhe sind Gift für die Füße
Impfung gegen die Grippe
- 9 Mit neuem Studierendenausweis ins Sommersemester 2006
Die Performance „Brautschau“
Die Matiker suchen Nachwuchs
- 10 Fußball-WM-Countdown im Audimax
„Studienstart“ mit Infos für Studieninteressierte
Schüler schnuppern in der Uni Karriereluft
PLAZ-Informationsveranstaltung

Berichte vom Campus

- 12 **Studienbeiträge**
Besetzung des Rektorats
- 16 **Kulturwissenschaften**
Die Mischung macht's
- 18 **Universitätsempfang**
Menschliches Miteinander spielt stets eine große Rolle
- 20 **Allgemeiner Studierendenausschuss**
Kein Beinbruch, aber Bruch im Lebenslauf
- 22 **Universitätsclub**
Klassisches in der Kaiserpfalz
- 24 **VisSim – Visualisierung und Simulation**
Pfade durch den Datenschungel
- 26 **Gleichstellung**
Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern
- 28 **Naturwissenschaften und Informatik**
Kontra Vergesslichkeit
- 30 **Kulturwissenschaften**
Neue Chancen entdecken
- 32 **Department Sport & Gesundheit**
Vereine als Motor der Gesellschaft
- 34 **Naturwissenschaften**
Gewichte stemmen macht nicht schlau
- 36 **Gesunde Hochschule**
Gemeinsam für die Gesundheit der Uni-Angehörigen
- 38 **Kulturwissenschaften**
Uni unterstützt Tourismusausbildung in Belarus

Preisverleihungen/Ehrungen/Ausschreibungen

- 40 Organische Leuchtdioden hergestellt
Mit Benteler-Preis Europa-Trainee
Ignaz-Theodor-Liborius-Meyer-Preis für Paderborner Historikerin
Miele-Preis für hervorragende Studienleistungen im Maschinenbau
- 41 Preisverleihungen beim Neujahrsempfang
PLAZEF Preisverleihung
Besser als 269 andere Vorschläge
- 42 Paderborner Beitrag verlieh Prestige
„Margarete Schrader-Preis“ für Judith Kuckart

- Weiterer Ehrendoktor für Professor Hartmut Steinecke
43 Chemiker säubern Luft
Weierstraß-Preis 2006 für herausragende Leistungen
Preise für hervorragende sportwissenschaftliche Abschlussarbeiten
44 Ehrennadel für Dr. Manuela Sander
Ausschreibung – Forschungspreis 2006 der Universität

Kurz berichtet

- 45 100 Hefte Paderborner Universitätsreden (PUR)
46 Maschinenbau-Absolventen feiern ihren Abschluss
CeBIT 2006 – Universität setzt mit der digitalen Bibliothek ein virtuelles Zeichen
48 Kulturwissenschaftliches Kolloquium: 25 Jahre Peter Weiss' „Ästhetik des Widerstands“
Berlin im Winter: Kunststudenten trotzen Eis und Schnee
49 Zwei neue „Hella Fellows“ und sieben neue Doktoranden
Mathematiker promovieren international
50 Dissertantenwerkstatt Paderborn und Dortmund
Siemens AG lädt International Graduate School ein
52 Deutsch-französisches Doppeldiplom gut nachgefragt
53 Ein Lied als Gegenstand liturgischen Experimentierens
Gottesdienst zur Einführung von Studentenpfarrer Matthias Surall
54 Unterwegs zu Rapunzel, Schneewittchen und Rotkäppchen
Gutes Klima bei Paderborner Absolventen: Gründerstudie mit ersten Ergebnissen
55 Studenten-Projekt im WDR-Fernsehen
56 Amigo-Projekt geht in die nächste Runde
„Chancen auf dem Journalismusmarkt sind gut“
58 Wissensmanagement im Reich der Mitte
60 Heimische Firmen wollen in Russland Fuß fassen
Humboldt lebt – Historiker-Tagung zur Lehrsituation an den Hochschulen
61 Abschluss für Wirtschaftswissenschaftler
IT-Rahmenvereinbarung unterzeichnet
62 Kloster und Wirtschaftswelt im Mittelalter
63 Forum Integrationssport in Paderborn
I died for Beauty – Hommage an Emily Dickinson
64 Paderborner Student auf USA-Tour
Neue Textildidaktik mit vielen Qualitäten
65 600 Euro für Kaffee und Waffeln
Künstler-Orientierungs-Phase mit WG-Gründungen
66 Locomotion auf der Learntec
„Museumskoffer“ auf Reisen
67 Paderborner Lehramtsstudierende profitieren enorm
Bilder des Orients in der deutschen Literatur und Kultur
68 Groupware Competence Center auf der Lotusphere
Frauengeschichte in Paderborn
69 Zwei Billionen Operationen heizen ein
Schulalltag zur Zeit des Nationalsozialismus
70 Mentorenprogramm verbessert Studienbedingungen
Bräute und „ICH“ – Prüfungsausstellungen im Fach Kunst
72 „be Pop“ – drei Bands, drei Stile
Staatsexamensfeier für Lehramtsabsolventen
73 Unternehmen Geschichte – Paderborner Historiker recherchieren zum Firmenjubiläum
Neubesetzung der Schul-Kontaktbörse im PLAZ
74 60 Jahre Kriegsende – Westfälische Beiträge und Perspektiven
75 Leiden Männer anders als Frauen?
Gemeinschaftsstand OWL-Maschinenbau auf der HANNOVER MESSE Industrie 2006
76 Die Biedermeier-Tapeten der Fürstlichen Bibliothek Corvey
Forschungsbibliothek Prof. Dr. Hans-Hugo Steinhoff in der Universitätsbibliothek Paderborn
77 Zweites Sicherheitszertifikat für Department Chemie
78 Studiobühne mit Dreierpack
79 Living und Learning in Illinois – Summer School „American Studies“
80 Dr. Oetker sprach beim Tag der Fakultät
81 Exkursion zu den UNESCO-Weltkulturerbestätten in NRW
82 Virtuelle Fortbildung zu Patenten an Hochschulen
Polen und die europäische Integration
83 Neue Webcam auf dem Uni-Dach
84 Optoelektronik im Rampenlicht
Wissenschaftsmagazin der Universität Paderborn

Personal-Nachrichten

- 85 Promotionen, Habilitationen, Ernennungen, Erhaltene Rufe, Angenommene Rufe, Abgelehnte Rufe, Emeritierungen, Eintritt in den Ruhestand, Verstorben

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

nicht mit Begeisterung, aber dennoch vergleichsweise deutlich hat sich die Universität Paderborn per Senatsbeschluss grundsätzlich dazu entschlossen, Studienbeiträge einzuführen: nicht fahrlässig, auch nicht unbedacht, sondern erst nach intensiven Beratungen, durchaus kontroversen Diskussionen und manchmal auch emotional vorgetragenen Stellungnahmen.

Nun sind wir alle gefordert, diese Weichenstellung so umzusetzen, wie es die Tragweite der Entscheidung verlangt. Es gilt, mit besonderer Sensibilität und Verantwortung die klare Zielsetzung zu verfolgen, die Studienbedingungen weiter zu verbessern und damit die Zukunftschancen unserer Absolventinnen und Absolventen bestmöglich zu gestalten.

Die fünf Fakultäten und alle Zentralen Einrichtungen sind gefordert und vom Rektorat angehalten, sich ab sofort auch in der Ressourcenplanung auf die neue Situation einzustellen und für das Wintersemester entsprechend zielführende Vorbereitungen und Maßnahmen zu treffen.

Die Vorbereitungen zum Bau eines neuen und modernen Hörsaalgebäudes für mindestens 400 Zuhörer auf dem Campusgelände hat das Rektorat bereits eingeleitet. Ehrgeiziges Ziel ist es, dort bereits in einem Jahr die ersten Vorlesungen anbieten zu können.

Ich wünsche mir sehr, dass wir all diese Entscheidungen als positive Signale für die Zukunftsfähigkeit der Universität Paderborn begreifen.

Die Einführung von Studienbeiträgen, da sind sich alle einig, soll und muss begleitet werden durch den Aufbau geeigneter Stipendiensysteme. Dieses in der Kürze der Zeit nicht triviale Unterfangen soll auf der Basis eines übergreifenden Studienfonds erreicht werden. An der Einrichtung des Fonds wird mit Nachdruck gearbeitet. Er soll ganz wesentlich und pragmatisch folgende Kernaussage absichern helfen: „Niemand der begabt ist, darf durch die Einführung von Studienbeiträgen davon abgehalten werden, ein Studium zu beginnen.“

Die Politik ihrerseits ist nun mehr denn je gefordert, ihre Ankündigungen wirklich zu halten, nämlich

- keine kompensatorischen Kürzungen am Etat der Hochschulen des Landes vorzunehmen und
- Bildung und Wissenschaft nicht nur als zentralen Motor für Innovation zu identifizieren, sondern auch entsprechend finanziell zu fördern.

Neben den Studienbeiträgen halten eine Reihe weiterer „Themen“ die Universität in Bewegung: Rekordzahlen bei Studienanfängerinnen und -anfängern zum Wintersemester 2005/2006, Einführung des Globalhaushalts zum Januar 2006, Exzellenzinitiative, Bologna-Prozess, Qualitätsmanagement, Akkreditierungen, Zielvereinbarungen, um nur einige Stichworte zu nennen.

Da wünscht man sich manchmal Atempausen, um der Universität den unverzichtbaren Raum zu geben, sich auf ihre Kernaufgaben zu konzentrieren, nämlich Lehre und Forschung mit bestmöglicher Qualität zu gestalten.

Doch schon steht das so genannte NRW-Hochschulfreiheitsgesetz (HFG) vor der Tür. Der Staat will sich zukünftig auf die Rechtsaufsicht beschränken, auf die Fachaufsicht verzichten, sich aus der Detailsteuerung herausziehen und der Universität erheblich mehr Autonomie einräumen. So soll die nordrhein-westfälische Hochschul- und Forschungslandschaft noch leistungsfähiger und national wie international noch wettbewerbsfähiger gestaltet werden können.

Wir halten den Weg zu mehr Autonomie für die Hochschulen grundsätzlich für richtig. Dennoch regt sich in allen universitären Statusgruppen erheblicher Widerstand gegen den Referentenentwurf zum HFG, denn Autonomie bedeutet nicht nur „mehr Chancen“, sondern auch „mehr Risiken“. Der Senat der Universität fordert eine deutliche Überarbeitung des Referentenentwurfs. Die Gründe sind nicht zu übersehen: Mit vielen durchaus bewährten akademischen Traditionen wird gebrochen, so sollen wesentliche Aufgaben des Senats auf einen (extern zu besetzenden) Hochschulrat übertragen werden, damit u. a. auch die Wahl des Rektors/der Rektorin. Auch bezüglich der vorgesehenen Überführung von Landes- in Hochschulpersonal bleiben noch viele Fragen zu klären und erzeugen Sorgen.

Wir werden als Hochschulleitung den anstehenden Prozess der Veränderung nicht nur aktiv und mit viel Augenmaß begleiten, sondern auch die Fragen und Sorgen der Studierenden, Mitarbeiter und Kollegen sehr ernst nehmen. All dies soll weiterhin mit bestmöglicher Transparenz geschehen.

Mein Ausblick bleibt optimistisch: Die Universität Paderborn, also Ihre Universität, traut sich auch im anstehenden Wettbewerb viel zu. Sie wird ihre Chancen zu nutzen wissen, dafür gibt es gute Gründe.

Nikolaus Risch

Rektor der Universität Paderborn

Mensa-Foyer als Uni-Marktplatz

Ein Forum, ein kleiner Marktplatz, ist das Mensa-Foyer. Der Platz reicht auch aus, Informationsstände zu den verschiedensten Themen aufzubauen. So zum „Uni-Radio“. Mit einer groß angelegten Unterschriftenaktion sollte das Interesse daran demonstriert werden. Sonst stellen auch diverse Krankenkassen aus oder es gibt Karten für die beliebten Donnerstags-Partys. Im hinteren, gegenüberliegenden Teil sind regelmäßig die Stände der Evangelischen und der Katholischen Hoch-



Foto: Kolossa

Treffpunkt Mensa-Foyer: Hier ist immer etwas los.

schulgemeinde zu finden. Wer sich von den Hauptstoßzeiten – immer ab 12.45 Uhr, wenn alles in die Mensa strömt – nicht beeindruckt lässt, der kann auch zu dieser Zeit beim Blick auf das Schwarze Brett neben der Cafété versuchen, das eine oder andere Schnäppchen zu machen. Gegenstände für die Wohnung, Wohnungen selbst, Computer, Fahrräder, Bücher, Roller und auch Autos werden hier feilgeboten. Allerdings wechselt das Angebot sehr schnell, so dass sich eine rasche Entscheidung für so manchen schon in barer Münze ausgezahlt hat. Dann gibt es wieder andere, die das Mensa-Foyer als Treffpunkt nutzen. Markante Stellen, an denen man sich zwischen den Vorlesungen treffen kann, gibt es mehr als genug. Und wenn man sich im Gedränge doch einmal verfehlt, dann gibt es immer noch das Handy. Im Mensa-Foyer gilt: Hier ist immer etwas los.

Julius Kolossa

Der kurze Weg zum Lehrmittel-Shop

Es sind die kleinen Dinge, die den Studienalltag stressig werden lassen. So stellt man zwischen zwei Vorlesungen fest, dass das letzte Blatt Papier im College-Block vollgeschrieben ist oder der Lieblings-Kugelschreiber gibt plötzlich und unerwartet seinen Geist auf, oder es fehlt eine adäquate Mappe für die Hausarbeit, die wieder einmal viel zu schnell fertig werden musste. Dann muss man keine langen Wege in die Stadt oder ins Südring-Center auf sich nehmen, sondern nur in den Lehrmittel-Shop im AStA-Foyer gehen. Unter der Mensa, fußläufig hervorragend zu erreichen, gibt es tausendundeine Sache für das Studium. Die Studierenden finden hier ein gut bestücktes Sortiment vor. Damit steht einem hoffentlich gut verlaufenen Semester nichts mehr im Wege. Und noch etwas:



Foto: Kolossa

Alles, was man zum Studieren braucht, gibt es im Lehrmittel-Shop.

Irgendwelche wichtigen Ereignisse im Leben der Kommilitonen vergessen? Hier gibt es auch Karten für Geburtstage oder besondere Anlässe oder einfach nur so. Geöffnet ist der Lehrmittel-Shop von Montag bis Donnerstag in der Zeit von 9.00 bis 15.00 Uhr, und am Freitag von 10.00 bis 13.00 Uhr. In der vorlesungsfreien Zeit kann man hier von 10.30 bis 13.30 Uhr einkaufen. *Julius Kolossa*

Wo gibt es den perfekten Drucker?

Kopierer gibt es in der Universität Paderborn viele. Doch wo findet man den Normal-Kopierer in trauter Eintracht neben einem mit Recycling-Papier bestückten Vervielfältiger? Wo gibt es einen Netzwerk-Drucker? Wo einen Folien-Kopierer? Und wo gibt es nicht nur einen von jeder Sorte, sondern mehrere? Alle stehen an einem Platz im AStA-Foyer. Dieser Bereich nennt sich dem entsprechend Copy-Service. Hier gibt



Foto: Kolossa

Nicht nur Normal-Kopierer, sondern auch solche für Folien stehen beim Copy-Service.

es natürlich auch die Karten, ohne die sich am Kopierer gar nichts tut. Und wer angesichts dieser auf den ersten Blick überwältigenden Vielfalt an Technik einige Fragen zur Bedienung hat, dem hilft das Personal gerne. Für den perfekten Druck zu Hause gibt es ebenfalls das richtige Papier.

Julius Kolossa

Sicherheitsbegleitung in den Abendstunden

Seit Anfang des Jahres besteht für Frauen an der Universität die Möglichkeit, sich in den Abendstunden durch den Wachschatz vom jeweiligen Arbeitsbereich

(Büros, Labore, Bibliothek etc.) zum Parkplatz bzw. zur Bushaltestelle begleiten zu lassen.

Das Angebot gilt sowohl für Studentinnen als auch für Mitarbeiterinnen und Professorinnen. Der Service kann bei Bedarf in der Zeit von 20.00 bis 24.00 Uhr unter der uniinternen Rufnummer 2499 angefordert werden.

In der Bibliothek werden darüber hinaus weitere Serviceleistungen angeboten, um die Sicherheit in den Abendstunden zu erhöhen. An der Theke der Ortsleihe kann ein Bodyalarmgerät entliehen werden. Das Gerät ist bei Gefahr einfach zu bedienen und erzeugt einen lauten Signalton. Im Eingangsbereich der Bibliothek in der Nähe des Informationszentrums stehen zwei Lese-arbeitsplätze zur Verfügung, die in der Zeit von 20.00 bis 24.00 Uhr für Frauen reserviert sind. Nach 20.00 Uhr macht der Wachdienst verstärkt nächtliche Rundgänge durch die Bibliothek.

Nach der Panne wieder mobil

Wenn man nicht in die Gänge kommt, weil die Luft raus ist, dann gibt es Hilfe in der Fahrradwerkstatt. Ein großes, gelbes Hinweisschild zeigt den Weg (nach dem Audimax auf der rechten Seite vor der großen Treppe zum Hauptgebäude) zur schnellen Lösung des/der Problem(s)(e). Wer handwerklich geschickt ist und gerne selber schrauben möchte, zahlt drei Euro. Werkzeug ist für jeden Arbeitsvorgang (ob Bremse, Bowdenzug oder Reifen) vorhanden. Wer auf Nummer Sicher geht, der kann schrauben lassen – insgesamt drei Leute arbeiten in der dem AStA unterstellten Einrichtung. Dieser Service kostet sechs Euro. Außerdem wird fündig, wer gebrauchte und neue Ersatzteile sucht. Auch gebrauchte, verkehrssichere Fahrräder sind hier erhältlich. Die Aus-



Foto: Kolossa

Harald Matthias, einer der drei Mitarbeiter in der Fahrradwerkstatt, sorgt dafür, dass man nach einer Panne wieder mobil wird.

wahl ist so groß, dass bestimmt für jeden Geschmack und vor allem Geldbeutel etwas dabei ist. Geöffnet ist Dienstag von 9.00 bis 13.00 Uhr, Mittwoch von 12.00 bis 16.00 Uhr und Freitag von 13.00 bis 17.00 Uhr.

Julius Kolossa

Im Café regieren die tragbaren Computer

Kaffee und Kuchen gibt es nicht im Notebook-Café, auch wenn der Name vage Hoffnungen darauf macht. „Davon sind wir anfangs ausgegangen“, denkt Tobias Oetterer an die Anfänge zurück. Eigentlich sollte ein Kaffeeautomat aufgestellt werden, so dass man bei einer Tasse eines bekömmlichen Heißgetränks sein Notebook besser kennen lernen oder in Ruhe damit arbeiten sollte. Doch die Universitätsbibliothek machte auf die unmittelbare Nähe des Notebook-Cafés zu den Büchern aufmerksam, und andererseits sorgten die Besucher selbst dafür, dass hier inzwischen eine reine Lern- und Arbeitsatmosphäre entstand.

„Wir sind Ansprechpartner bei sämtlichen Problemen wie beim Einrichten, Installieren oder bei Anwendungen“, fasst Tobias Oetterer das umfangreiche Angebot



Foto: Kolossa

Das Notebook-Café hat sich als feste Uni-Einrichtung etabliert.

zusammen. Der Informatik-Student ist eine von insgesamt vier studentischen Hilfskräften, die im ehemaligen Gruppenarbeitsraum der Universitätsbibliothek mit Rat und Tat zur Seite stehen. Dies schließt auch die Beratung bei Anschaffungen ein. Von Montag bis Freitag jeweils von 10.00 bis 15.00 Uhr sind mindestens zwei Helfer vor Ort. Über mangelnde Arbeit brauchen sie sich nicht zu beklagen. Wenn überwiegend zwischen den Vorlesungen jeder der 60 Plätze besetzt ist, dann tritt hier und da schon einmal die eine oder andere Frage auf.

Gewachsen ist die Idee, eine Hilfsstelle rund um das Notebook einzurichten, als „Uni Mobilis“ im Jahre 2002 ins Leben gerufen wurde. Für dieses Projekt, das sich mit dem kabellosen Internetzugang (WLAN) befasste, bewarb sich auch die Universität Paderborn. Sie bekam den Zuschlag für die Mitwirkung und schuf eine Support-Einrichtung (Beratungs- und Unterstützungsstelle) für WLAN. Diese ist heute in der Universität nicht mehr wegzudenken, denn etwa 200 Access Points auf dem gesamten Gelände sorgen dafür, dass Tausende von Studierenden mit Notebook (fast) überall auf dem Campus Empfang haben. Entsprechend groß ist der Bedarf an Beratung und Unterstützung bei der Einrichtung der Notebooks, der Installation von Antivirenprogrammen und Firewalls.

Im Notebook-Café ist (fast) nichts unmöglich. Natürlich ist das Notebook-Café auch im Internet zu finden: <http://nbc.uni-paderborn.de>, <http://doit.uni-paderborn.de> und <http://imt.uni-paderborn.de>. Auch dieser Besuch lohnt sich.

Julius Kolossa

Aliens an der Uni

Die studentischen Hilfskräfte des Zentrums für Informations- und Medientechnologien waren beim diesjährigen Schülerinfotag in besonderer Mission unterwegs. In Anlehnung an den gleichnamigen Science-Fiction-Film als „Men in Black“ verkleidet, machten sie unter dem Motto „Wir kriegen euch alle!“ Jagd auf



Foto: Rutenburg

Die „Men in Black“ des IMT posieren in ihrem Hauptquartier am Schülerinfotag mit drei ausfindig gemachten Aliens (v. l. Adelheid Rutenburg, Tobias Oetterer, Christopher Odenbach, Robert Engler, Anja Thelen und Axel Vincenz).

außeruniversitäre Lebewesen – sprich: Schülerinnen und Schüler. Auch Christopher Odenbach, im IMT für den Bereich „Server und Systeme“ zuständig, machte als „hauseigenes Alien“ mit. Einmal erwischt, „mussten“ sich die Schülerinnen und Schüler zur Dokumentation ihres Aufenthaltes auf dem „Planeten Uni“ von Adelheid Rutenburg, der Fotografin des IMT, in Sträflingskleidung fotografieren lassen. Die so entstandenen digitalen Fotos konnten sie sich im Anschluss an die Veranstaltung aus dem Internet herunterladen.

Dank der Aktion gelang es, etliche Schülerinnen und Schüler „einzufangen“, an den IMT-Stand zu locken und quasi spielerisch über die medien- und informationstechnischen Strukturen und Angebote der Universität zu informieren. Mit den Fotos nahmen sie zugleich eine schöne Erinnerung an den Schülerinfotag mit nach Hause. Weitere Infos zum IMT: <http://imt.uni-paderborn.de/>

Robert Engler

Über Stock und Stein ganz schnell

Sportlich waren jetzt einige Universitäts-Angehörige in einer „Firmenstaffel“ unterwegs. Im Rahmen der 3. Ahorn-Crossnight, einem Lauf-Wettkampf im Paderborner Ahorn-Sportpark, gingen sie über verschiedene Distanzen an den Start.

Allen gemein war der Spaß an diesem besonderen Erlebnis. Wie der Name der Veranstaltung bereits sagt, handelte es sich dabei um einen Lauf in der Dunkelheit. Unter spärlicher Beleuchtung ging es über Stock und Stein; erschwert wurde der Lauf durch Schnee und



Foto: Appelbaum

Liefen für die Uni. Vorn v. l.: Ariane Teichert, Vanessa Pompetzki, Silke Horstmann, hinten v. l.: Ralf Niemeier, Werner Sievers, Niko Dorka und Josef Craesmeyer.

Eis. Allen Widrigkeiten trotzend schlugen sich die Uni-Teams mehr als achtbar und warben auf sympathische Art für die Paderborner Hochschule.

Heiko Appelbaum

„Scheine-Sammeln“ ist beliebt ...

Sehr beliebt zum Semesterende ist das „Scheine-Sammeln“. In jedem Fach gibt es diese Disziplin, in der jeder Student schnell ein Meister wird (ohne dafür allerdings selbst einen anerkannten Schein zu bekommen). Ohne diese heiß begehrten A5- oder A4-Exemplare mit Stempel und Unterschrift gibt es kein Vorankommen, weil sonst kein Nachweis eines ordentlich belegten Seminars oder einer Vorlesung gegeben ist. Deshalb findet man die Studierenden zweimal im Jahr am Tag der



Foto: Kolossa

Kommilitonin Rebecca präsentiert einige der begehrten Scheine, die es für die verschiedensten Formen der Mitarbeit in Seminaren und Vorlesungen gibt.

Herausgabe des neuen Vorlesungsverzeichnisses in kleineren Grüppchen um selbiges geschart. Dabei wird dann diskutiert, bei welchem Lehrenden welche Veranstaltungen belegt werden sollen. Gerne greift man bei der Entscheidungsfindung und damit der Zusammen-

stellung seines Stundenplans auf die Erfahrung der älteren Semester zurück. Danach gilt es, wieder auf den nächsten Schein hinzuarbeiten, denn: „Nach dem Schein ist vor dem Schein“. Und wenn man meint, man hat sie alle, dann muss doch (meistens) noch der eine oder andere nachgemacht werden. So sind die Regeln. Es gilt mitzumachen, dabei zu sein und zu bestehen. Auch auf dem letzten Meter. Doch vergessen ist alle Mühe, wenn einem am Ende der „große Schein“ in Form des Diploms, Staatsexamens, Magisters, Masters oder Bachelors ausgehändigt wird.

Julius Kolossa

2006 endlich rauchfrei!

Das Deutsche Krebsforschungszentrum führt in Zusammenarbeit mit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und der Weltgesundheitsorganisation (WHO) im Jahr 2006 erneut die bundesweit größte Nichtraucheraktion durch.

Diese möchte der Arbeitskreis Gesunde Hochschule aktiv unterstützen, da die Aktion das gesundheitliche Verhalten der Mitarbeitenden und Studierenden fördert und ferner ein weiterer Schritt auf dem Weg zur rauchfreien Universität ist.

Möglichst viele Raucher und Raucherinnen sollen dazu bewegt werden, ab dem **1. Mai 2006** vier Wochen lang nicht zu rauchen, um so den Schritt zur langfristigen Aufgabe des Rauchens zu erleichtern. Teilnehmen können auch alle Nichtraucher und Nichtraucherinnen, die einen Raucher in der Entwöhnung unterstützen. Zu gewinnen sind jeweils 2 500 Euro. Die gleiche Summe erhält der jeweilige Helfer. Insgesamt werden 10 000 Euro ausgelost, hinzu kommen noch ein europäischer und ein internationaler Preis.

Die Auswertung der letzten Rauchstoppkampagne hat ergeben, dass 32 Prozent der Teilnehmenden auch noch zwölf Monate nach Ende der Aktion rauchfrei geblieben sind. Somit hat „Rauchfrei 2004“ 30 000 Menschen beim Ausstieg geholfen.

Teilnahmekarten sind im Service-Center, der Bibliothek sowie im Büro des Hochschulsports erhältlich. Weitere Informationen finden sich auf der Internetseite www.rauchfrei2006.de

Trendschuhe sind Gift für die Füße

Auch die Studierenden der Universität Paderborn leiden überdurchschnittlich an Knick- und Senkfüßen. Dies ist das Ergebnis der TK Fast Foot-Tour 2005, die am Paderborner Campus Halt gemacht hat. Im Rahmen der bundesweit an 30 Standorten durchgeführten Untersuchung werden mittels Scanner-Analyse die Füße auf Fehlstellungen gemessen. Initiatoren sind die Deutsche Sportjugend und die Techniker Krankenkasse (TK). An der Universität Paderborn war der Arbeitskreis Gesunde Hochschule maßgeblich beteiligt.

Das Ergebnis entspricht dem Bundestrend. Die Ursache für die Probleme liegt nach Angaben des Fast Foot-Teamleiters Waldemar Schneider aus Göttingen eindeutig am falschen Schuhwerk. „Vor allem schmal geschnittene Trendschuhe engen die Füße extrem ein und führen auf Dauer zu Schäden, die sich nicht nur auf die Füße erstrecken. Auch Rücken- und Knieprobleme können ihre Ursache in falschem Schuhwerk haben.“

Dementsprechend beteiligt sich die TK an der Fast Foot-Tour. Der Studierenden-Fachberater Hans-Nor-



Foto: Appelbaum

Gingen bei der Fußvermessung mit gutem Beispiel voran (v. l.): Hans-Norbert Blome, Waldemar Schneider und Sandra Bischof.

bert Blome aus Bad Wünnenberg sieht die mit der Analyse verbundene Aufklärung als Erfüllung des Präventions-Auftrages. „Wer in jungen Jahren auf seine Gesundheit achtet, verursacht später weniger Kosten, was der Gesamtheit der Versicherten zugute kommt.“ Für Sandra Bischof, Leiterin des Arbeitskreises Gesunde Hochschule, ist es besonders wichtig, dass Studierende und Mitarbeitende gleichermaßen die Zielgruppen der Fußvermessung waren. Die Gesunderhaltung aller Universitäts-Angehörigen ist ein erklärtes Ziel des Arbeitskreises.

Die Fußvermessung kann man auch über das Internet durchführen. Unter www.dsacademy.de gibt es eine ausführliche Anleitung.

Heiko Appelbaum

Impfung gegen die Grippe

An der Universität Paderborn wurden Ende des letzten Jahres 90 Mitarbeitende gegen die so genannten Influenzaviren aktiv. Sie nahmen an der vom Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz, dem Arbeitsmedizinischen Dienst sowie dem Arbeitskreis Gesunde Hochschule durchgeführten Impfkaktion teil. Die Kosten übernahmen die Techniker Krankenkasse und der Arbeitsmedizinische Dienst. Ziel der regelmäßig an der Universität stattfindenden Impftage ist die Vorbeugung von Ausfalltagen durch Grippeerkrankungen. Mit



Foto: Gesunde Hochschule

Betriebsarzt Dr. med. Stroband rückt den Influzaviren mit einem kurzen Nadelstich zu Leibe. der Impfung gelingt es, ca. 80 bis 90 Prozent der Geimpften vor einer Erkrankung durch Influzaviren zu schützen oder zumindest einen mildereren, komplikationslosen Verlauf zu erreichen. Arbeitnehmer und Arbeitgeber zogen das gemeinsame Fazit: Die Grippeimpfung schützt und nützt.

Mit neuem Studierendenausweis ins Sommersemester 2006

Der neue Studierendenausweis der Universität Paderborn erfüllt erstmalig mehrere Funktionen: Er ist Ausweis für die Studierenden, im öffentlichen Personennahverkehr als Semesterticket nutzbar und für die Studierenden Benutzerausweis in der Universitätsbibliothek. Der neue Studierendenausweis sieht aus wie eine Scheckkarte, ersetzt die bisherigen Papierausweise und erscheint im Corporate Design der Universität.



Foto: Wiesner

Freuen sich über die erweiterten Einsatzmöglichkeiten des neuen Studierendenausweises der Universität Paderborn (v. l.): Kristina Root (Service Center), Mareike Blum und Petra Matic, IBS-Studentinnen.

Die Performance „Brautschau“

Im Sommersemester 2004 bot Prof. Dr. Ströter-Bender ein Kunstseminar zum Thema „Hochzeit“ an. Angeregt durch dieses Thema hat die Studentin Emel Gökce die Performance „Brautschau“ entwickelt, in der sie sich mit dem Brautbegriff und der damit verbundenen Frauenrolle auseinandersetzt. Jedes entworfene Modell steht für je ein Thema wie Ver- und Gebundenheit, Jungfräulichkeit, Religiosität und Homosexualität, das teils ironisch, teils provokativ umgesetzt wurde.

Den Zustand als Braut findet sie dabei besonders passend, weil man durch die Heirat eine Bereitschaft zur Festigung von Eigenschaften zeigt.



Foto: Rutenburges

Gruppenbild der Performance-Teilnehmerinnen im Kunstsilo.

Die Models stehen zunächst in Posen, welche bekannten Frauengemälden der Kunstgeschichte entnommen sind. Sie stellen somit bereits vorgelebte Rollen einer Gesellschaft dar. Indem sie über die Treppe steigen, gehen sie in die Gegenwart, um darin ihre eigene Identität zu finden und zu leben. Die Form einer Modenschau wurde gewählt, weil die Bewegung innerhalb der Performance wichtig ist für die Rezeption des Konzeptes. „So eine Performance haben wir noch nie gehabt. Diese Arbeit hat uns beeindruckt und nachdenklich gemacht“, sagte Prof. Dr. Ströter-Bender nach der Vorführung im Kunstsilo.

Emel Gökce

Die Matiker suchen Nachwuchs

Freundinnen und Freunde der Mathematik und Informatik an der Universität Paderborn haben sich in einem eigenen Verein organisiert. Die Matiker e. V. wurde bereits 2000 gegründet und hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Fachschaft und die Fächer Mathematik und Informatik zu unterstützen.

Die Studierendenhilfe, die Berufsbildung und die Förderung von Forschung und Wissenschaft gehören zu den besonderen Anliegen des Vereins. Aber auch einzelne Studierende können auf die Hilfe der Matiker bauen. So bietet der Verein finanzielle Unterstützung beim Besuch von wissenschaftlichen Tagungen und Kongres-



Foto: Appelbaum

Robert Grimm, Andrea Zschirnt und Andreas Kottmann (v. l.) freuen sich stets über engagierte Mitsreiterinnen und Mitsreiter.

sen. Außerdem organisiert er Veranstaltungen zum kennen lernen typischer Berufsbilder und zur Weitergabe praktischer Erfahrungen beim Übergang vom Studium in den Beruf. Auch Unterstützung bei der Suche nach Praktikumsplätzen wird geboten.

Über Aktive, die sich im Verein engagieren möchten, freuen sich die Mitglieder immer. Wer sich für die Arbeit näher interessiert, findet Informationen im Internet unter www.die-matiker.de oder kann Fragen per E-Mail (matiker@uni-paderborn.de) senden.

Heiko Appelbaum

Fußball-WM-Countdown im Audimax

Im Rahmen der bereits zum dritten Mal initiierten „Paderborner Sportgespräche“ zu aktuellen Themen aus Sport und Politik lädt die Sportwissenschaft der Universität zu einer Podiumsdiskussion mit namhaften Gästen ein. Der Bundesminister des Innern, Dr. Wolfgang Schäuble, und FIFA-Präsident Joseph S. Blatter werden anlässlich der Fußball-Weltmeisterschaft im Juni zur „Bedeutung sportlicher Großereignisse für Staat und Gesellschaft“ im Auditorium maximum der Universität Paderborn Stellung nehmen. Moderiert wird die Veranstaltung am **15. Mai** um 18.00 Uhr von Prof. Dr. Wolf-Dietrich Brettschneider (Department Sport & Gesundheit), der den Gästen aus Sport und Politik bereits in der Vergangenheit auf den Zahn fühlen konnte. Exakt sechs Wochen vor dem Eröffnungsspiel der Fußball-Weltmeisterschaft dürfen die Zuhörer gespannt sein, zu welchen Schlüssen sich die obersten Schirmherren der WM diesmal bewegen lassen. Karten für die Veranstaltung gibt es unter <http://unisport.upb.de>

Kontakt:

Department Sport & Gesundheit,

Uli Kussin,

Tel.: 05251/60 5306.

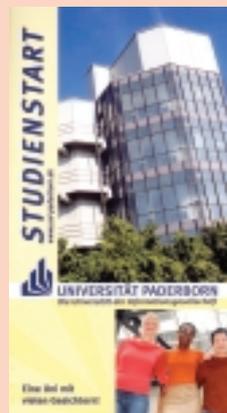
„Studienstart“ mit Infos für Studieninteressierte

Zum Start in ein Studium an der Universität Paderborn möchte die Hochschule Schülerinnen und Schüler mit einer aktuellen Publikation ermuntern. Die Broschüre „Studienstart“ ist kostenlos erhältlich; sie richtet sich an Abiturienten und Studienortwechsler gleichermaßen. Auf vielen Seiten informiert sie umfassend über die Paderborner Universität der Informationsgesellschaft. Berücksichtigt sind alle aktuellen Änderungen innerhalb der Studienstruktur; Bachelor- und Master-Studiengänge sind ebenfalls aufgeführt. „Studienstart“ beinhaltet darüber hinaus für Studentinnen und Studenten aller Fakultäten wichtige Informationen über Zukunftsperspektiven sowie zum Thema Freizeitgestaltung.

Hier ist die Paderborner Hochschule auch aufgrund ihres Campus-Charakters stark positioniert. Das breit gefächerte Hochschulsport-Angebot und die moderne Mensa sind zwei Punkte, die Studierende immer wieder loben.

„Wir möchten mit der neuen Broschüre die vielen positiven Aspekte der Universität Paderborn ins Licht rücken“, so Ramona Wiesner, Leiterin des Referates Hochschulmarketing und Universitätszeitschrift und für die neue Publikation verantwortlich.

Angefordert werden kann die Broschüre im Referat Hochschulmarketing und Universitätszeitschrift, Telefon: 05251/60 2553, E-Mail: hochschulmarketing@zv.upb.de



Titelseite der Broschüre „Studienstart“.

Schüler schnuppern in der Uni Karriereluft

Es ist durchaus sinnvoll, sich als Schülerin oder Schüler frühzeitig mit der eigenen möglichen Berufskarriere zu



Foto: GSN

Der Paderborner Jungunternehmer Heiko Appelbaum informierte die Schülerinnen und Schüler über das Berufsfeld Marketing und Public Relations.

beschäftigen. Dazu ist es nötig, im Vorfeld umfangreiche Informationen zu sammeln. Das Gymnasium Schloß Neuhaus veranstaltet für die Oberstufe regelmäßig Informationstage, in deren Rahmen verschiedenste Berufsfelder vorgestellt werden. In den Räumlichkeiten der Universität drehte sich jetzt alles um Berufsmöglichkeiten von A wie Agenturleiterin bis Z wie Zahnarzt. Über die Studienmöglichkeiten informierte zeitgleich die Zentrale Studienberatung der Universität.

PLAZ-Informationsveranstaltung

Am **3. Mai 2006** findet von 13.00 bis 14.00 Uhr die Informationsveranstaltung zur Zusatzqualifikation „Medien und Informationstechnologien in Erziehung, Unterricht und Bildung“ zum „Portfolio: Medien. Lehrerbildung“ und zum Profil „Medien und Bildung“ im Raum H 2.220 statt.



Besetzung des Rektorats

Sitzung im Senatssaal – vor dem Umzug in den Hörsaal C1.

Foto: KÖLOSSA

Weg frei für Einführung von Studienbeiträgen

Mit 13 Ja-Stimmen bei acht Nein-Stimmen und keiner Enthaltung in geheimer Abstimmung sprachen sich die Mitglieder des Senats in ihrer Sitzung am 15. Februar 2006 für eine Beschlussempfehlung des Rektors Nikolaus Risch aus. Damit ist der Weg frei für die Einführung von Studienbeiträgen zum Wintersemester 2006/2007 für alle Neugeschriebenen und ab dem Sommersemester 2007 für alle Studentinnen und Studenten der Universität Paderborn. Studienbeiträge werden unter dem Vorbehalt erhoben, dass parallel dazu ein Stipendiensystem ab dem Wintersemester 2006/2007 eingeführt wird.

Schon im Vorfeld hatte es kontroverse Auseinandersetzungen gegeben, die vom Aktionskreis gegen Studiengebühren initiiert wurden. Gab es in den Wochen davor diverse Informationsstände und Aktionen dazu, nahte am Mittwoch, 15. Februar, die Entscheidung.

Dafür mussten die Senatsmitglieder aus dem Senatssaal in den Hörsaal C1 umziehen, da etwa 300 Studierende ihren Anspruch geltend machten, der öffentlichen Sitzung beizuwohnen. Dabei erhielten die Paderborner Unterstützung aus Bielefeld und Münster. Im voll be-

setzten Hörsaal entspann sich eine Auseinandersetzung um das Für und Wider der Studienbeiträge. Während einerseits die damit einhergehenden besseren Rahmenbedingungen betont wurden, wurde andererseits die finanzielle Belastung der Studierenden bemängelt, die zu einer Verschuldung führe bzw. es manchen überhaupt nicht möglich mache, zu studieren.

Nachdem die Würfel gefallen waren, erfolgte unmittelbar darauf eine zunächst unbefristete Besetzung des Rektorats. Nicht nur das Büro des Rektors, sondern

auch andere Büroräume auf dem Flur B 2 wurden von Studierenden der Universität Paderborn in Beschlag genommen, Feldbetten aufgestellt und für Verpflegung gesorgt. Jan Rieke, AStA-Vorsitzender, betonte, dass dieser friedliche Protest keine Aktion des AStA sei. „Allerdings werden wir hier unterstützend mitwirken“, merkte er dazu an.

Beschluss des Senats vom 15.2.2006

„Vor dem Hintergrund der Erklärung des Senats vom 16. März 2005 und unter dem Vorbehalt der Verabschiedung eines entsprechenden NRW-Gesetzes beschließt der Senat der Universität Paderborn die Einführung von Studienbeiträgen zum Wintersemester 2006/2007 für Studienanfänger und ab dem Sommersemester 2007 für alle Studierenden der Universität Paderborn. Der Beschluss erfolgt unter dem zusätzlichen Vorbehalt, dass parallel ein Stipendiensystem eingerichtet wird, das spätestens im Wintersemester 2006/2007 wirksam wird. Der Senat bittet das Rektorat, eine entsprechende Sitzung vorzubereiten.“



Foto: Wiesner

Nora, Christian, Rafael, Marco (rechts vor dem Fenster, v. l.) wollten in einer Pressekonferenz ein offenes Ohr schaffen für Bedürfnisse der Studierendenschaft nicht nur in NRW.

Unmittelbar nach der Besetzung kam es zu Gesprächen zwischen den Studierenden, Rektor Nikolaus Risch und dem stellvertretenden Kanzler Lothar Pelz, wobei der Rektor und der stellvertretende Kanzler auf Deeskalation setzten. Die Gesprächspartnerinnen und -partner der Studierenden wechselten häufig.

Erklärung

des Senats vom 16.3.2005

„Der Senat der Universität Paderborn weiß sich mit dem AStA einig in folgenden Forderungen, für den Fall der Einführung von Studiengebühren, dass 1. ein Stipendien-system etabliert wird, welches allen entsprechend Qualifizierten ein Studium ermöglicht, unabhängig von ihrem sozialen Hintergrund; 2. das Geld, welches durch Studiengebühren eingenommen wird, in vollem Umfang an den Hochschulen verbleibt und dort der Finanzierung der Lehre zugute kommt und 3. die Länder, welche Gebühren einführen, zusichern, dass die Studiengebühren nicht dazu genutzt werden, die staatliche Unterstützung für die Hochschulen zu reduzieren.“

Zwölf Tage Besetzung und zahlreiche Gespräche

Nach dem Beschluss der Einführung von Studienbeiträgen begannen zwölf Tage, in denen auf der Rektoratsebene B 2 der Ausnahmezustand herrschte. Normales Arbeiten war wegen der großen Anzahl der Studierenden, die sich teils in den Büros, teils auf dem Flur einquartiert hatten, nicht mehr möglich. Die stattdessen von Rektor Risch angebotenen Räumlichkeiten auf dem Campus, wie dem Haupteingangsbereich der Uni, wurden abgelehnt.

Der stellvertretende Kanzler beurlaubte infolgedessen die 35 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschulverwaltung. Täglich führten der Rektor und der stellvertretende Kanzler Gespräche mit den Besetzern. Dabei diskutierten sie intensiv mit ihnen über die Studienbeiträge und machten deutlich, dass sie eine schnellstmögliche Aufhe-



Christiane Schmidt (Mitglied des Senats aus der Gruppe der Studierenden): Zahlreiche empirische Studien aus Gebührenländern belegen, dass es keine sozial gerechten Studiengebühren geben kann. Deren Einführung hatte stets katastrophale Folgen. Wenn man hierzulande die Anzahl der Menschen mit akademischem Abschluss wirklich erhöhen will, warum dann nicht aus den Fehlern der anderen lernen und auf gebührenfreie Länder schauen, die stets ausgezeichnet in der PISA-Studie abschneiden?



Jan Rieke (AStA-Vorsitzender): Die Entscheidung ist auch eine Enttäuschung. Zwar haben mit uns vier Studierendenvertretern auch noch vier andere Senatsmitglieder mit Nein gestimmt, doch ich hatte mit mehr als acht Stimmen gerechnet.



Simon Griwatz (Mitglied des Senats aus der Gruppe der Studierenden): Man verspricht uns die Rechte eines Kunden, wir bekommen aber nur die Pflichten, denn eine Gegenleistung der Hochschule für unser Geld ist nicht einklagbar. Man verspricht uns, auf Kürzungen im Hochschulbereich zu verzichten, kürzt aber allein in diesem Jahr 20 Prozent der Zuschüsse an die Studentenwerke, die soziale Dienstleistungen an den Hochschulstandorten zur Verfügung stellen (Essen, Wohnen, Kinderbetreuung usw.) und uns damit bei einem erfolgreichen Studium unterstützen. Dies sind nur zwei Argumente gegen die Einführung der Studienbeiträge, denen man noch viele weitere hinzufügen kann.



Prof. Wolf-Dieter Brettschneider: Uns geht es heute nicht darum, gegen die Versäumnisse des Staates Stellung zu beziehen, der die Probleme des Bildungssystems, die er verursacht hat, nun zur Lösung an die Universitäten delegiert. Vielmehr geht es um die Rolle, die unsere Universität demnächst im universitären Wettbewerb spielen soll. Der Konkurrenzkampf der Universitäten wird härter. Zu den Gewinnern wird nur zählen, wer hohe Qualität in Forschung und Lehre aufweisen kann. Zentrale Voraussetzung dafür sind Studienbedingungen, die eine gute Ausbildung und damit erhöhte Chancen für die Berufsfindung gewährleisten. Gute Studienbedingungen sind ohne solides finanzielles Fundament nicht zu erzielen – dazu dienen Studienbeiträge. Ohne diesen Beitrag der Universität können andere potenzielle Förderer wie Stiftungen

oder private Unternehmen zur Unterstützung unserer Universität (etwa bei der Errichtung von Stipendienfonds) kaum bewegt werden.



Prof. M.-Dirk Barton: Das künftige Hochschulfreiheitsgesetz räumt den nordrhein-westfälischen Universitäten – und damit auch Paderborn – ein außerordentliches Maß an Autonomie ein. Diese von der Politik getroffene Grundsatzentscheidung stellt auch Paderborn vor große Herausforderungen.

Um diese Autonomie – vor allem im Interesse der Studierenden – verantwortungsvoll wahrzunehmen und um die universitäre Ausbildung noch attraktiver zu gestalten, benötigt unsere Universität – insbesondere für den Bereich der Lehre – ausreichende Mittel. Ohne eine angemessene finanzielle Beteiligung der Stu-

dierenden wird sich angesichts der immer knapper werdenden Ressourcen eine entsprechende Effizienzsteigerung nicht realisieren lassen. Deswegen ist die Universität auf diese Mithilfe zwingend angewiesen, wobei allerdings für Härtefälle eine ausreichende Vorsorge getroffen werden muss.



Prof. Dr. Helmut Lenzing: Die Paderborner Universität hat in einer vormals hochschulfernen Region hervorragende Ausbildungs- und Forschungsleistungen erbracht. Rückblickend bilden die vergangenen 33 Jahre eine einzige Erfolgsstory. Auch künftig will Paderborn seinen Studenten hervorragende Studienbedingungen und auf dem Arbeitsmarkt konkurrenzfähige Studienabschlüsse bieten. Dazu benötigen wir – bei leeren öffentlichen Kassen – einen studentischen Eigenbeitrag.

Studienbeiträge in NRW – Gesetz zum 1.4.2006 in Kraft getreten

Der Landtag hat am 16. März 2006 in dritter und letzter Lesung das Gesetz zur Sicherung der Finanzierungsgerechtigkeit im Hochschulwesen (www.studieren.nrw.de) und damit das Studienbeitrags- und Hochschulabgabengesetz verabschiedet. Das beschlossene Gesetz ist planmäßig zum 1. April 2006 in Kraft getreten.

Mit der Erhebung von Studienbeiträgen werden drei wesentliche Ziele verfolgt:

1. Die Landesregierung will die Studienbedingungen und die Qualität der Lehre verbessern. Durch die Einführung von Studienbeiträgen wird die dringend erforderliche bessere finanzielle Ausstattung der nordrhein-westfälischen Hochschulen und somit die Verbesserung der Qualität der Lehre erreicht. Die Qualität der Ausbildung ist für die Hochschulabsolventen ein entscheidender Faktor für einen erfolgreichen Einstieg in die Berufswelt. International wettbewerbsfähige Hochschulen sind darüber hinaus die Voraussetzung dafür, dass in Forschung, Wirtschaft und Technologie Spitzenleistungen und -ergebnisse erzielt werden können.
2. Die Landesregierung will mit der Einführung der Studienbeiträge einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, dass die Beziehung zwischen Studierenden und Hochschulen auf eine neue, partnerschaftliche Grundlage gestellt wird. Eine teilweise Finanzierung der Hochschulen durch Studierende wird das Bemühen der Hochschulen um eine höhere Attraktivität für die Studierenden steigern. Auch das Eigeninteresse der Hochschulen an der Begabtenförderung wird gestärkt. Zugleich erhofft sich die Landesregierung einen Mentalitätswechsel auch bei den Studierenden, durch den eigenen Beitrag mehr Bewusstsein für den Wert des Studienangebots zu entwickeln.
3. Durch die sozialverträgliche Gestaltung der Studienbeiträge wird die Landesregierung sicher stellen, dass jeder, der in Nordrhein-Westfalen die Zugangsvoraussetzungen zur Hochschule erfüllt und ein Studium aufnehmen möchte, unabhängig vom Einkommen der Eltern die Möglichkeit dazu haben wird.

In NRW sollen möglichst viele Studierende eine individuell optimale Ausbildung erhalten. Dazu muss das Studium planbar und attraktiv sein, die Kosten müssen überschaubar sein.

Quelle: *Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen* (www.studieren.nrw.de)





Gesprächsrunde im besetzten Rektorat.

Foto: Kolossa



Stellvertretender Kanzler Lothar Pelz und Rektor Nikolaus Risch (vorn v. l.) im Gespräch mit den Studierenden.

Foto: Wiesner

bung der Besetzung erwarten. Auch die Beantwortung einer Resolution der Studierenden änderte nichts daran, dass die Besetzung andauerte. Nach weiteren mehrstündigen Debatten, in denen keine Annäherung erzielt wurde, entschloss sich die Hochschulleitung am Montag, 20. Februar, auch die von den Studierenden nicht besetzten Büros von den Mit-

arbeitern räumen zu lassen. Davon betroffen waren 16 Verwaltungsmitarbeiter, für die provisorische Arbeitsplätze eingerichtet wurden.

Als nicht zustimmungsfähig erwiesen sich die Forderungen der Studierenden zum Umgang mit Härtefällen. Auf den von Rektor und stellvertretenden Kanzler daraufhin entworfenen Vorschlag erfolg-

te keine Reaktion. Die Besetzung dauerte weiter an. Nach wie vor waren tagsüber bis zu 50 Studenten im Flur auf B 2, nachts rund 20. Rektor Risch verlas am Freitag, 24. Februar, vor den Besetzern eine Erklärung: „Was Sie hier seit einer Woche tun, ist eine massive Störung der Arbeit der Universität und erzeugt einen schweren ideellen, finanziellen und auch psychischen Schaden. Es geht in der Konsequenz schon jetzt zulasten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, mittel- und langfristig aber vor allem um einen erheblichen Schaden für die Studierenden der Universität – und das sind fast 15 000.“

Die Aktionen seien illegal und erfüllten den Tatbestand des Hausfriedensbruchs. Empört reagierten die Besetzer auf diese Stellungnahme. Ein Sprecher: „Mit keinem Wort ist der Rektor auf unsere Inhalte eingegangen.“ Stattdessen habe er die Verhandlungen „platzen lassen“. Vor diesem Hintergrund schaltete sich der AStA ein. Er empfahl, die Protestaktion geordnet zu beenden.

Die Regelung der Härtefälle

Nachdem sie aufgeräumt und geputzt hatten und ohne größere Schäden hinterlassen zu haben, verließen die Besetzer am Sonntag, 26. Februar, die Ebene B 2. Grundlage dafür war eine Erklärung des Rektors, der zusagte, das Thema Studiengebühren und Härtefallregelung noch einmal zu behandeln. Für eine Senatssitzung im **Mai 2006** wird ein Tagesordnungspunkt „Einführung von Studiengebühren“ aufgenommen. Dies dürfe jedoch nicht als Signal verstanden werden, dass die Abstimmung über diesen Punkt wiederholt wird, so Rektor Risch. Der Rektor wird parallel die Gleichstellungskommission, die Kommission für Planung und Finanzen (KPF), die Schwerbehindertenvertretung, die Zentrale Studienberatung, die Gleichstellungsbeauftragte des Senats und das Akademische Auslandsamt bitten, den Senatoren über die Verwaltung eine Stellungnahme zur Einführung von Studiengebühren vorzulegen. Im Senat soll es weiterhin eine Diskussion zur Sozialverträglichkeit von Studiengebühren geben. Weiterhin wird sich der Rektor für die Einrichtung eines Stipendienfonds einsetzen. (PUZ)



Herzliches vom Pottmarkt.

Die Mischung macht's

Attraktivität des Liborifestes wissenschaftlich untersucht

Auf dem Liboriberg dreht sich alles um das Kirmesvergnügen.

Das Liborifest ist das wichtigste kulturelle Ereignis in der Stadt Paderborn. Da lag es nah, die Veranstaltung, die alljährlich weit über eine Million Besucher zählt, wissenschaftlich zu untersuchen. Im Jahr 2005 machte sich eine Gruppe Studierender im Rahmen des Projektseminars „Fremdenverkehrsentwicklungsplanung“ unter der Leitung von Prof. Dr. Albrecht Steinecke vom Lehrstuhl für Wirtschafts- und Fremdenverkehrsgeographie an der Universität Paderborn an die Arbeit. Das Ergebnis der repräsentativen Untersuchung wurde jetzt veröffentlicht und ist eindeutig: Das Liborifest ist bei allen Generationen höchst beliebt und trägt positiv zum Image der Stadt bei. Das touristische Potenzial wird aber noch viel zu wenig genutzt.

Vor allem die einmalige Atmosphäre mit der Mischung aus kirchlichen und weltlichen Elementen ist ein immer wieder gelobtes Alleinstellungsmerkmal. Das bunte Treiben rund um den Dom, der

Pottmarkt, wird von einem Großteil der Gäste hervorgehoben.

„Lediglich die Parkplatzsituation und das Preis-Leistungs-Verhältnis auf der Kirmes und an den Ständen in der In-

nenstadt wurden bemängelt“, sagt Prof. Dr. Albrecht Steinecke.

Das Parkraumproblem sei aber für eine städtische Großveranstaltung als normal anzusehen. Schließlich müsse die Stadt in der Libori-Woche ein Vielfaches an Besuchern verkraften als an normalen Tagen.

Enormes Potenzial für Übernachtungs-Betriebe

Das Preis-Leistungs-Verhältnis auch in Zeiten klammer Geldbeutel immer wieder auf den Tisch kommt, ist ebenfalls kein Paderborner Problem. „In der heutigen wirtschaftlichen Situation können sich nicht alle Familien einen ausgiebigen Libori-Besuch leisten. Hier wäre eine familienfreundliche Preisgestaltung vor allem im Bereich der Kirmes wünschenswert“, meint Susanne Leder



Erforschten das Image der Stadt. Von links: Susanne Leder M. A., Prof. Dr. Albrecht Steinecke, Charlotte Freitag, Katharina Klar, Heidrun Stümpel, Arne Krauß, Christian Gläser und Johannes Vieten.

M. A., die das Untersuchungsprojekt wissenschaftlich begleitet hat.

Ein unerwartetes Ergebnis hinsichtlich der Gäste-Übernachtungen förderte die Untersuchung zutage: Von den insgesamt 18 Prozent Libori-Übernachtungsgästen nächtigen rund 90 Prozent bei Freunden, Bekannten oder Verwandten. „Hier steckt noch ein enormes touristisches Potenzial für die Paderborner Übernachtungs-Betriebe“, sagt Susanne Leder und votiert für maßgeschneiderte Libori-Angebote. „Wenn stimmige Angebote geschaffen werden, können sicher viele zusätzliche Hotel-Übernachtungen erzielt werden.“

„Paderborn überzeugt“ ist bekannt

Untersucht wurden ferner Bekanntheit und Akzeptanz des aktuellen Paderborner Slogans. Und auch hier ergab sich nach der Auswertung der rund 1 000 Fragebögen, die an vier markanten Stellen in der Innenstadt ausgefüllt wurden, ein überraschendes Bild. Die offen gestellte Frage, wie denn der aktuelle Slogan der Stadt laute, konnten immerhin rund 30 Prozent der Befragten korrekt beantworten: „Paderborn überzeugt“. „Auf den ersten Blick sieht das nach recht wenig aus“, sagt Prof. Dr. Steinecke. „Aber angesichts der Tatsache, dass sehr viele auswärtige Gäste unter den Befragten waren, spricht das durch-

aus für einen hohen Bekanntheitsgrad.“ Dies gelte insbesondere deswegen, weil die ungestützte Bekanntheit des Slogans ohne Vorgabe von Antwortmöglichkeiten abgefragt wurde. Außerdem konnte festgestellt werden, dass der Slogan auf eine hohe Akzeptanz stößt.

Ein anderer Aspekt der Untersuchung beschäftigte sich mit den Assoziationen, die Besucher mit der Paderstadt verbinden. Hier geht es deutlich in Richtung Kirche und Gemütlichkeit. Aber von einem Image, eine langweilige Provinzstadt zu sein, ist Paderborn weit entfernt.

Heiko Appelbaum

Kontakt:

Prof. Dr. Albrecht Steinecke,

Tel.: 05251/60 2380,

E-Mail: albrecht.steinecke@upb.de



Das Paderborner Liborifest vereint Tradition und Moderne.



Uni-Rektor Prof. Dr. Nikolaus Risch, stellvertretender Bürgermeister Josef Hackfort, Uni-Kanzler Jürgen Plato, Prof. Dr. Hans-Dieter Rinkens, Präsident des Deutschen Studentenwerkes (v. l.) beim Neujahrsempfang der Universität Paderborn.

Menschliches Miteinander spielt stets eine große Rolle

Positive Entwicklung der Universität Paderborn setzt sich fort

Interessante Einblicke in die Studienrealität gab es für mehr als 550 Gäste anlässlich des traditionellen Neujahrsempfangs der Universität Paderborn. Rektor Prof. Dr. Nikolaus Risch gab in seiner Rede zur Entwicklung der Universität einen Rückblick auf ein ereignisreiches Hochschuljahr und bezog Stellung zu Zukunftsperspektiven der Universität der Informationsgesellschaft. In seinem Festvortrag „... damit Studieren gelingt“ sprach der Präsident des Deutschen Studentenwerkes, Prof. Dr. Hans-Dieter Rinkens, über aktuelle und zukünftige Rahmenbedingungen des Studiums.

Prof. Risch betonte in seiner Rede den hohen Stellenwert der Universität für eine positive Entwicklung von Stadt und Region. Durch verschiedenste Ansätze werde die Verknüpfung zwischen Campus und Stadt immer enger. Dies gelte auch für die Anbindung der Studierenden in der Universität und mit dem WWW. „Unser Campus ist per WLAN Funknetz komplett vernetzt. Mit über 8 000 angemeldeten Notebooks, die auf das Internet zugreifen können, stehen wir mit Abstand an erster Stelle in Deutschland“, so Rektor Risch und

schlug damit den Bogen zu den Studienbedingungen. Hier seien auch durch das stark gestiegene Interesse am Studienort Paderborn mit vor allem in den vergangenen Jahren sich ständig erhöhenden Studierendenzahlen steuernde Maßnahmen nötig. Rekordergebnisse gab es mit 3 100 Erstsemestern im laufenden Wintersemester und 14 700 Studierenden insgesamt. Nikolaus Risch prognostizierte, dass sämtliche NRW-Hochschulen spätestens im nächsten Jahr Studienbeiträge einführen würden. Um Probleme bereits im Vorfeld zu erkennen, prüfe die Uni-

versität sich ständig selbst. „Die Neuorganisation der Verwaltung durch unseren neuen Kanzler Jürgen Plato ist ein weiterer wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer noch effizienteren Hochschule“, sagte Prof. Risch und betonte, dass das menschliche Miteinander immer eine große Rolle bei allen Entwicklungen spiele. Der Ruf, keine anonyme Groß-Uni zu sein, sei eine der Paderborner Stärken. Was die Bereiche Studium und Lehre betrifft, sieht der Rektor die Hochschule auf dem besten Weg. „Beim Bologna-Prozess sind wir gut im Zeitplan. Die Einführung neuer Studiengänge schreitet sicher voran.“ Die Kernbotschaft von Prof. Risch: „Wir wollen noch besser werden“.

Größter Wandel seit Öffnung der Hochschulen

Wenn es nach der Einschätzung des Präsidenten des Deutschen Studentenwerkes, Prof. Dr. Hans-Dieter Rinkens geht, der den Festvortrag hielt, kommen auf die deutschen Hochschulen neue und sehr große Herausforderungen zu. „Wir erleben zurzeit im deutschen Hochschulsystem den größten Wandel seit der Öffnung der Hochschulen vor über 30 Jahren. Die Metapher „Umbruch“ ist hier durchaus angebracht“, sagte der ehemalige Rektor der Uni Paderborn, der hier auch als Mathematiker und Vorsitzender des Paderborner Lehrerausbildungszentrums (PLAZ) tätig ist. Laut Rinkens ist Deutschland von der viel beschworenen Bildungsgerechtigkeit weit entfernt. „Die Ressource Bildung ist in der deutschen



Prof. Dr. Hans-Dieter Rinkens sprach über die Perspektiven eines Uni-Studiums.



Filmmusik im Audimax: Das Hochschulorchester begeisterte die Gäste.

Fotos: Appelbaum

Gesellschaft ungleich verteilt. Der gleichberechtigte Zugang zum Studium, unabhängig von der Bildungstradition und vom Einkommen der Eltern, ist ein noch immer unerreichtes Ziel. Das ist nicht neu – und das ist der eigentliche Skandal – es ist in den letzten Jahrzehnten schlimmer statt besser geworden“, so Prof. Rinkens. Er monierte, dass die soziale Selektion nicht erst beim Hochschulzugang stattfindet. Schon bei der Entscheidung, ob das Kind ein Gymnasium besuche oder nicht, würden wichtige Weichen gestellt. Und hier seien, das würden langjährige Statistiken beweisen, Kinder aus einkommensschwächeren Schichten eindeutig benachteiligt. Auch den derzeit in vielen Bundesländern eingeführten Studiengebühren erteilte der Studentenwerks-Präsident eine Absage. Vielmehr müsse ein Hauptaugenmerk zukünftiger Bildungspolitik in der Verbesserung der Informationen für potenzielle Studierende liegen. Denn viele Studierende würden ihr Studium mit falschen Erwartungen beginnen, was nicht nur zu Unzufriedenheit führe, sondern auch wertvolle Studienplätze blockiere.

Preise für herausragende Leistungen

Zu den Höhepunkten des alljährlichen Neujahrsempfanges an der Universität Paderborn gehört die Verleihung

von Preisen für besondere Leistungen. So wurden auch diesmal wieder Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für

ausgezeichnete Dissertationen, herausragende Abschlussarbeiten und besonderes Engagement geehrt. Vergeben wurden die Preise vom Uni-Rektorat, der Universitätsgesellschaft und dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) (Rubrik Preisverleihungen, Seite 41).

Im Audimax-Foyer wurden nach dem offiziellen Teil in angenehmer Atmosphäre angeregte Gespräche geführt, viele davon über das kontrovers diskutierte Thema Studienbeiträge. Umrahmt wurde die Veranstaltung im Auditorium maximum durch Filmmusik des Hochschulorchesters unter Leitung von Steffen Schiel.

Die Neujahransprache des Rektors Prof. Dr. Nikolaus Risch und der Festvortrag von Prof. Dr. Hans-Dieter Rinkens sind abzurufen unter: www.upb.de

Anzeige

die Sprachwerkstatt **WEITERmitBILDUNG**

Informieren Sie sich kostenlos und unverbindlich oder fordern Sie unser Bildungsprogramm an!

Kaufmännische Seminare



Fremdsprachen

EDV



Prüfungsvorbereitung



Sie erreichen uns

Mo - Do: 07.30 - 20.00 Uhr

Fr: 07.30 - 16.00 Uhr

unter Tel.: 05251 / 77999-0

www.die-sprachwerkstatt.de

Privates Institut für Kommunikation, Wirtschaft und Sprache GmbH
Stettiner Straße 40 - 42
33106 Paderborn

Tel. 05251/77999-0
Fax 05251/77999-79
www.die-sprachwerkstatt.de
paderborn@die-sprachwerkstatt.de



Foto: Appelbaum

Gaben wichtige Hilfestellung zum Thema Studienabbruch. V. r.: Dr. Randolph Vollmer, Georg Herrmann, Markus Scholand, Barbara Sawall und Jan D. Rieke.

Kein Beinbruch, aber Bruch im Lebenslauf

Studienabbrecher haben dennoch Perspektiven

70 000 Studierende brechen ihr Studium jährlich in Nordrhein-Westfalen ab, ohne einen Abschluss in der Tasche zu haben. Diese erschreckende Zahl ist für den Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) der Universität Paderborn Anlass genug, sich dieses Themas anzunehmen. Im Rahmen einer Podiumsdiskussion unter der Leitung des AStA-Vorsitzenden Jan D. Rieke wurden Hintergründe dieser Problematik erörtert.

Dass ein Studienabbruch kein sprichwörtlicher Beinbruch sein muss, beweist das Beispiel von Markus Scholand. Der 40-Jährige studierte seinerzeit zunächst Betriebswirtschaftslehre und dann Mathematik und Sport für das Lehramt.

Aus verschiedenen Gründen brach er die Studiengänge ab und fand zunächst einen Job in der IT-Branche. Als ihm hier die Perspektive fehlte, entschied sich der Informatiker für eine zweijährige Ausbildung im Bildungszentrum für informationsverarbeitende Berufe (b.i.b.). „Das war meine große Chance“, sagt Markus Scholand heute. „Im Anschluss an ein Praktikum und eine Tätigkeit als studentische Hilfskraft erhielt ich bei meinem heutigen Arbeitgeber, der Firma dSpace in Paderborn, eine Festanstellung.“

Soziales Umfeld muss dahinter stehen

Dabei handelt es sich um den typischen Weg eines ehemaligen Hochschulstudenten, der durch das System des b.i.b. mit seiner straffen Ausbildungsorganisation seinen Weg gefunden hat.

Der b.i.b.-Leiter Georg Herrmann sieht in der b.i.b.-Ausbildung durchaus eine gute Alternative zum Universitätsstudium. „Wir bieten originär zwar keine spezielle Ausbildung für Abbrecher, haben aber sehr gute Praxiserfahrungen mit dieser Gruppe gemacht“, sagte Georg Herrmann mit Blick auf die Chancen am Arbeitsmarkt.

Wichtig sei aber, dass das eigene soziale Umfeld einen ins Auge gefassten Abbruch des Studiums unterstütze. „Wenn nach einer langen Frustphase

endlich wieder Hoffnung geschöpft werden kann, reagieren Freunde und Verwandte oftmals erleichtert“, hat Georg Herrmann beobachtet.

Sicherheit im Uni-Kosmos

Ermuntern zum Studienabbruch wollte er aber ebenso wenig, wie Dr. Randolph Vollmer, Geschäftsführer des Karriereportals Jobware. „Der Abbruch des Studiums ist eine schwer wiegende Entscheidung, die man sich keinesfalls leicht machen sollte.“ Der Paderborner Unternehmer beschäftigt selbst rund 50 Mitarbeiter und hat die Erfahrung gemacht, dass einige Abbrecher aber durchaus „nachdem sie diese Entscheidung gefällt haben, erblüht sind.“ Im Hinterkopf solle man außerdem haben, dass auf dem Arbeitsmarkt Abbrecher ohne Abschluss nicht gefragt sind.

Viele potenzielle Studienabbrecher bewegen sich im geschützten Uni-Kosmos mit all seinen Vorteilen sicher und fühlen sich dort wohl. Aber die Realität außerhalb der Alma Mater sollten sie nicht aus den Augen verlieren. Spätestens dann, wenn zwischen dem Studenten und den Erstsemestern eine ganze Generation liege, sollte man sich Gedanken machen, ob man als Student an der Universität noch richtig aufgehoben sei.

Hilfe gibt es von vielen Seiten

Den Abbruch „nicht zu lange hinauszuzögern“ empfahl daher Barbara Sawall von der Paderborner Zentralen Studienberatungsstelle (ZSB). „Ich würde mir wünschen, dass Studierende, die diesen Gedanken mit sich tragen, frühzeitig Beratung suchen“, sagte Barbara Sawall auch mit dem Blick auf das umfangreiche Informationsangebot der ZSB.

„Viele zukünftige Studienabbrecher haben eine große Hemmschwelle was den Besuch bei der ZSB betrifft“, sagte Barbara Sawall. Dabei sei die Beratung nicht nur kostenlos, sondern auch diskret. Außerdem sei es ja keine Schande, wenn man den eigenen Werdegang hinterfrage und wohlüberlegt auf einen anderen Weg einschwenke. Eine Beobachtung gab die Studienberaterin allerdings mit auf den Weg: „Heute ist es vor allem aus sozialen Gründen riskanter, das Studium abzubrechen, als noch vor zehn Jahren.“ *Heiko Appelbaum*



Klassisches in der Kaiserpfalz

**Erasmus Trio und Xu Fengxia konzertieren auf
Einladung des Universitätsclubs**

Eine besondere Begegnung zwischen Ost und West veranstaltete der Paderborner Universitätsclub gemeinsam mit der Universitätsgesellschaft stilvoll in der Kaiserpfalz: Vor 200 begeisterten Zuhörern gastierten das Erasmus Trio und die chinesische Harfenistin Xu Fengxia und demonstrierten so eindrucksvoll einen musikalischen Brückenschlag zwischen westlicher und fernöstlicher Musikkultur.

Prof. Dr. Steffen Gronemeyer, der Vorsitzende der Paderborner Universitätsgesellschaft, betonte in seinem Grußwort die besondere Kraft der Musik, die sprachliche Grenzen überwinde. Man bediene sich einer Sprache, welche die Verständigung leicht mache. Mit einem Goethe-Zitat begrüßte er die Gäste und eröffnete den Konzertabend: „Wer mit holden Tönen kommt, überall ist er willkommen.“

Musikalischer Brückenschlag

Mit einem besonders gelungenen Auftritt zogen die Künstler das Publikum in ihren Bann. Zunächst eröffnete das 1991 gegründete Erasmus Trio mit Rachmaninovs Trio *élégiaque* in g-Moll

und bewies, warum es auch international so geschätzt wird. Die drei Musiker überzeugten durch eine technische Präzision, die stets lebendig blieb. Das Klavier leitete durch das Konzert, ließ aber den beiden Streicherinnen genügend Raum für ihre Interpretation Rachmaninovs. Mit zwei *Préludes* von Debussy leitete Pianist Thomas Herrmann zum Harfenspiel von Xu Fengxia über. Der Abend endete mit Mendelssohns großartigem Klaviertrio Nr. 1 in d-Moll, einem Lieblingsstück des Trios. Mit diesem virtuos dargebotenen Stück wurde der musikalische Brückenschlag vollendet.

Herrmann ist in Paderborn längst nicht mehr unbekannt, denn 2000 gewann der schon mit vielen Preisen ausge-

zeichnete Musiker den 1. Preis des Wettbewerbs „Junge Kunst im Hochstift“. Vera Laporeva, Konzertmeisterin beim Metropole Orchester Hilversum des holländischen Rundfunks, demonstrierte ihre Kunst eindrucksvoll auf einer italienischen Violine von Testore aus dem Jahr 1751. Die chinesische Cellistin Xiaojia Xu, die schon im Alter von vier Jahren mit dem Klavierspiel begann, bevor sie sich mit neun Jahren dem Violoncello zuwandte, komplettiert das Trio. Neben ihrer künstlerischen Tätigkeit unterrichtet sie Klavier und Cello und arbeitet als Beraterin für Radio Netherlands International.

Ein weiterer Höhepunkt des Abend waren Spiel und Gesang von Xu Fengxia, einer international bekannten chinesischen Harfenistin. Die Stege sind bei diesem Instrument nicht fest, sondern können verschoben werden, um in praktisch allen Tonarten zu spielen. Dazu kommen noch „Slide Effekte“, die Fengxia durch das Herabdrücken der Saiten erzeugt. Perfekt beherrscht sie ihr Instrument, die Guzheng, eine 21-saitige

Ein virtuoseres Konzert an einem festlichen Ort:
Das Erasmus-Trio in der Kaiserpfalz.

Fotos: Freundlieb



„Blauer Himmel“ – Xu Fengxia mit ihrer Guzheng, einer 21-saitigen chinesischen Harfe.

liegende Harfe, die schon in den alten chinesischen Dynastien bekannt war. „Pflaumenblüten“ und „Blauer Himmel“ hießen die beiden Stücke, mit denen sie das Publikum verzauberte. Ihre große Meisterschaft demonstrierte sie gerade dadurch, dass ihr kompliziertes Spiel voller Leichtigkeit war.

„Blauer Himmel“ – eine mongolische Melodie

Fengxia ist aber nicht nur eine virtuose Meisterin dieses Instruments, das sie im renommierten Orchester für Chinesische Musik Shanghai spielte, sie ist außerdem eine hervorragende Sängerin, die ihre Stimme perfekt zur Musik modulieren kann. Auch wenn das Harfenspiel im Mittelpunkt stand, bezauberte sie in ihren Vokaleinlagen durch unter-

schiedliche Gesangstechniken. Sowohl Fengxia als auch das Erasmus Trio wurden begeistert vom Publikum gefeiert und mussten mehrere Zugaben spielen.

Organisiert wurde dieses Highlight des Paderborner Musiklebens von den Damen des Universitätsclubs, allen voran Dr. Rosemarie Herrmann und Waltraud Holzapfel, die sich beide sehr stark für die ausländischen Gastwissenschaftler an der Paderborner Universität engagieren. Sie gehören zu den Gründern des Universitätsclubs und wurden für ihr Engagement 1999 stellvertretend für den gesamten Club mit der Ehrenmedaille der Universität Paderborn ausgezeichnet.

15 Jahre Universitätsclub

Der Universitätsclub wurde mit der Fertigstellung des Gästehauses nach dem

Vorbild amerikanischer Faculty Clubs gegründet, um einen Treffpunkt für Hochschulangehörige aller Nationalitäten und Fachrichtungen zu schaffen. Die Mitglieder sind Professorinnen und Professoren der Universität sowie ihre Partner, die sich engagieren, um ihren ausländischen Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Seit 15 Jahren obliegt ihm nun die Betreuung ausländischer Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler und deren Familien. Die Damen des Clubs organisieren gemeinsame Treffen im Gästehaus, die zum Kulturaustausch einladen, sowie einen Sommerausflug und vor allem eine gemeinsame Weihnachtsfeier, um den Gästen einen engen Kontakt zu bieten. In dieser besonderen Atmosphäre kommt es zu menschlichen Begegnungen, zu Gesprächen über das Leben der Gäste in Paderborn, über Kultur in Deutschland und im eigenen Land. Somit können die Clubdamen die Gäste in der neuen Umgebung begleiten, ihnen deutsche Traditionen vermitteln und mit ihnen feiern.

Mit diesem gelungenen Konzertabend konnte der Gästecub der Universität gut auf sich und seine Ziele aufmerksam machen, denn engagierter Nachwuchs wird immer gesucht. Nicht der Eigennutz steht dabei im Vordergrund, sondern die Unterstützung einer guten Sache. Dass der eigene Spaß nie zu kurz kommt, ist dabei völlig klar: „Unser Markenzeichen ist die menschliche Begegnung, einander kennen zu lernen und in der neuen Umgebung zu begleiten und dabei Traditionen zu vermitteln. Die Arbeit ist aber niemals eine Einbahnstraße, sondern ist erfüllt vom Geben und Nehmen“, betont Dr. Herrmann. Interessenten sind herzlich eingeladen, sich mit dem Gästecub in Verbindung zu setzen.

Stefan Freundlieb

Kontakt:

Dr. Rosemarie Herrmann,

Tel.: 05251/61678,

E-Mail: rkherrmann@hotmail.com,

Ingrid Hilgert,

Tel.: 05250/998870,

E-Mail: i.hilgert@web.de



Pfade durch den Datendschungel

Zielvereinbarung Verteilte Visualisierung und Simulation

Dank immer schnellerer Rechnersysteme ist es heute möglich, das Wetter vorherzusagen, komplexe Molekülstrukturen für die Krebsforschung zu berechnen und Simulationen durchzuführen, die aufwändige und teure Versuchsreihen weitgehend überflüssig machen. Allerdings entstehen bei diesen Berechnungen so viele Daten und Ergebnisse, dass selbst Fachleute diese nicht mehr auf Anhieb verstehen. Deshalb wird es immer wichtiger, die gewonnenen Daten in eine für den Menschen besser verständliche Form zu bringen – genauer gesagt, sie zu visualisieren. Das mit dem Land in einer Zielvereinbarung beschlossene Projekt VisSim hat das Ziel, Visualisierung und Simulation stärker zu verbinden, um beispielsweise auch interaktive Simulationen zu ermöglichen.

Moderne Hochleistungsrechner wie der neue ARMINIUS-Cluster im Paderborn Center for Parallel Computing (PC²) können heute enorme Datenmengen verarbeiten und produzieren wiederum große Mengen an Ergebnisdaten. Diese können von unterschiedlichster Form und Struktur sein, je nachdem aus welchem Anwendungsbereich sie stammen. Beispielsweise werden mit heutigen Mitteln bereits komplexe, reale Ereignisse wie etwa Windkanaltests oder der Klimawandel simuliert. Das spart aufwändige Versuche und ermöglicht Vorhersa-

gen, die früher nicht denkbar waren. Allerdings fallen allein bei einer Strömungssimulation im Windkanal für wenige Sekunden Simulationszeit bereits mehrere Gigabyte an Rohdaten an, die schwer zu erfassen und zu verstehen sind. Daher werden Verfahren benötigt, welche die errechneten Ergebnisse aufbereiten und dem Anwender in verständlicher Form zur Verfügung stellen. Dies wurde lange Zeit in Form von Listen, Tabellen oder Diagrammen realisiert. Doch bei der Simulation von realen Ereignissen sind diese Formen der Darstellung un-

Nachtfahrsimulation Virtual Night Drive im Fahrsimulator des L-LAB.

passend. Es besteht der Wunsch, die simulierte Wirklichkeit wie die Realität wahrnehmen zu können.

Das bedeutet, dass eine Strömung auch als solche auf dem Bildschirm dargestellt wird. Im besten Fall kann der Anwender räumlich durch diese Strömung hindurch navigieren und gezielt bestimmte, kritische Punkte genauer betrachten. Zudem ist eine intuitive Interaktion mit dem System denkbar. So könnte beispielsweise eine Rauchfahne in das Strömungsfeld gelegt werden, die dann direkt auf die Simulation einwirkt und den Strömungsverlauf veranschaulicht.

Verknüpfung von Simulation und Visualisierung

Grundlegend für dieses Szenario ist die Verknüpfung von Visualisierung und Simulation. Nur wenn die Daten in der richtigen Form und schnell genug zwischen Visualisierung und Simulation ausgetauscht werden, ist eine Interaktion des Benutzers mit dem System zu realisieren. Darum haben sich verschiedene Fachgruppen der Universität Paderborn zusammengeschlossen, um in der Zielvereinbarung VisSim die Zusammenführung von Simulation und Visualisierung voranzutreiben und zu realisieren. Die Zielvereinbarung zum Projekt VisSim ist eine von vier Zielvereinbarungen, welche die Universität Paderborn mit

dem Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen geschlossen hat. Die Zielvereinbarung VisSim läuft bereits seit einem Jahr sehr erfolgreich und vereinigt die Kompetenzen der folgenden beteiligten Fachgruppen:

- Visualisierung mit den Schwerpunkten Virtual Reality und verteilte Algorithmen:

Rechnerintegrierte Produktion

(Prof. Dr.-Ing. J. Gausemeier)

Algorithmen und Komplexität

(Prof. Dr. F. Meyer auf der Heide)

- Verteilte Simulation und Anbindung von Visualisierungs- und Interaktionsmedien:

Mechatronik und Dynamik

(Prof. Dr.-Ing. J. Wallaschek)

Betriebssysteme und Verteilte Systeme/

PC² (Prof. Dr. O. Kao)

Entwurf Paralleler Systeme/C-LAB

(Prof. Dr. F.-J. Rammig)

- Innovativer Endnutzer zur Überprüfung der Forschungsergebnisse direkt im praktischen Einsatz:

L-LAB (Public Private Partnership zwi-

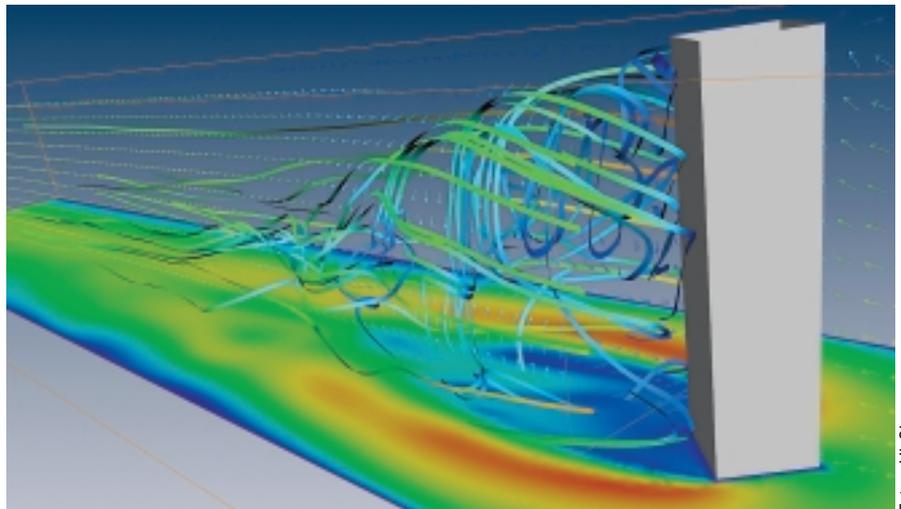
schen der Universität Paderborn und

dem Unternehmen Hella KGaA

Hueck & Co.)

Licht ins Dunkel bringen

Als Pilotanwendung wurde der Nachtfahringsimulator Virtual Night Drive (VND) von der Fachgruppe Rechnerintegrierte Produktion (Prof. Dr.-Ing. Jürgen Gausemeier) zur Verfügung gestellt. Der Nachtfahringsimulator dient zur realitätsnahen Simulation innovativer Scheinwerfersysteme. Das System visualisiert detailliert die komplexen Leuchteigenschaften moderner Pkw-Scheinwerfer. Im Rahmen einer simulierten Nachtfahrt steuert der Anwender von Virtual Night Drive ein Fahrzeug im Computer über eine virtuelle Versuchsstrecke. Dabei wirken die Fahrzeugbewegungen unmittelbar auf die Ausleuchtung des Straßenraumes vor dem Fahrzeug ein, so dass die Qualität des Scheinwerferlichtes direkt überprüft werden kann. In der Basisversion des VND sind bereits Visualisierung, Dynamiksimulation und Interaktionsmöglichkeiten vorhanden, allerdings beschränkt auf einen einzelnen Rechner. Um komplexere Verkehrsszenarien wie etwa die Simulation von Ge-



Fotos: VisSim

Visualisierung einer Strömungssimulation um ein Hindernis (Simulation padfem², Visualisierung amiraTM).



Nachtfahringsimulation Virtual Night Drive in Aktion auf der stereoskopischen Großbildleinwand des PC².

genverkehr, Überholvorgängen oder das Einbinden Fahrer unterstützender Systeme (etwa dynamisches Kurvenlicht, Bremsassistenten) ebenfalls realitätsnah simulieren zu können, ist die Portierung auf leistungsfähigere Systeme, wie den Hochleistungsrechner ARMINIUS notwendig. Die einzelnen Simulations- und Visualisierungs-Komponenten laufen nun auf verschiedenen Computer-Knoten innerhalb des Clusters und werden dynamisch über den im C-LAB entwickelten Kommunikationsserver COMMUVIT verbunden. Dank dieser leistungsfähigen Architektur können auch komplexe Simulationen berechnet und aufwändige Visualisierungsverfahren verwendet werden. Des Weiteren soll mittels Grid Computing ein Zugriff auf diese Ressourcen auch von außerhalb der Universität, beispielsweise aus dem L-LAB möglich werden, um das Potenzial des Hochleistungsrechners nutzen zu können. In der nächsten Förderphase der

Zielvereinbarung sollen die gewonnenen Erkenntnisse zu einer allgemeinen Plattform für Simulation und Visualisierung ausgebaut werden. Damit wird es möglich sein, bestehende und neue Anwendungen auf Hochleistungsrechnern schnell und einfach zu simulieren und zu visualisieren. Dies soll vor allem auch Informatik fremde Forschergruppen und Unternehmen ermutigen und helfen, die Möglichkeiten solcher Systeme auszunutzen.

Kontakt:

E-Mail: vissim@upb.de,

Jan Berssenbrügge,

E-Mail: Jan.Berssenbruegge@hmi.upb.de,

Cord Bauch,

E-Mail: Cord.Bauch@l-lab.de,

Mathias Fischer, E-Mail: maf@upb.de,

Stefan Lietsch,

E-Mail: slietsch@upb.de,

Henning Zabel, E-Mail: henning@c-lab.de



Uni-Ferienfreizeit für Kinder von Hochschulangehörigen.

Fotos: Heinemann

Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern

Uni Paderborn als familiengerechte Hochschule ausgezeichnet

Deutschland hat zu wenig Nachwuchs. Dieses Problem erstreckt sich auf alle Lebensbereiche und stellt zunehmend ein Risiko für die Rentenkassen dar. Dass eigener Nachwuchs unpopulär ist, liegt teilweise auch an mangelnder Unterstützung von Müttern und Vätern bei der Betreuung der Sprösslinge, wenn die Eltern berufstätig sind. An der Universität Paderborn arbeitet man mit Hochdruck an einer Verbesserung der Situation.

Als erste Universität in Nordrhein-Westfalen wurde der Paderborner Hochschule das Grundzertifikat zum Audit Familiengerechte Hochschule von der Beruf & Familie gGmbH verliehen. Das im Auftrag der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung in Zusammenarbeit mit der Uni Trier entwickelte Audit ist ein Managementinstrument zur familiengerechteren Gestaltung der Arbeits- und Studienbedingungen an Hochschulen. Die Verleihung des Grundzertifikats bescheinigt,

dass die Hochschule sich dem Audit unterzogen, Ziele gesetzt und weiterführende Maßnahmen erarbeitet hat, die in den nächsten drei Jahren nach Abschluss des Audits verwirklicht werden sollen.

Als Einrichtung, deren Aufgabe die Ausbildung junger Menschen ist, ist die Universität in besonderer Weise gefordert, beispielhaft voranzugehen, wenn es darum geht, ein familienfreundlicheres Klima zu schaffen. Diese Aufgabe stellt sich einer Hochschule in besonderer

Weise, denn es sind sowohl familiengerechtere Arbeitsbedingungen für die Hochschulbediensteten zu schaffen, als auch die Anforderungen des Studiums mit den familiären Bedürfnissen studierender Eltern in Einklang zu bringen.

Ziele des Audits und Nutzen für die Hochschule

Das Audit Familiengerechte Hochschule zielt darauf ab, eine tragfähige Balance zwischen den betrieblichen Interessen der Hochschule und den familiären Interessen von Beschäftigten und Studierenden zu erreichen und diese langfristig in der Hochschule zu verankern. Unter Familie werden in diesem Zusammenhang alle Gemeinschaften verstanden, in denen langfristig soziale Verantwortung für andere wahrgenommen wird. Ein Unterstützungsbedarf in Form besserer Rahmenbedingungen für Studium und Berufstätigkeit wird aber in erster Linie für Eltern und allein Erziehende sowie Berufstätige mit pflegebedürftigen und älteren Angehörigen gesehen. Die Hochschulleitung verspricht sich von der Teilnahme am Audit eine Steigerung der Attraktivität und internationalen Wettbewerbsfähigkeit der Universität Paderborn und somit bessere Chancen im Wettkampf um qualifiziertes Personal und Studierende. Darüber hinaus lassen sich durch bessere Bedingungen für studierende Eltern Studienabbrüche vermeiden und Studienzeiten verkürzen.

Ablauf der Auditierung

Im ersten Schritt wurde der Status Quo der an der Universität Paderborn angebotenen Maßnahmen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf, Studium und Familie erhoben. Die aufgeführten Maßnahmen wurden dann von einer repräsentativen Arbeitsgruppe unter Teilnahme einer externen Auditorin im Hinblick auf Bekanntheitsgrad und Intensität der Nutzung begutachtet. Anschließend erarbeitete die Arbeitsgruppe anhand eines vorgegebenen, in acht Handlungsfelder gegliederten Kriterienkatalogs weitere passgenaue Ziele und Maßnahmen für die Zukunft. In einer Zielvereinbarung mit der Beruf & Familie gGmbH verpflichtete sich die Hochschulleitung, die gemeinsam erarbeiteten Ziele und Maßnahmen innerhalb



Gleichstellungsbeauftragte Irmgard Pilgrim und Kanzler Jürgen Plato freuen sich über die Zertifizierung der Universität Paderborn.

von drei Jahren Schritt für Schritt umzusetzen.

Die Zertifizierung

Die durchgeführte Erhebung und Bewertung des Status Quo der familienorientierten Maßnahmen bilden zusammen mit der Zielvereinbarung die Grundlage für die Verleihung des Audits durch den Audit-Rat der Beruf & Familie gGmbH. Über die Fortschritte bei der Umsetzung der vereinbarten Ziele erstattet die Hochschule der Beruf und Familie gGmbH jährlich Bericht. Nach drei Jahren kann eine Reauditierung erfolgen und das Zertifikat „Familiengerechte Hochschule“ bestätigt werden. Dies geschieht nur, wenn die vereinbarten Ziele realisiert und weitere neue Zielvereinbarungen getroffen wurden. Somit bietet die jetzige Auditierung die Chance, einen fortlaufenden Prozess zur permanenten Verbesserung der familienbezogenen Rahmenbedingungen an der Hochschule zu initiieren.

Vorhandene und neue Maßnahmen

Die Begutachtung der bereits etablierten Maßnahmen machte deutlich, dass die Universität bezüglich ihrer Familienfreundlichkeit bereits einige gute Ergebnisse vorweisen kann. So gibt es beispielsweise sehr flexible Möglichkeiten der Arbeitszeitgestaltung, einen Fond zum Ausgleich von Mutterschaftsausfällen, eine Ferienbetreuung für Schulkinder von Studierenden und Beschäftigten und die Senatsrichtlinie „Partnerschaftli-

ches Verhalten an der Universität Paderborn“.

Dies soll aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass für die Zukunft noch erheblicher Handlungsbedarf besteht. Die Bereitschaft, sich dieser Aufgabe zu stellen, signalisierte die Hochschulleitung durch die Unterzeichnung von 15 konkreten Zielvorgaben für die nächsten drei Jahre. Zur Erreichung der gesteckten Ziele wurden zahlreiche konkrete Maßnahmen entworfen, wie beispielsweise eine Bedarfserhebung zur alternierenden Telearbeit (bei Bedarf Durchführung eines Modellprojektes), die Verankerung der „Familienvereinbarkeit“ in Grundsatzpositionen der Hochschule, die Aufnahme der „Familienvereinbarkeit“ in den Leitfaden für Mitarbeitergespräche und entsprechende Schulungen. Die Hochschulleitung empfiehlt Führungskräften ausdrücklich die Teilnahme an

Fortbildungsveranstaltungen zum Thema „Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie“, das online-Informationsangebot „Studieren und Arbeiten mit Familie an der Universität Paderborn“, die Einrichtung eines Eltern-Service-Büros als Anlaufstelle für alle Fragen rund um das Thema Vereinbarkeit, die Entwicklung eines Betreuungskonzeptes für Kinder von Studierenden und Beschäftigten der Hochschule sowie die Herausgabe einer familienbewussten Auslegung der Prüfungsordnungen durch das Rektorat.

Barbara Pickhardt, Frauenbüro

Kontakt:

*Irmgard Pilgrim,
Gleichstellungsbeauftragte,
Tel.: 05251/60 3724,
E-Mail: pilgrim@zitmail.upb.de*

Anzeige

SB-WASCHSALON

waschen-trocknen-mangeln
Mo.-Sa. von 6.00 bis 23.00 Uhr



7 kg Wäsche nur EUR 3,50
inkl. Waschpulver

**große Waschmaschine für z.B.
Gardinen, Betten, Teppiche**

Paderborn-Bahnhofstr.23
www.sb-waschen.de
Tel. 0173-9524379



Kontra Vergesslichkeit

Mit Hochleistungsrechner des PC² gegen Alzheimer

Prof. Dr. Gregor Fels (links) und Mitarbeiter Jens Krüger diskutieren mit Dr. Jens Simon (rechts) über ihre Simulationsergebnisse.

Moderne Großrechner sind die Voraussetzung für die Simulation und Berechnung biologischer Vorgänge. Nur mit ihnen gelingt es, das Verhalten von Proteinen in ihrer natürlichen Umgebung zu studieren. Mit dem neuen ARMINUS-Cluster bietet das PC² (Paderborn Center for Parallel Computing) der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Gregor Fels aus dem Department Chemie der Universität Paderborn ein exzellentes Werkzeug zur Erforschung der Alzheimer Erkrankung.

Die Naturwissenschaften nutzen bereits seit langem Möglichkeiten der Computersimulation realer Vorgänge, um grundlegende naturgesetzliche Zusammenhänge zu erkennen. Auch in der modernen Chemie lassen sich die mittlerweile extrem komplexen Systeme längst nicht mehr mit Personal Computern oder Abteilungsservern untersuchen. Sowohl die schiere Größe als auch deren dynamisches Verhalten sprengen bisherige Grenzen der Informationsverarbeitungstechnik.

Die Forscher der Universität Paderborn haben seit längerem durch das PC² freien Zugriff auf modernste Hochleistungsrechner, die sowohl durch Rechen- als auch Datenspeicherkapazität die Betrachtung zeitgemäßer Problemstellungen ermöglichen.

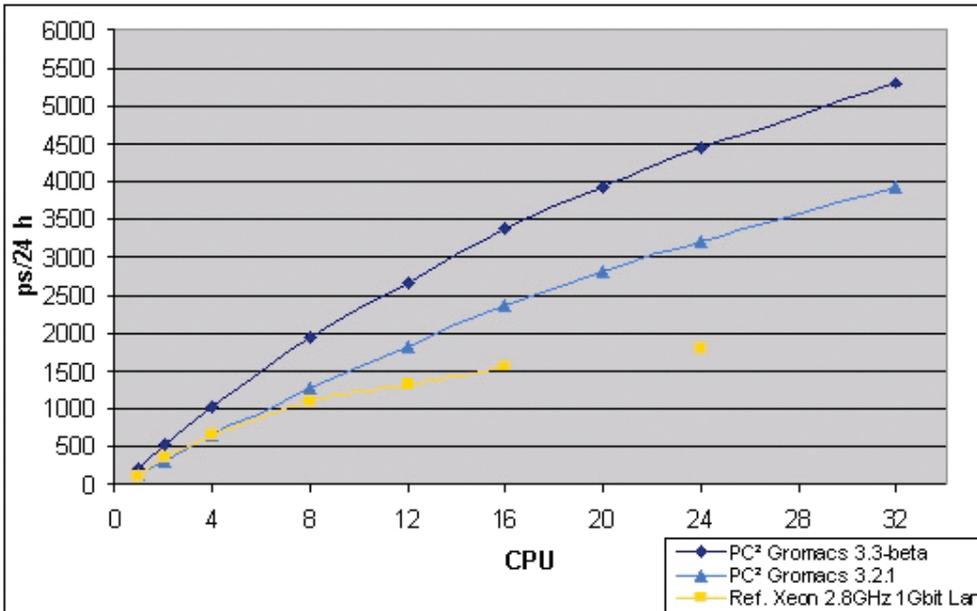
Das Flaggschiff des PC² stellt der Anfang 2005 installierte ARMINUS-Cluster dar, der für die Berechnung von Simulationen bis zu 400 Prozessoren und 800 Gigabyte Hauptspeicher nutzen kann und für die grafische Aufbereitung

der Ergebnisse acht Visualisierungsrechner bereitstellt.

Alzheimer im Hochleistungsrechner

Die Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Gregor Fels (Fakultät für Naturwissenschaften, Department Chemie) setzt seit längerem die Hochleistungsrechner des PC² für ihre Forschungsaufgaben ein. Im Mittelpunkt aller Simulationen stehen die Prozesse, die bei der Alzheimer'schen Demenz eine Rolle spielen.

Hauptelement der Untersuchungen ist der nikotinische Acetylcholinrezeptor, der für die Übermittlung von Signalen zwischen Nervenzellen verantwortlich ist. Dieses etwa 25 000 Atome umfassende Biomolekül lässt sich am ehesten mit dem Schaltbild eines Transistors vergleichen, nur dass es nicht nur die Zustände „offen“ und „geschlossen“ kennt, sondern auch noch „verstärkt“, „vielleicht“ und „überlastet“. Bei Alzheimer-Kranken ist die Funktion des Rezeptors stark be-



Performance der Molekulardynamiksimulation GROMACS. Auf dem ARMINIUS-Cluster ist ein Geschwindigkeitsgewinn von Faktor 2.5 im Vergleich zu bisher führenden Systemen (gelb) zu erzielen.

einträchtigt. Daher sind Aufbau und Funktion, die in weiten Teilen nicht geklärt sind und natürlich die Manipulation dieses faszinierenden Systems Gegenstand weltweiter Forschungsbemühungen. Ein gewichtiges Problem ist die enorme Größe des Simulationssystems von rund 150 000 miteinander wechselwirkenden Teilchen. Die durch das PC² zur Verfügung gestellte Rechenleistung reduziert die Zeit für die Berechnung einer Simulation von 610 Tagen auf einem einzelnen PC auf nunmehr 22 Tage. Die erst mit Hilfe des leistungsfähigen ARMINIUS-Clusters zu erzielenden Ergebnisse liefern wichtige Teile zur Lösung des komplexen biologischen Puzzles.

Nervenzellen werden zerdrückt

Weiterer Schwerpunkt sind Untersuchungen zur Affinität von Medikamenten zu ihren biologischen Rezeptoren. Nur Substrate, die eine hinreichende Bindungsstärke zeigen, verbleiben lange genug am Wirkort, um dort einen Effekt zu erzielen. Die korrekte Vorhersage von Wirkstoff-Rezeptor Komplexen im Bezug auf Geometrie und Energie ist eine der großen Aufgaben der computergestützten Chemie und wird in der Arbeitsgruppe Fels am Beispiel der Acetylcholinesterase bearbeitet.

Bei Alzheimer-Kranken kommt es neben Störungen der Signalübertragung zwischen Nervenzellen zur Bildung von

Amyloidplaques. Die Proteinablagerungen zerdrücken mit der Zeit regelrecht die betroffenen Nervenzellen, was im direkten Zusammenhang mit dem degenerativen Verlauf der Krankheit steht. Moderne Therapieansätze versuchen die Bildung der Plaques zu verhindern und unter Umständen schon bestehende wieder aufzulösen. Essenziell hierfür ist ein fundiertes Wissen über den molekularen Aufbau und die Kräfte, die die Plaques zusammenhalten und wachsen lassen.

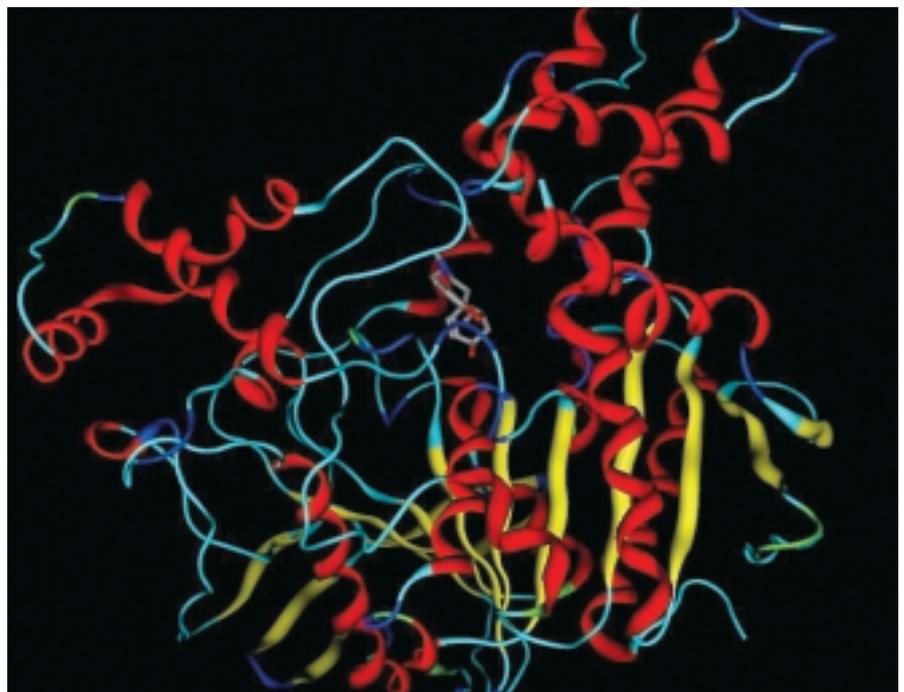
Die zur Verfügung stehenden Ressourcen erlauben es nun, Simulationen über mehrere 100 Nanosekunden durchzuführen, was erstmals realistische Aussagen über das dynamische Verhalten von Amyloiden zulässt.

Die hier erbrachten wissenschaftlichen Leistungen erweitern unmittelbar das Verständnis über die atomaren Prozesse, die bei der Alzheimer'schen Demenz betroffen sind. Es ist so möglich, neue Ansatzpunkte zur Bekämpfung dieser schweren Krankheit zu entwickeln, bis hin zu direkten Impulsen in der Medikamentenentwicklung. Der neue Supercomputer des PC² eröffnet der Arbeitsgruppe Fels neue Horizonte und man kann gespannt sein auf die neuen Ergebnisse, die mit ihm erzielt werden.

Kontakt:

Prof. Dr. Gregor Fels,
Tel.: 05251/60 2181,
E-Mail: fels@upb.de

Dr. Jens Simon,
Tel.: 05251/60 6296,
E-Mail: pc2-info@upb.de,
www.upb.de/pc2



An computersimulierten und stark vergrößerten Molekülen werden die Ursachen und Auswirkungen der Alzheimer-Krankheit erforscht.



Alltag im Deutsch-Treff – Studierende sichten Materialien und bereiten sich auf ihre Seminare vor.

Fotos: Deutsch-Treff

Neue Chancen entdecken

Bildungsplattform Deutsch-Treff gewinnt an Bedeutung

Die Lehramtstudierenden haben es nicht leicht in diesen Tagen. So erfreulich es ist, dass wieder viele Schulabgänger sich für die Lehrerausbildung entscheiden. Die Studienbedingungen, die sie an unserer Universität vorfinden, sind verbesserungsbedürftig. Viele Seminare sind überfüllt, eine individuelle Betreuung ist kaum möglich. Der Deutsch-Treff schafft als Bildungsplattform ein Angebot, mit dem man diesen Problemen begegnen kann und sucht neue Wege, um die Ausbildung der Studierenden zu verbessern.

So haben beispielsweise Lehrende der Germanistik eine fachspezifische Testothek eingerichtet. In Zusammenarbeit mit dem Paderborner Lehrerbildungszentrum (PLAZ) werden Schulkontakte hergestellt, sodass die diagnostischen Kompetenzen der zukünftigen Lehrkräfte im Sinne einer Förderdiagnostik erprobt werden können.

Großer Workshop-Erfolg

Der Workshop von Katharina Köller (Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fach Germanistik) zur Unterrichtsplanung hat sich als großer Erfolg herausgestellt. Die Konzeption der Veranstaltung

entspricht dem Wunsch der Studierenden, sich praxisnah auf das Fachpraktikum und das anstehende Referendariat vorzubereiten. Das Interesse war so groß, dass der Workshop ein weiteres Mal angeboten wurde. Dabei wird auch eine Vorbereitung auf die Belastungssituationen im Beruf geleistet.

Aufgrund der großen Nachfrage hat Elke Düsing (Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fach Germanistik) in diesem Semester einen Workshop angeboten, um Lücken in der orthografischen Kompetenz der Studierenden zu schließen.

Das Angebot der Einsichtnahme in besonders gelungene Examens- und

Hausarbeiten ist erweitert worden, indem jetzt Materialien für Schule und Unterricht, die Studierende im Team entwickelt haben, zur Verfügung gestellt werden.

In Kooperation mit dem Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft ist geplant, ein besonderes Angebot für Studierende zu schaffen, die Deutsch nicht als Muttersprache gelernt haben. Der Deutsch-Treff organisiert Partnerschaften für das Erstellen wissenschaftlicher Abhandlungen.

Innovationen und neue Partnerschaften

Die Zusammenarbeit beschränkt sich aber nicht nur auf die Germanistik. Auf Einladung des Deutsch-Treffs hat sich Dr. Rolf Franzbecker aus der Anglistik entschlossen, seine Sammlung an Unterrichtsbüchern für das Fach Englisch in den Räumen des Deutsch-Treffs den Studierenden zugänglich zu machen. Dieses Projekt ist ein gutes Beispiel für die Philosophie, durch Innovationen und neue Partnerschaften die Qualität des Studiums zu verbessern und das Angebot des Deutsch-Treffs als Lernwerkstatt auszubauen. Als Forschungswerkstatt dient der Deutsch-Treff weiterhin dem interdisziplinären Forschungskolleg „Ästhetisches Lernen“, das mittlerweile an einer gemeinsamen Buchpublikation arbeitet.

Lesungen als fester Bestandteil

Neben den Neuerungen hat sich vor allem die fest zum Programm des Deutsch-Treffs gehörende Lesung mit bekannten Kinder- und Jugendbuchautoren und -autorinnen als besonders erfolgreiche Veranstaltung etabliert. 2005 konnten nach der Lesung mit Cornelia Römer noch zwei weitere Autorinnen gewonnen werden. Rund 160 Zuhörer kamen, um an der vom Deutsch-Treff veranstalteten Lesung mit der Kinder- und Jugendbuchautorin Renate Ahrens teilzunehmen. Gesponsert wurde diese Lesung von der Buchhandlung Linnemann, die auch einen Büchertisch mit den Werken der Autorin bereitstellte.

Im Dezember war dann die niederländische Autorin Marie-Thérèse Schins zu Gast, die zu den ersten Kinder- und Jugendbuchautorinnen gehört, die die



Elke Düsing (links) und die Kinder- und Jugendbuchautorin Marie-Thérèse Schins.

Gattung Reiseroman für die junge Generation etabliert haben. Die mit 140 Gästen vollbesetzte Lesung hat zum ersten Mal in der Studiobühne stattgefunden und ermöglichte es der Autorin, zahlreiche Exponate ihrer Reisen auszustellen und die vorgelesenen Passagen aus ihren Büchern mit den Fotografien ihrer Reisen per Beamer zu illustrieren.

Auch die dritte Lesung des Deutsch-Treffs wurde in Kooperation mit der Buchhandlung Linnemann organisiert. Prof. Dr. Juliane Eckhardt würdigte dieses Engagement nachdrücklich und wurde darin von der anwesenden Zuhörerschaft mit viel Beifall unterstützt. Durch verstärkte Spendeneinwerbung innerhalb und außerhalb der Universität sollen die bewährten Angebote des Deutsch-Treffs weiter gefestigt und die unverzichtbare Unterstützung durch eine studentische Hilfskraft gesichert werden.

Oliver Scholle

Kontakt:

Oliver Scholle,

Deutsch-Treff,

Fakultät für Kulturwissenschaften,

Räume: H 5.238 (Deutsch-Treff),

H 5.129 (Büro),

Öffnungszeiten im Sommersemester 2006:

Mo-Mi 11.00-16.00 Uhr,

Do 11.00-15.00 Uhr,

Tel.: 05251/60 4262,

E-Mail: dtreff@zitrmail.upb.de,

www-fakkw.upb.de/deutsch-treff

Arbeiten bei Benteler –
eine Partnerschaft mit Perspektive

Hochschulabsolventen (m/w)

- Ingenieure
- Wirtschaftswissenschaftler

Sie haben praxisorientiert studiert und stehen kurz vor dem Abschluss. Sie sind begeisterungsfähig und würden Ihre Ideen gern in einem internationalen Unternehmen kreativ umsetzen?

Wir bieten Ihnen die Herausforderung, die Sie suchen. In der Benteler-Gruppe werden Sie in innovativen Teams eingebunden und in unterschiedlichen Projekten gefordert. Ihre Konzepte zur Lösung von Problemen interessieren uns.

Sie sind noch im Studium? Kein Problem, auch ein Praktikum oder eine Diplomarbeit könnte der erste Einstieg sein.

Nutzen Sie Ihre Chance, wir freuen uns auf Ihre Online-Bewerbung unter www.benteler.de/karriere/jobs@benteler.

Weitere Informationen über die Benteler-Gruppe sowie Hinweise zu Ansprechpartnern der Geschäftsbereiche finden Sie ebenfalls auf unserer Internetseite.

Benteler AG, 33104 Paderborn

Automobiltechnik • Stahl/Rohr • Handel



www.benteler.de

Zeigen Sie bei uns,
was Sie können!

Wir suchen engagierte Mitarbeiter, die zielorientiert, verantwortungsbewusst und pragmatisch handeln. Kurz: Menschen, die unseren Erfolg tragen.

Finden Sie Ihre berufliche Herausforderung und interessante Aufgaben bei einem der "Top 100 Unternehmen" der deutschen Industrie. Die international tätige Benteler-Gruppe beschäftigt in den Bereichen Automobiltechnik, Stahl/Rohr und Handel rund 19.000 Mitarbeiter an 150 Standorten in 34 Ländern.

BENTELER

Studienführer

im Internet

<http://www.uni-paderborn.de/hochschulmarketing/studienfuehrer/>



Die Forschergruppe untersuchte das Vereinswesen. V. l.: Marc Kukuk, Annette Schubert, Prof. Dr. Dr. Sebastian Braun, Veronica Tillmann, Katrin Slipe, Saskia Ritter, Christina Weiß, Carina Schmidt und Stefan Hansen.

Foto: Appelbaum

Vereine als Motor der Gesellschaft

DFG-Forschergruppe untersucht das Vereinswesen

Deutschland ist ein Land der Vereine. Und wenn von Vereinen die Rede ist, denkt jeder sofort an den klassischen Vereinsmeier. An den Menschen, der es sich in seinem Verein gemütlich und behaglich einrichtet und seine soziale Umwelt kaum zur Kenntnis nimmt. Aber das Vereinswesen ist längst nicht so verstaubt, wie sein Image. Und in einer Gesellschaft, in der das Ehrenamt immer wichtiger wird, steigt auch die Bedeutung der Vereine. Dies sind zwei Ergebnisse der wissenschaftlichen Arbeiten einer Forschergruppe unter der Leitung von Prof. Dr. Dr. Sebastian Braun im Arbeitsbereich „Sport und Gesellschaft“ des Departments Sport & Gesundheit.

„Das Vereinswesen erweist sich“, so der erst 34-jährige Professor, „als ein wichtiger Motor und Garant des gesellschaftlichen Zusammenhalts“. Die Vereine vermittelten ihren Mitgliedern Kompetenzen und Fähigkeiten, die für die soziale und politische Integration moderner Gesellschaften unabdingbar seien. So lautet ein zentrales Ergebnis der Forschungsarbeiten, die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) im Rahmen des Exzellenz-Programms „Emmy Noether“ gefördert werden.

Dieses Programm bildet ein Herzstück der DFG bei der Ausbildung des Professoren-Nachwuchses. Und dafür verlangt die DFG Exzellenz und Jugend. 30 Jahre alt darf man höchstens sein, eine exzellente Promotion muss man vor-

weisen sowie eine umfangreiche Veröffentlichungsliste und ein breit angelegtes Forschungsprojekt, das für sechs Jahre trägt.

Dann könnte es sein, dass es mit der so genannten Phase I des Auslandsstipendiums klappt. Das bedeutet zwei Jahre Lehre und Forschung an einer Spitzenuniversität im Ausland. Doch damit die Hervorragenden nicht im Ausland bleiben – Stichwort brain drain – musste sich die DFG etwas Verlockendes ausdenken, um sie zurückzuholen: Die Leitung einer Nachwuchsforschergruppe mit eigenen umfangreichen Forschungsmitteln an einer deutschen Universität der Wahl. Mit Möglichkeiten, die denen der amerikanischen Assistenzprofessur ähneln.

Vom Profi-Fußballer zum Universitäts-Professor

Von den wenigen Kandidaten, die in dieses Exzellenz-Programm aufgenommen werden, wurde bereits ein beachtlicher Anteil in sehr jungen Jahren auf eine Professur berufen. Dazu gehört auch Sebastian Braun, der in jungen Jahren Profi-Fußballer bei Girondins Bordeaux war, anschließend drei Diplome in Politik, Sozialwissenschaften und in Sportwissenschaft in Deutschland und Frankreich machte, um letztlich in den Fächern Sportwissenschaft und Soziologie zu promovieren und sich auch noch zu habilitieren.

Forschungszentrum für Bürgerschaftliches Engagement

Während seiner Auslandsjahre arbeitete der Emmy Noether-Stipendiat an der London School of Economics and Political Science (LSE) und am Centre National de la Recherche Scientifique (CNRS) in Paris. Anschließend ging er als Nachwuchsgruppenleiter an die Universität Potsdam, von wo er nur kurze Zeit später und mit erst 32 Jahren nach Paderborn zum Professor berufen wurde. Seit dem Wintersemester 2003/2004 bildet seine Nachwuchsforschergruppe einen wesentlichen Kern des „Forschungszentrums für Bürgerschaftliches Engagement“, das Braun an seinem Lehrstuhl gegründet hat. In Paderborn findet der Wissenschaftler beste Forschungsbedingungen. Denn in kaum einer anderen Stadt gleicher Größe sind die Bürgerinnen und Bürger in derart vielen unterschiedlichen Vereinen organisiert. Einen großen Teil machen dabei traditionell die Sportvereine aus. Aber auch die viel zitierten Kaninchenzüchter-Vereine und – in Paderborn ganz wichtig – die Schützenvereine, haben ihren Platz in der Gesellschaft. Darüber hinaus zeigen sich Unternehmen der Region bürgerschaftlichem Engagement gegenüber sehr offen. So führt das Forschungszentrum unter Brauns Leitung derzeit im Auftrag der E.ON Westfalen Weser AG eine Evaluationsstudie über das freiwillige gesellschaftliche Engagement der Beschäftigten des Energieversorgers durch mit dem Ziel, bessere Rahmenbedingungen für die Mitarbeiter auf wissenschaftlicher Basis zu entwickeln. *Heiko Appelbaum*



Freuten sich über zufriedene Absolventen. V. l.: Prof. Dr. Peter Reinhold, Prof. Dr. Heinz Liesen, Prof. mult. Dr. med. Dr. h. c. Wildor Hollmann, Rektor Prof. Dr. Nikolaus Risch, Kanzler Jürgen Plato, Prof. Dr. Hans-Joachim Warnecke.

Foto: Appelbaum

Gewichte stemmen macht nicht schlau

Erhöhte Hirnaktivität durch nicht-statische Bewegung

Die Fakultät für Naturwissenschaften ehrt erst seit kurzer Zeit ihre Absolventinnen und Absolventen alljährlich im Rahmen einer eigenen Feier. Doch bereits jetzt hat diese Veranstaltung einen Traditionscharakter erhalten. Hochkarätige Gastredner ziehen auch fakultätsfremde Gäste zur Universität. Damit schafft die Fakultätsfeier den viel geforderten Brückenschlag zwischen Hochschule und Region.

Zur jüngsten Veranstaltung war Prof. mult. Dr. med. Dr. h. c. Wildor Hollmann von der Deutschen Sporthochschule Köln als Gastredner eingeladen. Der viel zitierte Wissenschaftler sprach zum Thema „Gehirn, Geist und körperliche Aktivität“. Mit seinen fundierten Ausführungen traf der Sportmediziner absolut den Nerv der Gäste.

Nach einem Exkurs zur Entwicklung des menschlichen Gehirns formulierte er die wissenschaftliche Umschreibung eines Gedankens: „Ein Gedanke ist ein

Energie gestützter Ionenaustausch an neuronalen Membranen.“ Allerdings sei der freie Wille gar nicht so frei, wie landläufig behauptet werde. „Das Gehirn ist dem Willen um Millisekunden voraus“, erläuterte Hollmann neueste Forschungsergebnisse.

Lebenserfahrung ist Grundlage für unser Handeln

Die Forscher um den Kölner Sportmediziner haben erkannt, dass weniger Genetik und viel mehr Lebenserfahrung

die Grundlage für das menschliche Handeln sei. Mit modernen technischen Methoden sei es in Zukunft möglich, wirklich funktionsfähige Lügendetektoren zu entwickeln und auch gezielte Gehirnwäsche ist längst kein Hirngespinnst mehr.

Auf den Alltag bezogen führte Hollmann aus, dass nicht-statische körperliche Bewegung zu erhöhter Hirnaktivität führe. „Gewichte stemmen macht nicht schlau, aber ein täglicher Spaziergang fordert und fördert das Gehirn.“

Vor allem im Alter sei körperliche Bewegung äußerst wichtig. Aber auch Kinder müssten zu aktiver Bewegung geführt werden. Und der Schlaf diene schließlich dazu, bedeutungslose Eindrücke des Tages aus dem Gedankenspeicher zu löschen. Auch für Studierende sei es am effektivsten, vor einer Prüfung abends zu lernen und anschließend die ganze Nacht zu schlafen.

Für die Absolventen aus den Departments Chemie, Physik sowie Sport & Gesundheit der Fakultät für Naturwissenschaften kam dieser Hinweis ein wenig zu spät. Schließlich ist für die meisten die universitäre Laufbahn mit dem Bestehen der Prüfungen beendet.

Fakultät entwickelt sich weiter

Langeweile dürften die Absolventen der Fakultät für Naturwissenschaften in der Zeit ihres Studiums nur selten verspürt haben. Darauf wies Rektor Prof. Dr. Nikolaus Risch hin. „Sie haben die Neustrukturierung der Universität hautnah miterlebt. Dies war für alle Beteiligten ein spannender Prozess.“

Dass sich die Fakultät mit großen Schritten weiterentwickelt, zeigte der Dekan Prof. Dr. Hans-Joachim Warnecke auf. Die sichtbarste Neuerung wurde jetzt am Pohlweg fertiggestellt. Dort wurden insgesamt neun Millionen Euro in das Institutsgebäude Optoelektronik und Integrierte Optik investiert.

Im Rahmen der Veranstaltung erhielten die Absolventen aus den Händen der Departmentsprecher Prof. Dr. Gerald Henkel (Chemie), Prof. Dr. Peter Reinhold (Physik) und Prof. Dr. Michael Weiß (Sport & Gesundheit) ihre Abschlusszeugnisse.

Heiko Appelbaum



Gemeinsam für die Gesundheit. V. l.: Sandra Bischof, Dr. Martina Gerdes-Kühn (Dezer-
nentin), Prof. Dr. Norbert Klusen, Dieter Thiele und Prof. Dr. Nikolaus Risch.

Fotos: Appelbaum

Gemeinsam für die Gesundheit der Uni-Angehörigen

Bundesweites Vorzeigeprojekt der Techniker Krankenkasse und der Universität Paderborn

Die eigene Gesundheit wird in Umfragen immer wieder als höchstes Gut genannt. Es ist sinnvoll, das Streben nach der Gesundheit in allen Lebensbereichen zu installieren. Die Universität Paderborn ist dahingehend, im Vergleich zu den meisten anderen deutschen Hochschulen, Vorreiter. Möglich macht dies ein Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM), das in Kooperation zwischen der Universität Paderborn und der Techniker Krankenkasse jetzt als Projekt offiziell gestartet ist.

Koordiniert wird es an der Universität Paderborn vom Arbeitskreis Gesunde Hochschule und dessen Leiterin Sandra Bischof. Der Arbeitskreis plant, steuert und koordiniert die inhaltliche Arbeit des Projektes. Zielgruppen sind Mitarbeitende, Auszubildende und Studierende.

Zur Auftaktveranstaltung stellte sich im neu erweiterten Gesundheits-Trainingszentrum (GTZ) prominenter aus-

wärtiger Besuch ein: Prof. Dr. Norbert Klusen, Vorstandsvorsitzender der Techniker Krankenkasse, besichtigte die Einrichtung und zeigte sich begeistert von den bereits umgesetzten Vorhaben an der Paderborner Uni.

In einer kurzen Ansprache lobte Rektor Prof. Dr. Nikolaus Risch das Engagement der Techniker Krankenkasse als einen „wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Studienbedingungen“.

GTZ schreibt fünfjährige Erfolgsstory

Der Leiter des Hochschulsports, Dieter Thiele, berichtete über die rund fünfjährige Erfolgsstory des GTZ und machte deutlich, dass die Einrichtung für Studierende und Mitarbeitende der Universität gleichermaßen geöffnet sei.

Die nötig gewordene Erweiterung des GTZ wurde seitens der Uni-Verwaltung mit einer Vorfinanzierung gefördert. „Mit der Unterstützung hat die Verwaltung ein klares Zeichen gesetzt“, so Dieter Thiele. Seit 2001 gibt es das GTZ und heute sorgen rund 30 studentische Beschäftigte für einen reibungslosen Betrieb. Auch samstags und sonntags ist die Einrichtung geöffnet.

Mit der jetzt erfolgten Erweiterung wird die Erfolgsgeschichte, die von Prof. Dr. Heinz Liesen initiiert und vom Hochschulsport in die Praxis umgesetzt wurde, logisch fortgeschrieben.

Beispielhafte Projekte/Angebote des Arbeitskreises

Gesunde Hochschule

- Bewegter Arbeitsplatz – Zielgruppe: Mitarbeitende – Prüfung und Verbesserung der Ergonomie am Arbeitsplatz, Ausgleichsbewegung, mobile Massage am Arbeitsplatz.
- Gesund Führen – Zielgruppe: Führungskräfte – Auseinandersetzung mit der eigenen Gesundheit sowie Thematisierung gesundheitsgerechter Mitarbeiterführung.
- Azubi-Fit – Zielgruppe: Auszubildende – Auseinandersetzung mit gesundem Verhalten am Arbeitsplatz.
- Stressfrei durchs Studium – Zielgruppe: Studierende – Angebot für Studierende mit Prüfungsangst, bestehend aus einer psychologischen Betreuung durch die Zentrale Studienberatung, einem Bewegungs- und einem Entspannungsteil, durchgeführt von kompetenten ausgebildeten Übungsleitern des Hochschulsports.

Hochschulsport ist Projektpartner

Wichtiger Projektpartner ist in Paderborn der Hochschulsport unter der Leitung von Dieter Thiele. Angeboten

werden zahlreiche Präventionskurse, darunter etwa:

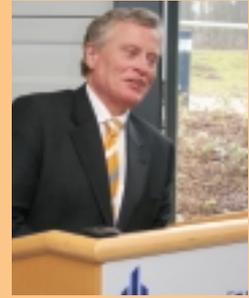
- präventives Gerätetraining mit Schwerpunkt Rücken für Mitarbeitende 35+ (20 Mitarbeitende),
- Angebote zur Förderung der Herz-Kreislauf-Funktion,
- Angebote zur Förderung des Muskel-Skelettsystems,
- Angebote zur Vermeidung spezifischer Risiken und stressabhängiger Krankheiten.

Heiko Appelbaum

Kurz gefragt – Prof. Dr. Norbert Klusen, Vorstandsvorsitzender der Techniker Krankenkasse:

PUZ: Warum engagiert sich die TK an der Uni Paderborn?

Prof. Klusen: Für unsere TK, die jetzt schon sechs Millionen Kunden zählt – davon übrigens sehr viele Studenten und Akademiker, sind die Studierenden und die Lehrenden sowie Beschäftigten der Hochschulen schon immer sehr wichtige Kunden gewesen. So ist dieses gemeinsame Engagement der richtige Schritt in eine gesunde Zukunft und wir beweisen auch damit das TK-Leitbild „die innovativste und leistungsstärkste Krankenkasse mit dem besten Preis-Leistungsverhältnis“ zu sein. Mein Dank gilt den Macherinnen und Machern in diesem Vorzeigeprojekt. Bitte weiter so.



Professor Norbert Klusen

Einsteigen.

In unserem technisch-orientierten Unternehmen bieten wir laufend interessante Herausforderungen für **Absolventen^{*)} und Berufserfahrene** der Fachbereiche **E-Technik, Informatik, Maschinenbau, Mechatronik, Physik, ...**

Die dSPACE GmbH ist internationaler Marktführer bei Entwicklungs- und Testwerkzeugen schneller mechatronischer Regelungssysteme wie z.B. ABS oder ESP. Durch die ständige Entwicklung innovativer High-Tech-Produkte wachsen wir seit unserer Gründung 1988 permanent. Deshalb bieten sich immer neue und spannende Aufgaben für unsere Mitarbeiter.

- **Produktmanagement**
- **Hardware-Entwicklung**
- **Software-Entwicklung (GUI, embedded systems)**
- **Anwendungen Echtzeitsimulation**
- **Technische Dokumentation, Marketing und Vertrieb**

Aktuelle Stellenangebote unter www.dspace.de

Bei uns erwarten Sie neueste Technologien, junge, lebendige Projektteams und ein hohes Maß an selbständiger, eigenverantwortlicher Arbeit in einem lockeren, angenehmen Betriebsklima.

*) wir machen keinen Unterschied zwischen Männern und Frauen.

dSPACE GmbH - Personalabteilung
Herrn Harald Wilde
Technologiepark 25 · 33100 Paderborn
Tel.: 05251-1638-0 · hwilde@dspace.de



Prof. Dr. Albrecht Steinecke hält einen Vortrag zum internationalen und deutschen Tourismusmarkt an der Belarussischen Staatlichen Universität für Sport Minsk.

Fotos: Fakultät KW

Uni unterstützt Tourismusbildung in Belarus

**Durch Dialog und Austausch zu einer zukunftsgerichteten
Tourismusentwicklung**

In vielen Ländern stellt der Tourismus einen wichtigen Wirtschaftsfaktor dar; darüber hinaus kann er den Dialog zwischen Menschen unterschiedlicher Kulturen fördern und damit zum Abbau von Vorurteilen beitragen. Prof. Dr. Albrecht Steinecke (Lehrstuhl für Wirtschafts- und Fremdenverkehrsgeographie) unterstützt gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen von Partnerhochschulen in der EU und in Belarus den Aufbau eines nationalen Weiterbildungssystems für die Fach- und Führungskräfte der belarussischen Tourismusbranche.

Für viele Deutsche stellt Weißrussland (offizielle Bezeichnung: Belarus) gegenwärtig einen weißen Fleck auf der Landkarte dar: Meist wird es für einen Teil Russlands gehalten oder mit der Ukraine verwechselt. Belarus ist einer der 15 selbstständigen Nachfolgestaaten der ehemaligen UdSSR. Das Land grenzt an Russland, die Ukraine, Polen, Litauen und Lettland. Mit einer Fläche von 207 595 km² ist die Republik Belarus ungefähr halb so groß wie Frankreich. Die Einwohnerzahl liegt bei circa 9,8 Millionen Menschen; dabei handelt es sich zu 78 Prozent um Belarussen (weitere Be-

völkerungsgruppen sind Russen, Ukrainer, Polen und andere). Die größte Konfession in Belarus ist das orthodoxe Christentum, dem mehr als 80 Prozent der Bevölkerung angehören.

Unfrei wie Kuba und Libyen

In den deutschen Medien finden sich nur selten Berichte über Belarus, und dann handelt es sich meist um negative Nachrichten, die sich auf die aktuelle politische Situation im Land beziehen. Der Präsident Aliaksandr Lukashenka wird oft als „letzter Diktator Europas“ bezeichnet und von internationalen Men-

schenrechtsorganisationen in eine Reihe mit Saddam Hussein, Fidel Castro und Robert Mugabe gestellt. Im „Index of Economic Freedom“, der jährlich von der renommierten Heritage Foundation (Washington) veröffentlicht wird, rangiert Belarus auf Platz 151 von 161. Es wird damit in die Reihe der unfreien Volkswirtschaften wie Kuba und Libyen eingestuft. Die Politik des belarussischen Staates findet sowohl in der EU als auch in den USA kaum Akzeptanz. Da Belarus im Zuge der EU-Osterweiterung im Mai 2004 zu einem direkten Nachbarn der Europäischen Union geworden ist, gewinnt aber ein intensiverer Dialog mit allen gesellschaftlichen Gruppen und nicht zuletzt auch mit dem belarussischen Staat immer mehr an Bedeutung.

Als Tourismusdestination ist Belarus in Deutschland und Westeuropa bislang kaum bekannt. Allerdings verfügt es mit einer günstigen geographischen Lage, einem reichen kulturhistorischen Potenzial, schönen Naturlandschaften und nicht zuletzt mit den gastfreundlichen Weißrussen über attraktive touristische Möglichkeiten. Eine zukunftsfähige Tourismusentwicklung soll von Menschen gestaltet werden, die über solides Fachwissen verfügen. Um die touristische Aus- und Weiterbildung in Belarus zu verbessern, wurde von der Europäischen Kommission ein TEMPUS-Projekt mit einer Fördersumme von 496 900 Euro bewilligt.

Gezielter Transfer von tourismuswissenschaftlichem Know-how

Das TEMPUS-Projekt „Aufbau eines Weiterbildungs- und Qualifizierungssystems für die Fach- und Führungskräfte der belarussischen Tourismusbranche“ der Universität Paderborn wird von Prof. Dr. Albrecht Steinecke koordiniert. Eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Durchführung ist der intensive Dialog mit Partnerhochschulen, staatlichen Einrichtungen und Tourismusunternehmen. Das Projekt startete im Juli 2005 und soll bis Ende 2007 abgeschlossen sein. An der Umsetzung des Projektes beteiligen sich folgende EU-Partnerhochschulen: Universität Paderborn, Berufsakademie Ravensburg und die Europäische Akademie Bozen (Italien).

Auf belarussischer Seite sind zahlrei-



Die Teilnehmer des Workshops an der Belarussischen Staatlichen Wirtschaftsuniversität Minsk und Vertreter der Universität Paderborn: Projektkoordinator Prof. Dr. Albrecht Steinecke (2. Reihe, 5. v. r.), Forschungsreferentin Silke Horstmann (1. Reihe, 2. v. r.), Projektleiter Vjatscheslav Nikitin (1. Reihe, 4. v. r.).

che Hochschulen und Organisationen in das Projekt eingebunden; dazu gehören: Belarussische Staatliche Wirtschaftsuniversität Minsk, Belarussische Staatliche Universität für Sport Minsk, Nationale Tourismusagentur, Ministerium für Sport und Tourismus, Bildungsministerium, Tourismusunternehmen sowie regionale Administrationen.

Die gemeinsamen Projektaktivitäten bestehen grundsätzlich aus Arbeitstreffen an den Hochschulen der beteiligten Länder, aus Vorträgen und exemplarischen Weiterbildungsmaßnahmen in Belarus sowie aus mehrwöchigen Qualifizierungsaufenthalten der belarussischen Partner in der EU. Auf diese Weise erfolgt ein gezielter Transfer von tourismuswissenschaftlichem Know-how; außerdem werden langfristige Partnerschaften im Bereich der touristischen Aus- und Weiterbildung zwischen der EU und Belarus aufgebaut. Die Weiterbildungsmaßnahmen richten sich an Fach- und Führungskräfte in unterschiedlichen Sektoren der Tourismusbranche – von Ministerien über Nationalparks bis hin zu Reisebüros, Reiseveranstaltern und Hotels. Im Mittelpunkt steht dabei der Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen Wissenschaft und Praxis. Zur Unterstützung des Lehrprozesses werden die belarussischen Projektpartner mit moderner Informations- und Kommunikationstechnik sowie aktueller touristi-

scher Fachliteratur ausgestattet.

Außerdem spielt die Information der Öffentlichkeit über das TEMPUS-Pro-



Belarus und seine Nachbarn.



„Kurgan Slawy“ – Der Hügel des Ruhmes zu Ehren der Gefallenen im 2. Weltkrieg.

jekt in Belarus eine wichtige Rolle. Zu den entsprechenden Maßnahmen gehören Broschüren und Faltblätter, Auftritte auf touristischen Messen, regionale Informationsveranstaltungen sowie eine interaktive Projekt-Homepage. Zur Evaluierung des Projekts und zur Qualitätskontrolle werden die Bildungsexperten aus der EU und aus Belarus in die Projektaktivitäten einbezogen.

Erste Erfahrungen und Blick in die Zukunft

Im ersten Projektjahr fanden mehrere Aktivitäten statt, dazu zählen ein Auftakttreffen an der Universität Paderborn, eine Arbeitssitzung in Minsk, bei der an zwei belarussischen Universitäten Workshops und Vortragsveranstaltungen stattfanden (an diesen Aktivitäten nahm auch Silke Horstmann, Forschungsreferentin der Universität Paderborn, teil) und eine Weiterbildungsveranstaltung für belarussische Hochschullehrer an der Berufsakademie Ravensburg.

Für das Jahr 2006 sind weitere Projektaktivitäten sowohl an der Europäischen Akademie Bozen als auch in Belarus geplant.

Die Erfahrungen aus dem ersten Projektjahr zeigen, dass sich die touristische Weiterbildung in Belarus in der Aufbauphase befindet. Die Inputs der EU-Hochschullehrer wurden bereits von den belarussischen Projektpartnern in die neuen Lehr- und Arbeitspläne eingearbeitet. Das Ziel für die kommenden Projektjahre ist es, aktuelle Lehrinhalte einzuführen und das Angebotsspektrum der touristischen Weiterbildung in Belarus an die internationalen Standards anzupassen. Alle Maßnahmen innerhalb des Projekts kommen direkt der Tourismusentwicklung in Belarus zugute; indirekt tragen sie zu den Reformprozessen innerhalb der belarussischen Gesellschaft bei.

Kontakt:

Projektleiter Vjatscheslav Nikitin, M. A.,
Lehrstuhl für Wirtschafts- und
Fremdenverkehrsgeographie,
Tel.: 05251/60 2386,
E-Mail: vnikitin@zitmail.upb.de

Organische Leuchtdioden hergestellt

Dr. Stephan Benning wurde gemeinsam mit **Dr. Katarzyna Brzdakiewicz** (Universität Warschau) und **Dr. Marco Pecianti** (Universität Rom) mit dem Otto-



Foto: Fakultät NW

Dr. Stephan Benning

Lehmann-Preis 2005 ausgezeichnet. Dr. Stephan Benning hat in seiner Dissertation im Bereich der Physikalischen Chemie an der Universität Paderborn die Photo- und Elektrolumineszenz von kolumnaren Flüssigkristallen untersucht. Es ist ihm dabei gelungen, organische Leuchtdioden herzustellen, die polarisiertes Licht emittieren.

Der Otto-Lehmann-Preis ist nach einem Pionier der Flüssigkristallforschung benannt, der vor 150 Jahren geboren wurde. Mit dem Preis zeichnen die Universität Karlsruhe und die Otto-Lehmann-Stiftung international herausragende Arbeiten junger Wissenschaftler auf dem Gebiet der Flüssigkristalle aus.

Dr. Stephan Benning

Mit Benteler-Preis Europa-Trainee

Im Rahmen der Absolventenfeier der Fakultät für Maschinenbau prämierte



Foto: Fakultät MB

Ausgezeichnet: (v. l.) Tilman Oestreich, Benjamin Hesse, Peter Reinold und Hans-Gerd Lambers; Prof. Dr.-Ing. Wilfried Rostek, Leiter der Abteilung Forschung und Entwicklung der Benteler Automobiltechnik, prämierte die erfolgreichen Studenten.

Prof. Dr.-Ing. Wilfried Rostek, Leiter Forschung und Entwicklung der Bente-

ler Automobiltechnik, Paderborn, vier Studenten für das jeweils beste Vordiplom.

Die Preise, jeweils dotiert mit 500 Euro und einem einmonatigen Trainee-Programm an einem der Europa-Werke der Benteler-Gruppe, wurden an **Benjamin Hesse**, **Tilman Oestreich** und **Peter Reinold**, alle Studenten der Fachrichtung Maschinenbau sowie **Hans-Gerd Lambers**, Student des Wirtschaftsingenieurwesens, überreicht.

Ignaz-Theodor-Liborius-Meyer-Preis für Paderborner Historikerin

Der Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens, Abt. Paderborn e. V., verlieh jetzt den Ignaz-Theodor-Liborius-Meyer-Preis für Arbeiten junger Historiker zur Landesgeschichte Ost- und Südwestfalens an **Dr. Mareike Menne** für ihre Dissertation „Herrschaftsstil und Glaubenspraxis. Die bischöflichen Visitationen im Fürstbistum Paderborn in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts.“



Foto: Fakultät KW

Preisverleihung in der Aula des Mauritius-Gymnasiums Büren; v. l. Dr. Günter Reimund (Volksbank Paderborn-Höxter), Dr. Mareike Menne und Dr. Hermann-Josef Schmalor (Direktor des Altertumsvereins).

Das Preisgeld in Höhe von 2 500 Euro stiftete die Volksbank Paderborn-Höxter. Dr. Mareike Menne war mit einem Promotionsstipendium der Universität Paderborn und der Weidmüller-Stiftung gefördert worden. Betreut wurde die Arbeit von Prof. Dr. Frank Göttmann (Historisches Institut). Laut der Vergabekommission begründet sich die Preiswürdigkeit der Dissertation in der kreativen Verbindung von solider historischer Methode und theoretisch höchst anspruchsvoller kulturwissenschaftlicher Deutung. Sie erbringt aufgrund ihrer interdisziplinären Ausrichtung, ihrer innovativen Forschungsstrategie und ihrer fundierten methodischen Durchführung einen be-

deutenden und wegweisenden wissenschaftlichen Ertrag. Die Arbeit erschließt ein immenses primäres Quellenmaterial und fördert eine Fülle neuer Befunde und Erkenntnisse zum Visitationswesen im Fürstbistum Paderborn zutage. Darüber hinaus gelingt es durch die Anwendung neuester kulturwissenschaftlicher Ansätze, dem Thema Visitation überraschende Erkenntnisfortschritte abzugewinnen und die Einsicht in die Wesenheit des frühneuzeitlichen geistlichen Staates allgemein entscheidend zu vertiefen.

Miele-Preis für hervorragende Studienleistungen im Maschinenbau

Auch in diesem Jahr wurde der Miele-Preis an Absolventen der Fakultät für Maschinenbau der Universität Paderborn mit dem besten Notendurchschnitt und kurzen Studienzeiten vergeben. Im Rahmen der Absolventenfeier im Heinz Nixdorf Institut überreichte der geschäftsführende Gesellschafter, Dr. Markus Miele, den mit 2 000 Euro dotierten Preis je zur Hälfte an **Dipl.-Wirt.-Ing. Alexander Jabs** und **Dipl.-Ing. Viktor Just**.

Viktor Just studierte von 1998 bis 2004 Maschinenbau an der Universität Paderborn. Seit Anfang 2005 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl Regelungstechnik und Mechatronik.

Alexander Jabs war von 1999 bis 2004 eingeschrieben im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen mit Schwerpunkt



Foto: HNI

Die Übergabe der Miele-Preise: V. l.: Preisträger Dipl.-Wirt.-Ing. Alexander Jabs, Dr. Markus Miele, Urenkel des Firmengründers Carl Miele und geschäftsführender Gesellschafter der Miele & Cie. KG, Gütersloh und Preisträger Dipl.-Ing. Viktor Just.

Maschinenbau. In seiner Studienzeit absolvierte er unter anderem ein Auslandssemester in Barcelona. Nun ist Alexander

Jabs Doktorand bei der Firma Robert Bosch Elektronik GmbH in Salzgitter.

Preisverleihungen beim Neujahrsempfang

Für ihre Dissertationen ausgezeichnet wurden Dr. Dietmar Gehle, Dr. Sonja Herres-Pawlis und Dr. Olaf Hahn. Weiterhin erhielten Dominik Hußmann, Peter Janacik (Kategorie Ingenieur- und Naturwissenschaften), Eva Berlage und Katrin Prill (Kategorie Geistes- und Gesellschaftswissenschaften einschließlich Wirtschaftswissenschaften) einen Preis für ihre Abschlussarbeiten. Die Preise für ausländische Studierende gingen an Anna Barát und Yanick Martial Kemayou Tchepnkep.

• Cerny Epoxide und Förderierte Portale

Dr. rer. nat. Dietmar Gehle promovierte im Bereich der Organischen Chemie zum Thema Umsetzung von Cerny Epoxiden mit Gilman-Cupraten. Neue chirale Bausteine für Naturstoffe polyketiden Ursprungs. Betreuer war Prof. Dr. Karsten Krohn.

Dr. rer. nat. Sonja Herres-Pawlis erstellte ihre von Prof. Dr. Gerald Henkel betreute Dissertation in der Anorganischen Chemie. Die Arbeit trägt den Titel „Oxygen activation and transfer mediated by copper(I) complexes with polyfunctional bisguanidine ligands“.

Dr. rer. pol. Olaf Hahn widmete sich in seiner von Prof. Dr. Ludwig Nastansky betreuten Dissertation im Fach Wirtschaftsinformatik dem Thema Förderierte Portale zur Überwindung inner- und zwischenbetrieblicher Portalproliferation. Referenzrahmen, Konzepte, Modelle und Realisierung.



Foto: Appelbaum

Preisträger und eine Stellvertreterin. V. l.: Frau Gehle vertrat ihren Sohn Dietmar Gehle, Prof. Wilhelm Schäfer, Dr. Olaf Hahn, Dr. Sonja Herres-Pawlis, Prof. Michael Gilroy, Yanick Martial Kemayou Tchepnkep.

Der Kameruner Yanick Martial Kemayou Tchepnkep erhielt seinen Preis für hohes Engagement innerhalb und außerhalb des Studiums. Neben seiner wissenschaftlichen Tätigkeit hat er sich zahlreiche Verdienste im gesellschaftlichen und sozialen Bereich erworben.

• Direktverschrauben und Service Distribution

Dominik Hußmann wurde für seine Diplomarbeit zum Thema Auslegung eines Fügekonzeptes zum einseitigen Direktverschrauben ohne Vorlochung für eine Space Frame-Karosserie ausgezeichnet. Die Arbeit aus dem Bereich Wirtschaftsingenieurwesen/Maschinenbau wurde von Prof. Dr.-Ing. Ortwin Hahn betreut.

Peter Janacik erhielt eine Auszeichnung für seine Diplomarbeit über Service Distribution in Wireless Sensor Networks.



Foto: Appelbaum

Preisverleihung beim Universitätsempfang. V. l.: Anna Barát, Dominik Hußmann, Prof. Steffen Gronemeyer, Peter Janacik, Eva Berlage, Katrin Prill und Prof. Nikolaus Risch.

Die Arbeit aus dem Fach Informatik wurde von Prof. Dr. Franz J. Rammig betreut.

Eva Berlage (Lehramt für die Sekundarstufen I und II, Fächer: Englisch/Deutsch) schrieb ihre Staatsexamensarbeit über Kognitive/Strukturelle Komplexität und grammatische Variation im Englischen. Betreut wurde sie dabei von Prof. Dr. Günter Rohdenburg.

Katrin Prill bekam einen Preis für ihre Diplomarbeit mit dem Thema „Probleme und Lösungsansätze der Evaluation von betrieblichen Weiterbildungsmaßnahmen im Bereich individueller und sozialer Kompetenz. Stand der wissenschaftlichen Diskussion und Anwendung an einem Kommunikationstraining bei der Miele & Cie. KG“. Die Arbeit aus dem Bereich International Business Studies wurde betreut von Prof. Dr. Karl-K. Pullig.

Anna Barát aus Ungarn zeichnete sich auch durch engagiertes Handeln parallel zum Studium aus und wurde daher ausgezeichnet.

PLAZEF Preisverleihung

Ehemaligen-Vereinigung PLAZEF (Paderborner LehrerAusbildung Zusammenschluss von Ehemaligen und Förderern) ist es wieder gelungen, mit Hilfe einiger Buchhandlungen Paderborns (Bonifatius, Halbig, Harlinghausen, Linneemann, Meier, Meschede) sowie dem Schöningh-Verlag Preise für herausragende Staatsexamensarbeiten zu vergeben. Die Preisverleihung fand im Rahmen der Staatsexamensfeier für Lehramtsabsolventinnen und -absolventen statt (siehe Rubrik „Kurz berichtet“).

Rektorin Gerhild Träger, stellvertretende Vorsitzende von PLAZEF, verlieh den mit 500 Euro dotierten Preis an **Isabella Wojczynski** für die Arbeit „Zur Medien-erziehung in der Grundschule durchgeführt am Beispiel eines Literaturprojektes zum Thema „Fernsehen“ (Betreuerin Prof. Dr. Gitta-Juliane Zielke, Erziehungswissenschaft). Büchergutscheine im Wert von je 125 Euro erhielten **Sofia Pappa** für „Fallstudien zum Einfluss von Interaktionsverhalten von Grundschulkindern beim Problemlösen“ (Betreuer Prof. Dr. Hartmut Spiegel, Daniela Götze, Mathematik) sowie **Frauke Hübner** für „Ökumenisches Lernen in der Grundschule“ (Betreuer Prof. Dr. Harald Schroeter-Wittke, Prof. Dr. Helga Kuhlmann, Evangelische Theologie).



Besser als 269 andere Vorträge

Anlässlich des internationalen Kongresses für Finite-Elemente-Methode-Technologie erhielt **Dr. Manuela Sander**, Fachgruppe Angewandte Mechanik der

Universität Paderborn, den ersten Preis für den besten Tagungsbeitrag.

Dr. Sander wurde für ihren Beitrag „Numerische Untersuchungen zu den Auswirkungen von Betriebsbelastungen auf



Foto: Fakultät MB

das Ermüdungsrisswachstum“ geehrt. Sie erhielt die Höchstbewertung aller 270 Tagungsbeiträge. Besonders zu erwähnen ist, dass der 40-minütige Vortrag im ehemaligen Plenarsaal des Bundestages stattfand.

Insgesamt wurde der internationale Kongress mit dem Schwerpunkt „FEM Parlament“ von ca. 600 Teilnehmern aus Unternehmen und Hochschulen besucht. Der Preis ist verbunden mit einem Wanderpokal und einem Sachpreis. Der Pokal geht bereits zum zweiten Mal in Folge an die Universität Paderborn. Bereits im letzten Jahr waren Dr. Manuela Sander und Prof. Dr. Hans Albert Richard Gewinner dieses Pokals.

Paderborner Beitrag verlieh Prestige

Für ihren Beitrag auf der Konferenz „World Multi-conference on Systemics, Cybernetics and Informatics WMSCI“ wurden die Paderborner Wissenschaftler **Prof. Dr.-Ing. Helmut Potente** und **Dipl.-Ing. Anne Thümen** vom Institut für Kunststofftechnik KTP der Universität Paderborn ausgezeichnet.

Die jährlich stattfindende Konferenz wurde 2005 in Florida USA gehalten. Sie ist ein internationales Forum, in dem sich Vertreter der Wissenschaft und der Industrie über den Stand der Forschung in den Bereichen Kybernetik, Informationstechnologie und Software austauschen. In der Arbeitsgruppe Anwendungen in den Ingenieurwissenschaften und der technischen Industrie wurde der Beitrag der Paderborner Wissenschaftler mit

dem Titel „SIGMA – Ein Simulations-Tool für dichtkämmende gleichlaufende Doppelschneckenextruder“ als bester Beitrag ausgezeichnet. „Die Qualität des von Ihnen vorgestellten Beitrages verleiht der Konferenz Prestige. Beiträge wie Ihrer werden hoch geschätzt und sind ein wichtiges Element für den Erfolg einer solchen Konferenz“, so Prof. Callos, Präsident der WMSCI.

Die Simulationssoftware SIGMA wird am Institut für Kunststofftechnik unter der Leitung von Prof. Potente im Rahmen von Gemeinschaftsforschungsprojekten in Kooperation mit einem Firmenkonsortium und der Hochschule entwickelt und ermöglicht die Auslegung und Berechnung von gleichlaufenden Doppelschneckenextrudern. Im Rahmen der Ernennung zum besten Beitrag wur-



Foto: KTP

Prof. Dr.-Ing. Helmut Potente und Dipl.-Ing. Anne Thümen vom Institut für Kunststofftechnik KTP der Universität Paderborn wurden ausgezeichnet. Prof. Helmut Potente als Mitglied in das Programm-Komitee zur Konferenz 2006 berufen.

„Margarete Schrader-Preis“ für Judith Kuckart

Der mit 8 000 Euro dotierte „Margarete Schrader-Preis für Literatur“ der Universität Paderborn geht in diesem Jahr an die Schriftstellerin und Regisseurin **Judith Kuckart**. Geehrt wird damit eine Autorin – so die Jury in ihrer Begründung –, der es mit ihrer an überraschenden Wendungen und faszinierenden Bildern reichen Prosa immer wieder gelinge, den Leser in ihren Bann zu ziehen. „Mit großer Virtuosität hält Judith Kuckart ihre Texte durch eine Ästhetik des Andeutens und der Auslassung in der Schwebe und eröffnet so in ganz vielfältiger Weise Anschlussmöglichkeiten für das Lesen und Nachdenken. Dass wer erzählt, eine Frage stellt – ein Leitsatz aus dem 2002 erschienenen Roman Lenas

Liebe – bestimmt so den Grundton eines Werkes, das dem Leser ein Höchstmaß an Kreativität und Freiheit, gerade auch zum Widerspruch, einräumt. Immer



Foto: Peter

Der „Margarete Schrader-Preis für Literatur“ der Universität Paderborn ging an die Schriftstellerin und Regisseurin Judith Kuckart.

wieder schickt Kuckart ihre Figuren dabei auf Erkundungsreisen in die Dunkelzonen der deutschen Geschichte (Nationalsozialismus, Shoah, Terrorismus), spürt gleichermaßen aber auch den Widersprüchlichkeiten und Brüchen im Alltag nach und bringt die Wirklichkeit auf neue Weise ins Spiel.“

Die 1959 in Schwelm (Westfalen) geborene Autorin wurde bekannt mit den Romanen Wahl der Waffen (1990), Die schöne Frau (1994), Der Bibliothekar (1998) und Lenas Liebe (2002).

Die Paderborner Schriftstellerin Margarete Schrader (1914–2001) hat der Universität ihrer Heimatstadt testamentarisch Mittel für einen Literaturpreis hinterlassen. Dieser „Margarete-Schrader-Preis für Literatur“ ist für Schriftstellerinnen und Schriftsteller bestimmt, die in Westfalen geboren wurden und/oder eine für ihre Entwicklung prägende Phase in dieser Region verbracht haben. Die Preisverleihung findet am **27. Juni 2006** in der Studiobühne der Universität statt.

Weiterer Ehrendoktor für Professor Hartmut Steinecke

Hartmut Steinecke, Professor für Neuere deutsche Literaturwissenschaft, hat einen weiteren Ehrendokortitel erhalten: Die Karl-Franzens-Universität Graz/Österreich verlieh ihm die Auszeichnung.

In der Begründung wurde betont, dass Steinecke zu den international führenden Germanisten gehöre. Besonders hervorgehoben wurden seine Arbeiten im Bereich der Romantik und des 19. Jahrhun-

derts, der österreichischen Literatur sowie der deutsch-jüdischen Literatur. Er habe eine Fülle literaturgeschichtlicher Werke von großem Gewicht vorgelegt und zugleich die Gegenwartsliteratur durch zahlreiche Arbeiten und nicht zuletzt die Einrichtung einer Schriftsteller-Gastdozentur wesentlich gefördert. Die Auszeichnung gelte dem Verfasser von Editionen und Monographien, die weltweit Anerkennung gefunden haben, wie eine große Anzahl von Gastprofessuren



Foto: Fakultät KW

Professor Hartmut Steinecke

und Vortragsreisen in einer Reihe von Ländern zeigen.

Mit diesem zweiten Ehrendokortitel einer ausländischen Universität (nach dem der Universität Temesvar/Rumänien 2002) wird dieser internationale Ruf bekräftigt.

Chemiker säubern Luft

Der 1. Preis des Thyssen Krupp Innovationswettbewerbs 2005 ging an die beiden ehemaligen Paderborner Chemieabsolventen **Dr. Meinhard Schwefer** und **Dr. Rolf Sievert** für das Uhde EnviNO_x-Verfahren zur Entfernung von umweltrelevanten Abgasen N₂O (Lachgas) und NO_x der Salpetersäure-Gewinnung. Dafür entwickelte Schwefer (Leiter) einen mit Eisen-Ionen dotierten mitelporigen Zeolith-Katalysator, während Sievert die Prozessanalytik und ein dritter Preisträger die Prozesstechnik entwarfen. Beide ausgezeichneten Chemiker promovierten Ende der 90er-Jahre in der Anorganischen Chemie (Prof. H.-J. Haupt). Die Relevanz der Erfindung liefert ein Blick auf den Markt und die geänderte Technik. Die Salpetersäure ist eine Massenchemikalie insbesondere zur Herstellung von Düngemitteln und Lösemitteln. Sie wird weltweit in 350 Industrieanlagen (Thyssen Krupp Anteil

circa 50 Prozent) in der Größenordnung von 55 Millionen Tonnen pro Jahr nach dem Ostwald-Verfahren erzeugt. Dabei entstehen pro Tonne Salpetersäure sieben Kilogramm N₂O und zusätzlich NO_x. Letztere sind Klimagasen mit Beteiligung am Smog, sauren Regen und Treibhauseffekt (N₂O). Solche Anlagen stellen bisher die größte einzelne industrielle Quelle an Klimagasen dar. Die gesetzlichen Grenzwerte für diese Klimagasen in Industrieländern erforderten kostenintensive Reinigungsverfahren. Die erste Anlage wird seit September 2003 mit einer Tagesproduktion von 1 000 Tonnen im österreichischen Linz erfolgreich betrieben. Nach dem Kyoto-Proto-



Die drei Preisträger vor der Salpetersäure in Linz: Rolf Sievert, Meinhard Schwefer und Michael Gloves (v. l.).

koll zum Klimaschutz eröffnen sich dadurch wertvolle ökonomische Perspektiven durch den Handel mit Umweltzertifikaten, insbesondere für Entwicklungsländer. Beispielsweise hat beim Treibhauseffekt eine Tonne N₂O die gleiche Wirkung wie 310 Tonnen des bekannten Treibhausgases Kohlendioxid. Diese Möglichkeiten unterstützen den Verkauf der neuen Anlage an Ägypten, Korea, Indien und China.

Außerdem wird der innovative Katalysator zur Entstickung von LKW-Abgasen zum Einsatz kommen.

Weierstraß-Preis 2006 für herausragende Leistungen

Die Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik vergab auch in diesem Jahr im Rahmen ihres „Tages der Fakultät 2006“ den Weierstraß-Preis für ausgezeichnete Lehre. Den Preis erhielten Hochschuldozent **Dr. Ekkart Kindler** und **Dipl.-Ing. Thorsten Maschkio**. Dr. Kindler wurde für seine herausragenden Lehrleistungen als Do-



Foto: Fakultät EIM

Die beiden Träger des Weierstraß-Preises 2006: Dozent Dr. Ekkart Kindler (Mitte) und Dipl.-Ing. Thorsten Maschkio (rechts), mit Studiendekan Prof. Dr. Uwe Kastens, der die Preise überreichte. zent in Informatik und Thorsten Maschkio für seine ausgezeichnete Tätigkeit als Übungsgruppenleiter in Elektrotechnik-Vorlesungen geehrt. Die Preisträger erhielten neben der Urkunde einen Geldbetrag.

Der Preis wird alljährlich an eine Dozentin oder einen Dozenten und eine Übungsgruppenleiterin oder einen Übungsgruppenleiter vergeben.

Über die Vergabe des Preises entscheiden eine Jury der Fakultät und die Studierenden mit ihrer Veranstaltungskritik.

Weitere Informationen im Internet unter: http://www.cs.upb.de/cs/institut/ueber_uns/weierstrass.html

Kontakt:

Dr. Michael Laska,

Tel.: 05251/60 2205,

E-Mail: mlaska@upb.de

Preise für hervorragende sportwissenschaftliche Abschlussarbeiten

In feierlichem Ambiente nahmen die Absolventen der Universität Paderborn Oliver Grote und Marc Kukuk am 23. Januar 2006 den Preis für Sportwissenschaften 2005 entgegen. Die von der Sparkasse Paderborn geförderte Auszeichnung dient der Anerkennung für herausragende sportwissenschaftliche Abschlussarbeiten. Der Preis sei, so Prof. Dr. Michael Weiß vom Departement Sport & Gesundheit der Universität Paderborn, auch eine zukünftige Motivation für Studierende, sich wissenschaftlich zu engagieren. In seiner Laudatio würdigte Prof. Dr. Heinz Liesen die Arbeit von **Oliver Grote**, der sich mit der Entwicklung einer multimedialen Plattform zur therapeutischen Trainingsdiagnostik im Bereich Golfsport beschäftigte, als zukunftsweisend. Es werde auch eine inter-

nationale Veröffentlichung angestrebt. Prof. Dr. Sebastian Braun fand lobende Worte für seinen Schützling **Marc Kukuk**: „Er hat in seiner Arbeit über die Strukturierung der pluralen Vereinslandschaft in Deutschland elegant und mit sprachlicher Lockerheit Theorie und



Foto: Hüls

Freuten sich über die Ehrungen: Prof. Dr. Sebastian Braun, die Preisträger Marc Kukuk und Oliver Grote sowie Hans Laven, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Paderborn und Prof. Dr. Heinz Liesen (v. l.).

Empirie hervorragend verbunden.“ Der Vorsitzende der Sparkasse Paderborn, Hans Laven, überreichte anschließend die mit 500 Euro dotierte Auszeichnung den beiden Preisträgern, die der Universität Paderborn als Mitarbeiter im Departement Sport & Gesundheit erhalten bleiben.

Für ihre außerordentlichen Leistungen wurden ebenfalls **Karin Schmalfeld**, mehrfache deutsche Hochschulmeisterin im Orientierungslauf und **Lilli Schwarz-**



Foto: Hüls

Prof. Dr. Norbert Olivier, Karin Schmalfeld und Lilli Schwarzkopf, der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Paderborn Hans Laven (v. l.).

kopf, WM-Teilnehmerin im Siebenkampf, geehrt. Für die musikalische Untermahlung der Veranstaltung sorgte das Ensemble „arte musica“.

Christian Hüls

Ehrennadel für Dr. Manuela Sander

Anlässlich der 38. Tagung des Arbeitskreises Bruchvorgänge des Deutschen Verbandes für Materialforschung und

-prüfung (DVM) an der RWTH Aachen wurde Dr. Manuela Sander vor Wissenschaftlern aus Deutschland und dem benachbarten Ausland die Ehrennadel des DVM verliehen. Dr. Sander erhielt die Ehrennadel in Würdigung und Anerkennung ihrer hervorragenden technisch-wissenschaftlichen Verdienste auf dem Gebiet der Materialforschung und -prüfung insbesondere bei der Ermüdungsrissausbreitung unter Betriebsbelastung. Geehrt wurde Manuela Sander durch den Präsidenten des DVM, Prof. Dr.-Ing. Harald Zenner. Die Ehrennadel ist eine Auszeichnung für junge Ingenieur- und Naturwissenschaftler bis zur Vollendung des 40. Lebensjahres. Hiermit werden vor allem Personen ausgezeichnet, deren berufliche Leistungen auch für die Zukunft wesentliche Arbeitsergebnisse erwarten lassen. Die wissenschaftlichen Arbeiten von Dr. Sander



Dr. Manuela Sander ausgezeichnet mit der Ehrennadel des DVM.

(31) finden weltweit Anerkennung. So hat sie bereits zahlreiche Forschungskooperationen mit Wissenschaftlern im Ausland, wie z. B. USA, Kanada, Italien, Portugal oder Polen initiiert. In mehr als 40 Veröffentlichungen in nationalen und internationalen Fachzeitschriften sowie in Tagungsbänden wurden ihre Forschungsleistungen abgedruckt.

Ausschreibung – Forschungspreis 2006 der Universität

Zum sechsten Mal hat das Rektorat der Universität Paderborn den jährlichen Forschungspreis der Hochschule über insgesamt 100 000 Euro ausgeschrieben. Mit ihm werden insbesondere Projekte gefördert, die zur Stärkung und Weiterentwicklung des Profils der Universität, die sich als „Die Universität der Informationsgesellschaft“ versteht, beitragen.

Die Vergabe des Preises erfolgt in Form eines Ideenwettbewerbes. Forschungsprorektor Prof. Dr. Wilhelm Schäfer:

„Wir freuen uns, dass es uns immer wieder gelingt, junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unserer Hochschule zu gewinnen, die eine eigene, innovative Forschungsperspektive entwickeln.“ Es können Projekte vorgeschlagen werden, die möglichst viele der folgenden Kriterien erfüllen: 1. Vernetzung von Forschungsinteressen über Fächergrenzen hinweg, 2. erkennbare, herausragende Forschungsperspektiven, 3. Aufbau einer Arbeitsgruppe und Integration sowie Vernetzung in bestehende Forschungsschwerpunkte, insbesondere junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und 4. soll es sich um ein Zukunftsfeld handeln, das für die künftige Entwicklung der Universität von besonderer Bedeutung ist.

Es können mehrere Preise vergeben werden. Zur Antragstellung aufgefordert werden alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Paderborn mit abgeschlossener Promotion.

Bewerbungsschluss: 26. Mai 2006.

Weitere Informationen:

Dr. Anke Backer,

Tel.: 05251/60 2563,

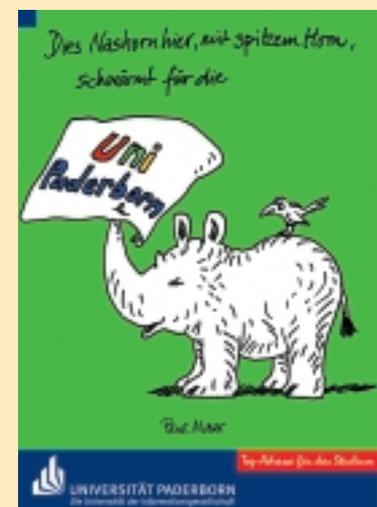
E-Mail: Backer@zv.upb.de

Postkarte

Bestellung unter

E-Mail:

hochschulmarketing@upb.de



100 Hefte Paderborner Universitätsreden (PUR)

Auf dem Neujahrsempfang 1984 hielt erstmals mit Prof. Karl W. Deutsch von der Harvard-Universität ein auswärtiger Gelehrter einen Festvortrag. Der damalige Prorektor für Lehre und Studium, Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Peter Freese, der sich für diese Neuerung eingesetzt hatte, entlockte dem Gast das handschriftliche Manuskript seines Vortrags, tippte es eigenhändig auf einer IBM-Kugelkopfmachine ab, formatierte es, soweit das in computerlosen Zeiten möglich war, und ließ die Rede als Heft 1 der Paderborner Universitätsreden in der damals noch hauseigenen Druckerei herstellen.

Trotz mancher Probleme in Bezug auf Finanzierung und Zuständigkeiten folgten schon bald weitere Hefte. 1985 stellte Erich Loest, der damalige Inhaber der Gastdozentur für Schriftsteller, einen seiner Vorträge für PUR zur Verfügung, und mit Reden von Eberhard Lämmert, Berlin, und Friedrich Prinz, München, wurde die Reihe viel versprechend fortgeführt. Von Peter Schneider bis zu Josef Haslinger folgten viele weitere Inhaber der Schriftstellerdozentur, und hinzu kamen Festreden, die bei Rektoratsübergaben, Neujahrsempfängen und anderen Gelegenheiten gehalten wurden, ebenso wie Einzelvorträge auswärtiger und heimischer Wissenschaftler aus vielen Disziplinen. Als Prof. Freese, der alle redaktionellen Arbeiten bis heute selbst in seiner Freizeit besorgt und seit langem selbstständig über die Auswahl der Beiträge entscheidet, 1987 als Prorektor abtrat, lagen zwölf Hefte vor. Da alle folgenden Rektorate ihn baten, PUR auch weiterhin im Auftrag des Rektorats herauszugeben, kann er nun mit dem Erscheinen des 100. Heftes sein zwanzigjähriges Jubiläum als Herausgeber feiern.

Als 1996, zeitgleich mit dem zehnjährigen Jubiläum von Prof. Freeses Arbeit für die Paderborner USA-Partnerschaften, das 50. PUR-Heft erschien, stellte er mit einer amerikanischen Gaststudentin die umfangreiche Bilanz Zehn Jahre Austausch mit den USA zusammen. Nun erscheint, nach einem weiteren Jahrzehnt engagierter Arbeit, das 100. Heft, und auf Bitte des Rektors wurde auch dessen



Professor Peter Freese

Inhalt von Prof. Freese selbst verfasst. Unter dem Titel *Vom apokalyptischen zum entropischen Ende: Thermodynamik, Informatik und Literatur* erörtert er die Rezeption des Zweiten Gesetzes der

Thermodynamik durch die amerikanische Literatur und liefert damit einen Beitrag zum Verhältnis von Natur- und Kulturwissenschaften.

Die ersten PUR-Hefte erschienen mit je andersfarbigem Umschlag, 1992 erhielt die Reihe einen grauen Umschlag mit dem neuen Universitätslogo, ab 2001 erschien sie in weißer Farbe mit schwarzblauem Aufdruck, und mit Heft 100 ändert sie ihr äußeres Bild erneut. Bis heute werden alle Hefte kostenlos verteilt, und es wird auf eine ISBN verzichtet, um es den Autoren zu ermöglichen, ihre Beiträge ohne Copyright-Probleme auch andernorts zu veröffentlichen. Mittlerweile ist PUR ein wichtiges Mittel der Außer-darstellung der Universität Paderborn geworden, viele Hefte werden bundesweit nachgefragt und einige werden bereits antiquarisch gehandelt.

Kontakt:

E-Mail: peter.freese@zitmail.upb.de



Effektive Literatursuche im Katalog der Universitätsbibliothek Paderborn (UB)

Im Katalog der Universitätsbibliothek sind gedruckte und elektronische Ausgaben von Büchern, Zeitschriften und Zeitungen sowie Datenbanken verzeichnet. Wir vermitteln Ihnen die Kenntnisse für gezielte und/oder schwierige Suchanfragen und erklären Ihnen die Anzeige der gefundenen Titel. Sie haben Gelegenheit, selbst anhand von Beispielen zu üben.

Termin: Donnerstag, **11.5.2006, 14.00 Uhr**

Dauer: ca. 90 Minuten

Anmeldung: nicht erforderlich

Treffpunkt: Eingangsbereich der UB vor der Kasse

(Wir setzen die Teilnahme an einer Einführung in die Bibliotheksbenutzung bzw. Grundkenntnisse der Katalogrecherche voraus).



Schulungen für Hilfskräfte an der Universität Paderborn

Wir vermitteln Ihnen u. a. wie Sie einen Semesterapparat erstellen, wer Ihre Ansprechpartner in der Bibliothek sind und wie Sie effektiv Literaturlisten (Literatursuche anhand von ausgewählten Katalogen) bearbeiten können.

Termin: Donnerstag, **8.6.2006, 10.00 Uhr**

Dauer: ca. 90 Minuten

Anmeldung: im Informationszentrum

(telefonisch unter 05251/60 2017), per E-Mail: schulung@ub.uni-paderborn.de

Maschinenbau-Absolventen feiern ihren Abschluss

Eine gute Tradition soll man pflegen: Jährlich gratuliert die Fakultät für Maschinenbau der Universität Paderborn ihren Absolventinnen und Absolventen zum erfolgreichen Hochschulabschluss und verabschiedet sie im feierlichen Rahmen.

In diesem Jahr fand die Feier mit über 200 Gästen im Heinz Nixdorf Institut statt. In seiner Eröffnungsrede würdigte Rektor Prof. Dr. Nikolaus Risch die Leistungen der Absolventinnen und Absolventen. Der Dekan der Fakultät für Maschinenbau und Vorsitzender des Prüfungsausschusses für Wirtschaftsingenieurwesen, Prof. Dr.-Ing. Jürgen Gausemeier, überreichte 60 Absolventinnen und Absolventen die Diplomurkunden. Für die musikalische Untermalung sorgte die Big Band des Gymnasiums Schloß Neuhaus.

Ein weiterer Höhepunkt war die Verleihung von Preisen für hervorragende Studienleistungen. Neben der traditionellen Verleihung des Eduard-Benteler-Preises, eine Auszeichnung, die den Studierenden mit dem jeweils besten Vordiplom in den Studiengängen Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen zukommt, wurde der Miele-Preis für das beste Diplom vergeben.

Mit dem Eduard-Benteler-Preis wurden vier Studenten für ihre hervorragenden Leistungen prämiert. Prof. Dr.-Ing. Wilfried Rostek, Leiter Forschung und Entwicklung der Benteler Automobiltechnik, Paderborn, überreichte die Preise, die mit einem Preisgeld und einem Auslandspraktikum verbunden sind, an drei Studenten der Fachrichtung Maschinenbau sowie einem Studenten des Wirtschaftsingenieurwesens.

Der Miele-Preis, verliehen durch Dr. Markus Miele, Urenkel des Firmengründers Carl Miele und geschäftsführender Gesellschafter der Miele & Cie. KG, Gütersloh, ging an zwei Absolventen.

Im Anschluss an die Absolventenfeier fand am Abend – zum vierten Mal in Folge – der p.alum.wi-Ball im Bürgerhaus Schloß Neuhaus statt. Veranstalter sind die Fakultät für Maschinenbau und



Foto: Palsmeyer

Im Heinz Nixdorf Institut feierten 60 Absolventinnen und Absolventen ihren erfolgreichen Hochschulabschluss mit Angehörigen, Freunden sowie Vertretern der Fakultät.

der Ehemaligenverein der Paderborner Wirtschaftsingenieure (p.alum.wi). Dieser Ball bietet als hervorragende Kommunikationsplattform zwischen Wirtschaft und Universität Paderborn Gele-

genheit, bestehende Kontakte zu pflegen und neue zu knüpfen. In dem festlich geschmückten Saal feierten über 330 Gäste bis in die frühen Morgenstunden hinein.

CeBIT 2006 – Universität setzte mit der digitalen Bibliothek ein virtuelles Zeichen

Auf der diesjährigen CeBIT, der weltweit führenden Fachmesse für Lösungen, Produkte und Services der Bereiche Informations- und Kommunikationstechnik, setzte die Universität Paderborn in Kooperation mit der Universität Duisburg ein Zeichen für die Arbeits- und Lebenswelt. Bei dem Exponat handelt es sich um eine Möglichkeit zur Darstellung digitaler Lösungen aus der Informations- und Kommunikationstechnik – eine bedeutende Innovation, da bisher die Vielzahl von Systemen zur Unterstützung kooperativer wissenschaftlicher Arbeits- und Lernprozesse isoliert voneinander eingesetzt wurde.

Das auf der CeBIT 2006 vorgestellte Exponat verknüpft exemplarisch das Planungs- und Autorensystem ELM der Universität Duisburg-Essen, der Dokumentenserver miles der dortigen Universitätsbibliothek und die Serversoftware zum kooperativen Arbeiten und Lernen der Universität Paderborn, open-sTeam. So werden mit ELM Vorlesungen und Lerneinheiten verwaltet, zu denen in open-sTeam virtuelle Arbeits- und Seminarräume bereitstehen, in denen sich Lernende über das Internet miteinander treffen und gemeinsam Lernmaterialien bearbeiten können. Dabei stehen die digitalen Archive der Universitätsbibliothek über die Systemgrenzen hinweg zur Verfügung und erlauben auch eine langfristige Archivierung der erarbeiteten Resultate.

Ziel des Projektes ist es, die bestehenden, spezialisierten Lösungen miteinander zu vernetzen. Ein nahtloser Dokumentenfluss zwischen den einzelnen Komponenten verschafft dem Benutzer eine transparente Bedienung ohne spürbare Brüche.

Kontakt: UNICONCONSULT, Technologie-Transferstelle der Universität Paderborn, Nicola Schnückerl, Tel.: 05251/60 2075, E-Mail: schnueckel@zv.upb.de

Kulturwissenschaftliches Kolloquium: 25 Jahre Peter Weiss' „Ästhetik des Widerstands“

Im Jahre 1981 erschien der dritte Band von Peter Weiss' Ästhetik des Widerstands. Seit dem Erscheinen des ersten Bandes im Jahre 1975 und bis zum Ende der DDR 1989/1990 stand der Roman, der eine Reflexion über das Scheitern der Arbeiterbewegung im Angesicht der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft mit einer literarischen Reflexion über Grundlagen einer kritischen Ästhetik verbindet, im Zentrum zahlreicher literarisch-ästhetischer und politischer Diskussionen. Prof. Dr. Michael Hofmann, Fakultät für Kulturwissenschaften, veranstaltet als Herausgeber des Peter Weiss-Jahrbuchs in Zusammenarbeit mit Dr. Jens Birkmeyer (Universität Münster) und der Internationalen Peter Weiss-Gesellschaft ein wissenschaftliches Kolloquium zu Peter Weiss' Roman, das vom



Prof. Dr. Michael Hofmann

Foto: „Internationale Peter Weiss Gesellschaft“

7. bis 9. Juli 2006 an der Evangelischen Akademie Iserlohn stattfindet. Die Veranstaltung wird von den Universitäten Paderborn und Münster finanziell

getragen. 25 Jahre nach Erscheinen des dritten Bandes der Ästhetik des Widerstands geht es um eine kritische Bestandsaufnahme: Gibt es Berührungspunkte des Romans mit unseren aktuellen Problemen einer globalisierten Welt und mit Forschungsinteressen, die sich auf diese Probleme beziehen? Hierzu werden u. a. sprechen: Prof. Jürgen Schütte (Berlin), Prof. Martin Rector (Hannover), Prof. Uta Kösser (Leipzig), Prof. Burkhardt Lindner (Frankfurt am Main), Prof. Alfons Söllner (Chemnitz). Die Wochenendtagung ist öffentlich. Interessierte sind herzlich zur Teilnahme eingeladen.

Kontakt:

*Prof. Dr. Michael Hofmann,
Tel.: 05251/60 2891,
E-Mail: mhofmann@
zitmail.uni-paderborn.de*

Berlin im Winter: Kunststudenten trotzten Eis und Schnee

Im Rahmen des Seminars „Die Berliner Museumsinsel – UNESCO-Weltkul-

turerbe. Kunst Macht Politik“ geleitet von Lucas Elmenhorst, M.A. und Dipl.-Ing. Frank Seehausen konnten neun Studierende des Faches Kunst an drei Tagen

Hauptstadtluft schnuppern. Berliner Architektur bildete einen Schwerpunkt der Exkursion.

Zum Programm gehörten Baubetrachtungen und Rundgänge vor Ort. Hinzu kam eine Sitzung im Pergamon-Museum, in der, an antiken Originalen, die Säulenordnungen von Dorischer-, Ionischer- und Korinthischer-Ordnung untersucht und geübt wurden. Aus anfänglich kleinen Wissens-Pfützen wurden regelrechte Seen des Wissens. Dank der engagierten Leitung der beiden Dozenten konnten die Studierenden am Sonntag die Baustelle des Neuen Museums besichtigen und die in Referaten zuvor besprochenen Pläne für die Neuerrichtung des Museums mit der Fachfrau des ausführenden Architekturbüros Chipperfield diskutieren.



Foto: Fakultät KW

Sicher ist sicher: Die Exkursionsgruppe nahm tiefe Einblicke in die Hauptstadt-Architektur.

Christoph Schmallenbach

Zwei neue „Hella Fellows“ und sieben neue Doktoranden

Die International Graduate School erhöht ihren Drittmittelanteil kontinuierlich. Im Rahmen ihrer „Christmas Celebration Party 2005“ wurden Sabine Raphael und Hatem Shadeed von Prof. Dr. Woldt, Hella KG aA Hueck & Co., zu „Hella Fellows“ ernannt. Sie studierten zuvor Medientechnologie in Ilmenau bzw. Maschinenbau in Zagazig/Ägypten und führen ihre Promotionsprojekte am L-Lab, der Forschungs Kooperation der Universität Paderborn und der Hella KG aA Hueck & Co., durch.

Doch nicht nur die neuen „Hella Fellows“ standen im Fokus der Veranstaltung: Mit 15 bestandenen Zwischenprüfungen und sieben fertigen Promotionen gab es so viele Ehrungen wie nie zuvor: Prof. Dr. Schäfer, Sprecher des international ausgerichteten Promotionsprogramms, überreichte Urkunden an 22



Foto: IGS

Prof. Dr. Erik Woldt (Hella KG aA Hueck & Co.) und die neuen „Hella Fellows“ Hatem Shadeed (links) und Sabine Raphael.

Personen aus neun Nationen. Darüber hinaus konnte er den Mitgliedern und Sponsoren der International Graduate School elf neue Doktoranden aus sechs Nationen vorstellen, die im

Laufe des Jahres 2005 ihr Promotionsstudium in Informatik, Maschinenbau bzw. Elektrotechnik aufgenommen hatten.

Martin Decking

Mathematiker promovieren international

Mit einem akademischen Festakt startete die International Research Training Group „Geometry and Analysis of Symmetries“. Das dreijährige englischsprachige Promotionsprogramm ist ein Kooperationsprojekt der Universität Paderborn mit der Universität Metz und richtet sich an herausragende Doktoranden aus aller Welt. Die Paderborner Doktoranden arbeiten zeitweise in Metz, die französischen Doktoranden kommen im Gegenzug jeweils für einige Monate nach Paderborn. Zusätzlich finden regelmäßig gemeinsame Workshops statt. Am Ende ihres Studiums sollen die Doktoranden neben dem deutschen Dokortitel auch eine entsprechende französische Urkunde erhalten.

Im Zentrum der Eröffnungsfeier stand der Festvortrag von Prof. Yuri Manin: Unter dem Titel „The Notion of Dimension in Geometry and Algebra“ führte der ehemalige Direktor des Max-Planck-Instituts für Mathematik, Bonn, in grundlegende Fragestellungen des neuen Promotionsprogramms ein. Die musikalische Gestaltung des Festaktes



Foto: IGS

Festvortrag zur Eröffnung der International Research Training Group: Prof. Dr. Yuri Manin.

übernahm der Bläserkreis der Universität.

Die International Research Training Group „Geometry and Analysis of Symmetries“ (IRTG) wird wie die International Graduate School „Dynamic Intelligent Systems“ vom Paderborn Institute for Advanced Studies in Computer Science and Engineering (PACE) betreut. Diese neue zentrale Wissenschaftliche Einrichtung der Universität Pader-

born administriert die beiden Programme und bewarb die IRTG schon vor der offiziellen Gründung, sodass sie vom ersten Tag an voll funktionsfähig war.

Gefördert wird das mathematische Promotionsprogramm durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), die Deutsch-Französische Hochschule (DFH-UFA) und das Französische Wissenschaftsministerium.

Martin Decking

Dissertantenwerkstatt Paderborn und Dortmund

Jetzt fand die erste gemeinsame Dissertantenwerkstatt der Lehrstühle für Marketing und Dienstleistungsmanagement der Universitäten Paderborn und Dortmund in Schwerte statt. Das zweitägige Doktorandenseminar wurde von Prof. Dr. Andreas Eggert (Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbes. Marketing, Universität Paderborn), Prof. Dr. Hartmut Holzmüller (Lehrstuhl für Marketing, Universität Dortmund) und von Prof. Dr. Florian von Wangenheim (Juniorprofessur für Dienstleistungsmanagement, Universität Dortmund) organisiert. Die Dissertantenwerkstatt dient zum einen der besseren Vernetzung von wissenschaftlichen Mitarbeitern, um den Austausch über die eigenen Forschungsvorhaben zu fördern und gemeinsame Veröffentlichungen zu ermöglichen. Zum anderen haben Doktoranden und Habilitanden die Möglichkeit, ihre Forschungsprojekte einem fachkundigen Plenum vorzutragen und kritisch zu diskutieren.

Die anschließende Diskussion offener Fragen, wie zum Forschungsdesign bzw. zur Anwendung geeigneter Methoden der Datenauswertung, war für Doktoranden zur weiteren Vorgehensweise im Forschungsprozess besonders hilfreich.



Foto: Fakultät WW

Mitglieder der Dissertantenwerkstatt. Von links: Ina Garnefeld, Murat Serdaroglu, Sabine Hollmann, Prof. Andreas Eggert und Franziska Schultz.

Vom Lehrstuhl von Prof. Eggert präsentierten Ina Garnefeld (Arbeitstitel: Kundenempfehlungen als Kundenbindungsinstrument) und Franziska Schultz (Arbeitstitel: Kundenanteil als Zielgröße im Beziehungsmarketing) ihre Dissertationsprojekte. Die Dissertantenwerkstatt findet in einem halbjährlichen Rhythmus statt, so dass die Doktoranden regelmäßig Gelegenheit haben, ihren Arbeitsfortschritt vorzustellen.

Die nächste Dissertantenwerkstatt ist für den **18. und 19. Mai 2006** geplant.

Kontakt:

*Prof. Dr. Andreas Eggert,
Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre,
insbesondere Marketing,
Tel.: 05251/60 2084,
E-Mail: marketing@notes.upb.de,
<http://wiwiweb.upb.de/marketing>*

Siemens AG lädt International Graduate School ein

München war das Ziel der Jahresfahrt 2005 der International Graduate School „Dynamic Intelligent Systems“. Im Rahmen des Kulturprogramms organisierte die Graduate School ein abwechslungsreiches Programm für ihre Doktoranden. Neben kulturellen Angeboten wie einer Altstadtführung sowie Besichtigungen der Städtischen Galerie im Lenbachhaus und von Schloss und Park Nymphenburg, nahmen die Doktoranden auch an einer Führung durch das Customer Information Center der Siemens AG teil. Das Projektmanagement von Siemens Communication stellte ihnen einer der verantwortlichen Produktmanager vor.

Mit ihrem Besuch festigte die International Graduate School ihren Kontakt zur Siemens AG, die bereits zwei Doktoranden der englischsprachigen Einrichtung zu „Siemens Fellows“ ernannte. *Martin Decking*



Foto: IGS

Zu Besuch bei der Siemens AG: Doktoranden der International Graduate School und Birgit Frenken (Siemens Communication, 4. v. r).

Deutsch-französisches Doppeldiplom gut nachgefragt

Bereits ein Jahr nach Einführung des binationalen Bachelor-/Licencestudiengangs Europäische Studien/Études Européennes trifft das in Kooperation zwischen der Universität Paderborn und der Université du Maine (Le Mans) entstandene Studienangebot – Ziel ist der Erwerb eines deutsch-französischen Doppeldiploms – auf enormes Interesse: Für das WS 2005/2006 gingen 147 Bewerbungen aus ganz Deutschland an der Uni Paderborn ein, wobei der Studiengang für eine Anzahl von 10 Studierenden pro Jahrgang und Universität konzipiert ist. Die zur Verfügung stehenden Plätze werden auf der Basis eines schriftlichen und mündlichen Eignungstests vergeben. „Zunächst ein solches Auswahlverfahren durchlaufen zu müssen, ist natürlich schon mit Aufwand verbunden, aber wenn man es dann schafft, nimmt man das Studium doch gleich viel engagierter in Angriff“, sind sich die neuen Studierenden einig. Eine besondere Motivation bietet ihnen die intensive Sprachausbildung in den „Partnerschaftssprachen“ Französisch und Deutsch sowie zusätzlich in Englisch – ergänzt um eine grundlegende, die europäische Dimension hervorhebende Orientierung in den Bereichen Geschichte, Politik, Recht und Wirtschaft. Damit ergeben sich für die Absolventen dieses Studiengangs vielfältige berufliche Optionen, sei es in international agierenden Wirtschaftsunternehmen, in Institutionen oder Organisationen des politischen und kulturellen Bereichs oder in den Medien: „Das Gute ist ja gerade, dass wir uns nicht am Anfang des Studiums schon festlegen müssen“, so die einhellige Meinung der neuen Études Européennes-ler. „Das könnte schnell zu einseitig werden, und man verbaut sich vielleicht Möglichkeiten, die man jetzt noch gar nicht überblicken kann. Erstmal schauen, was es

überhaupt alles so gibt – hier oder eben im Ausland“.

In diesem Sinne wird den Studierenden zusätzlich zu ihrem interdisziplinär ausgerichteten Pflichtprogramm auch die Begegnung mit Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Kultur ermöglicht: So traf die erste Jahrgangsguppe (Studienbeginn WS 2004/2005), die derzeit bei den französischen Études Européennes-Partnern in Le Mans das integrierte Auslandsstudienjahr absolviert, im vergangenen Oktober bereits auf Alfred Grosser. Anlässlich der Vorstellung seiner aktuellen Publikationen auf der Buchmesse La 25e Heure du Livre in Le Mans stand der bekannte Politologe den Studierenden für eine Diskussion über die Zukunft Europas zur Verfügung. Der nachfolgende Jahrgang (Studienbeginn WS 2005/2006) besuchte im November letzten Jahres auf Einladung der Deutsch-Französischen Gesellschaft Paderborn einen Vortrag über die Entwicklung der «jumelage Paderborn/Le Mans» von Jean-Paul Couasnon, Generaldirektor der Agence de Développement Économique du Mans (ADEMA) und selbst langjähriger Mitgestalter der Städtepartnerschaft.

Im März 2006 reisten die in Paderborn für den Studiengang verantwortlichen Dozenten, Prof. Dr. Jutta Langenbacher-

Lieb Gott (Romanistik) und Dr. Rolf Franzbecker (Anglistik), nach Le Mans, um die optimale Betreuung der Studierenden bei der Vorbereitung bzw. Durchführung ihres Auslandsaufenthalts sicherzustellen: Im Rahmen dieser Studienfahrt konnten sich die Mitreisenden der neuen Gruppe schon vor Studienantritt an der Université du Maine einen ersten Eindruck vom französischen Hochschulalltag verschaffen, Bekanntschaft mit französischen Kommilitonen schließen und die Umgebung kennen lernen. Zugleich gab es für die bereits in Le Mans studierenden Études Européennes-ler ein „Teamteaching“-Angebot – eine gemeinsam von den französischen Projektbeauftragten, Ulrike Stroeder und Jean-Paul Houx, sowie den Paderborner Dozenten durchgeführte Kompaktlehrveranstaltung, die den Studierenden Gelegenheit bot, sowohl inhaltliche als auch organisatorische Fragen zu ihren „Europäischen Studien“ direkt vor Ort zu thematisieren.

Lara Gerhardts

*Kontakt:
Institut für Romanistik,
E-Mail: romanistik@uni-paderborn.de*



Études Européennes-Studierende (Jahrgangsguppe 2005/2006): 1. Reihe (v. l.): Larissa Rensing, Prof. Dr. Jutta Langenbacher-Lieb Gott, Dr. Rolf Franzbecker, Lara Gerhardts (SHK für Études Européennes); 2. Reihe: Friederike Hillebrecht, Daniela Fink, Steffi Schemmink, Anna Kleiner; 3. Reihe: Johanna Peiler, Claudia Heß, Johanna Sokoließ, Carina Feuerriegel. Nicht im Bild: Sarah Kirst und Meike Lühr.

Foto: Kerstin Vierbuchen, Neue Westfälische

Ein Lied als Gegenstand liturgischen Experimentierens

Im Rahmen der Liturgischen Woche, die zusammen mit Lehramtsstudierenden der evangelischen Theologie aus Paderborn, Studierenden der Gemeindepädagogik aus Bochum und Pfarramtsstudierenden der Kirchlichen Hochschule Wuppertal stattfand, erlebten die Teilnehmer einen biblischen Zusammenhang kommunikativ und feierten ihn nach „allen Regeln der Kunst“.

Als Vorbereitung auf den 31. Deutschen Evangelischen Kirchentag, der 2007 in Köln stattfinden wird, stand diesmal das Symbol „Schiff“ im Mittelpunkt, das die Teilnehmer mit seinen biblischen und kulturgeschichtlichen Facetten dazu anstiften sollte, die Gemeinschaft Gottes mit den Menschen und untereinander „mit allen Sinnen“ zu entdecken und wahrzunehmen.

Anhand des vom Mystiker Johannes Tauler (1300-1361) verfassten bekannten Adventsliedes „Es kommt ein Schiff geladen“ wurden Möglichkeiten der liturgischen Exegese erprobt. In diesem bildstarken Lied ist von Gottes Ankunft auf Erden durch seinen Sohn Jesus Christus die Rede, die durch das Symbol des Schiffes veranschaulicht wird. In Kleingruppen näherten sich die Studie-



Foto: Fakultät KW

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Liturgischen Woche 2005 in Solingen.

renden durch unterschiedliche Zugänge sowie durch kreative Formen der Arbeit (Musik, Tanz, Kabarett, Schreibwerkstatt, „Ton-Art“) dem Text. Kurze biblische Andachten strukturierten morgens, mittags und abends den Tagesablauf. Zum Abschluss der Woche reflektierte die Gruppe Fragen zum liturgischen Nachdenken, sowie die Klärung des Begriffes „Liturgie“.

Auch in diesem Jahr findet die Liturgische Woche vom **25. bis 29. September** in der Jugendbildungsstätte „Hackhauser Hof“ in Solingen statt.

Theda Austermann, Melanie Heise

Kontakt:

*Prof. Dr. Harald Schroeter-Wittke,
Institut für evangelische Theologie,
Fakultät für Kulturwissenschaften.*

Gottesdienst zur Einführung von Studentenpfarrer Matthias Surall

Der neue Studentenpfarrer der Evangelischen Studierendengemeinde Paderborn (ESG), Matthias Surall, wurde jetzt offiziell in sein Amt eingeführt. Seit dem Wintersemester 2005/2006 steht Matthias Surall (43) in der ESG an der Universität Paderborn allen Studierenden als Seelsorger zur Verfügung. Das ESG-Programm lädt darüber hinaus zu verschiedenen Arbeitskreisen, thematischen Einzelveranstaltungen und Gottesdiensten ein.

Surall, 1962 mit dem Namen Matthias Kriener in Bottrop geboren, hat ab 1983 in Göttingen und Bochum studiert. In Bochum-Werne lernte er von 1991 bis 1994 als Vikar praktische Gemeindearbeit. Anschließend arbeitete er als persönlicher Referent des damaligen westfälischen Präses Hans-Martin Linnemann und ab 1996 in gleicher Funktion für Linnemanns Nachfolger Manfred Sorg im Landeskirchenamt Bielefeld. 1999 wurde er Gemeindepfarrer in Bochum-Laer, 2001 Assistent des Direktors im Pädagogischen Institut der Evangelischen Kirche von Westfalen in Schwerte-Villigst. Seit 2003 war der Theologe in der Akademie- und Familienbildungsarbeit des Kirchenkreises Bochum tätig. Matthias Surall ist mit der Erzieherin und Theaterpädagogin Stefanie Surall verheiratet und Vater einer Tochter.

Heide Welslau, Kirchenkreis Paderborn



Foto: „Lichtblick“

Studentenpfarrer Matthias Surall.

Unterwegs zu Rapunzel, Schneewittchen und Rotkäppchen

Kinder in aller Welt sind mit Rapunzel, Schneewittchen und Rotkäppchen aufgewachsen. Im vergangenen Juli hat die UNESCO die Märchen der Gebrüder Grimm zum Weltkulturerbe erklärt und sie in das Weltdokumentenerbe aufgenommen. Der Eintrag in das UNESCO-Weltregister gilt als internationale Auszeichnung. Die Herkunftsländer verpflichten sich, für die Erhaltung und Verfügbarkeit des jeweiligen dokumentarischen Erbes zu sorgen; seit 1999 gibt es auch in Deutschland ein Nationalkomitee für das Memory of the World-Programm.

Im Kasseler Brüder-Grimm Museum sind die Handexemplare der „Kinder- und Hausmärchen“ (1812/5) von Jacob und Wilhelm Grimm ausgestellt, um sie der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Neben der Luther-Bibel gilt die Märchensammlung als das bekannteste und weltweit am meisten verbreitete Buch der deutschen Kulturgeschichte. Sie sei die erste systematische Zusammenfassung und wissenschaftliche Dokumentation der gesamten europäischen



Foto: Privat

Seminar im Kulturwissenschaftlichen Institut an der Berliner Humboldt-Universität.

und orientalischen Märchentradition. Übersetzungen in über 160 Sprachen lassen sich nachweisen. Ihren Ruf als Wissenschaftler erlangten die Brüder Grimm in erster Linie mit dem Deutschen Wörterbuch. Auch aufgrund dieser Arbeit gelten die Grimms als eigentliche Begründer der germanischen Sprachwissenschaft und der deutschen Philologie.

Kurz nach dem Besuch in Kassel unter-

nahmen Studierende der Fakultät für Kulturwissenschaften dann eine dreitägige Exkursion zur Berliner Museumsinsel. Diese gilt als ein „einzigartiges Ensemble von Museumsbauten, das die Entwicklung modernen Museums-Designs über mehr als ein Jahrhundert illustriert“ (aus der Erklärung der UNESCO-Kommission).

Tanja Heinrichs

Gutes Klima bei Paderborner Absolventen: Gründerstudie mit ersten Ergebnissen

Die Transferstelle UNICONSULT hat die Auswertung der Onlineumfrage zu der Gründerstudie erfolgreich abgeschlossen und, wie geplant, Paderborner Absolventen und wissenschaftliche Mitarbeiter der letzten zehn Jahre in Hinblick auf ihren Übergang vom Studium in den Beruf befragt. Vorrangiger Zweck der Gründerstudie 2005 ist es, einen Überblick über das Absolventen- und Gründergeschehen der Universität zu ermöglichen. Einen wichtigen Aspekt nehmen in diesem Zusammenhang Existenzgründungen aus der Hochschule ein.

Insgesamt wurden mehr als 11 000 Absolventen im August 2005 mit einer Postkarte angeschrieben und zur Mitwirkung an der Befragung eingeladen. Geantwortet haben fast zehn Prozent aller Angeschriebenen, ein Rücklauf, der unter Berücksichtigung des teilweise zwangsläufig veralteten Adressbestandes die Organisatoren durchaus zufrieden stellt.

Des Weiteren hatten interessierte Ausgründer die Möglichkeit, sich freiwillig zu einem weiteren Interview anzumelden, in welchem sie sich und ihr Unternehmen vorstellen und von ihren Erfahrungen im Ausgründungsprozess berichten konnten. Auch dieses Angebot wurde von zahlreichen Unternehmern genutzt.

Die Informationen, die UNICONSULT mit Hilfe der Studie erhalten hat, lassen erste Tendenzen bezüglich der beruflichen Ausgangslage, ihrer Beurteilung und weiteren Entwicklung zu. So erklärt beispielsweise die eindeutige Mehrheit aller Absolventen, mit der eigenen beruflichen Stellung zufrieden zu sein.

Die umfassende Auswertung der Gründerstudie wird voraussichtlich im Frühjahr 2006 erscheinen (und unter anderem im pdf-Format auf der Homepage der Transferstelle abzurufen sein). Interessierte können sich für zusätzliche Informationen und Anfragen auch gerne direkt an UNICONSULT wenden.

Kontakt: Mirjana Nikolic, Raum: C 2.301, Tel.: 05251/60 2076 und 60 2073, E-Mail: transfer@upb.de

Studenten-Projekt im WDR-Fernsehen

Bereits zum dritten Mal fand zu Beginn des Wintersemesters 2005 der Fernseh- und Hörfunk-Workshop unter der Leitung von Dr. Thomas Strauch und Carsten Engelke statt. Nun gibt es den ersten großen Erfolg zu verzeichnen: Der TV-Bericht „Zivildienstleistende als Unterstützung für körperlich behinderte Studenten“ von Lars Hemme und Pascal Ginzler wird im WDR-Fernsehen gesendet.

Der Workshop ist Teil der medienpraktischen Ausbildung, die das IMT („Zentrum für Informations- und Medientechnologien“) für Studierende der Medienwissenschaften und anderer Studiengänge anbietet; er fand bisher jeweils am Ende der Semesterferien zwei Wochen lang ganztägig statt und bot den Teilnehmern einen umfassenden Einblick in die journalistische Berichterstattung. Zunächst wurden die Studierenden in die theoretischen Grundlagen der Recherche- und Interviewarbeit und den Aufbau eines Berichts eingeführt und erhielten sowohl gestalterisches als auch rechtliches Hintergrundwissen. Als Anschauungsmaterial dienten dabei bereits produzierte Berichte der früheren Workshops und professionelle Beiträge der WDR-Lokalzeit. An den folgenden Tagen wurden Gruppen gebildet, ein Thema gefunden und ausgearbeitet. Dieses Thema sollte sowohl aktuell als auch national sowie regional relevant sein. In diesem Workshop entschieden sich alle Gruppen dafür, einen Fernseh-Bericht zu produzieren. Nach Abnahme der Themen durch Dr. Strauch wurden die Gruppen in die Eigenverantwortung entlassen, nahmen Kontakt zu beteiligten Personen auf und recherchierten am Drehort. Nach maximal zwei Drehtagen wurde das Material gesichtet und im Schnitt weiterverarbeitet. Dort mussten die Studenten eine bittere Lektion lernen, die Dr. Strauch „vom Schönsten trennen“ nennt und die unvermeidlich für jede journalistische Arbeit ist. Denn während sich für die Teilnehmer das Bildmaterial ganz selbstverständlich erschließt bzw. schöne Erlebnisse mit dem Dreh verbunden werden, haben die späteren Zu-



Foto: IMT

Lars Hemme (rechts) und Pascal Ginzler freuen sich auf die Ausstrahlung ihres TV-Beitrages.

schauser dieses Hintergrundwissen nicht. Erklärt sich eine Szene daher nicht vollständig selbst, so ist sie für den Bericht unbrauchbar, auch wenn sie den Produzenten als eine der schönsten Szenen erscheint. Der entstandene Rohschnitt wurde wiederum auf die prägnantesten Aussagen gekürzt, sodass von zwei Stunden Material nur circa drei Minuten übrig blieben. Schließlich texteten die Teilnehmer den Off-Kommentar, sprachen ihn im universitätseigenen Tonstudio ein und legten ihn unter den Bericht. Alle Beiträge waren rechtzeitig fertig und konnten dem interessierten Publikum präsentiert werden.

Den Höhepunkt des Workshops bildete der gemeinsame Besuch der WDR-Studios in Bielefeld. Nach einer Führung durch das Lokalzeit-Studio, die Sende-

und Schnitträume für Fernseh- und Radioberichte, informierten sich die Studierenden in einer Diskussion mit Studioleiter Michael Thamm über Projekte des WDR und Zukunftschancen im journalistischen Bereich. Drei Wochen nach Beendigung des Workshops wurde Michael Thamm in die Universität eingeladen, um die produzierten Beiträge unter professionellen Gesichtspunkten zu begutachten und den Studierenden mit konstruktiver Kritik für zukünftige Projekte weiterzuhelfen. Bei diesem Treffen schlug Michael Thamm zur großen Freude aller Beteiligten einen der Beiträge für die Ausstrahlung im WDR vor. Nach einem kleinen Nachdreh wurde ein erneuter Abnahmetermin vereinbart.

Svenja Grübber

PUZ

im Internet

unter

www.upb.de/puz/

Amigo-Projekt geht in die nächste Runde – Wer möchte mitarbeiten?

Nach erfolgreicher Begutachtung in Brüssel hat die EU die weitere Förderung des integrierten Projektes für die nächsten 18 Monate zugesagt. „Ambient intelligence for the networked home environment“ (www.amigo-project.org) hat sich zum Ziel gesetzt, die Vernetzung von Geräten der Kommunikations-, Computer-, Unterhaltungs- und Hausgeräte-industrie weiter voranzutreiben, indem sie „Verbindungssoftware“ (Middleware) erstellt und als kostenlose Open-Source Bibliotheken im Internet zur Verfügung stellt.

An Beispielanwendungen, in denen viel Wert auf intelligente Benutzerschnittstellen gelegt wird, sollen die Vorteile eines vernetzten Heims nicht nur für den Technikfreak erfahrbar werden.

An dem Projekt, das ein Gesamtbudget von 24 Millionen Euro hat, sind nam-



Foto: Amigo

Ein Blick in das „Innovationszentrum intelligentes Haus“ (inHaus), ein Test- und Demonstrationshaus für neue Technologien rund um das Wohnen, betrieben von Fraunhofer IMS, Duisburg.

hafte Firmen aus den oben erwähnten Industrien vertreten. Die Projektleitung liegt beim niederländischen Elektronikonzern Philips. Die Universität Athen und das Fachgebiet Nachrichtentechnik der Universität Paderborn sind die einzigen universitären Partner in Amigo. Sie sind für die Sprachsignalverarbeitungs- und Kommunikationsaspekte verantwortlich und freuen sich über Studierende, die an diesem internationalen, inter-

disziplinären Projekt mitarbeiten möchten, seien es Elektrotechniker, die sich für Signalverarbeitung interessieren, oder Informatiker, die Interesse an Middleware, Webservices etc. haben.

Kontakt:

Prof. Dr.-Ing. Reinhold Häb-Umbach,

Tel.: 05251/60 3626,

E-Mail: haeb@nt.upb.de

„Chancen auf dem Journalismusmarkt sind gut“

Einen interessanten Einblick in die Berufssparte Journalismus erhielten Studierende der Universität Paderborn nun im Seminar „Journalistisches Schreiben“ unter der Leitung von Dr. Anne-Rose Meyer, die am Lehrstuhl von Prof. Dr. Gisela Ecker tätig ist. Klaus Schrotthofer, der momentan als Chefredakteur bei der zur WAZ-Gruppe gehörenden Westfälischen Rundschau tätig ist und davor zwei Jahre lang Sprecher des ehemaligen Bundespräsidenten Johannes Rau war, stattete dem Seminar einen Besuch ab und stellte sich geduldig den Fragen der Studierenden.

Dabei konnte Schrotthofer den Studierenden im Hinblick auf die Berufschancen innerhalb der Journalismusbranche durchaus Mut machen. Zwar seien die wirtschaftlich schweren Zeiten auch an diesem Berufsfeld nicht spurlos vorbeigegangen, aber trotzdem würden in Zukunft gerade die lokalen und regionalen Abteilungen und besonders die immer stärker wachsenden Online-Redaktionen und PR-Bereiche gute Chancen für einen Job als Journalist bieten. Voraussetzung seien, so Schrotthofer, allerdings weiterhin ein abgeschlossenes Hochschulstudium und eine gewisse Flexibilität. In diesem Zusammenhang empfahl er ausdrücklich die Absolvierung von Praktika, um einen ersten Einblick in die Arbeitswelt eines Journalisten zu erhalten. Auch versuchte Schrotthofer den Studierenden die Angst vor dem Vorstellungsgespräch zu nehmen. Wer sich größtenteils über seine Motivation und Fähigkeiten im Klaren sei sowie ein grundsätzliches Interesse an den täglichen Geschehnissen und Ereignissen besitze, könne dem Einstellungsverfahren beruhigt entgegenblicken. Dabei sei es nicht unbedingt entscheidend, ob ein Bewerber bereits eine Journalistenschule besucht oder eine bestimmte Fächerkombination studiert habe, vielmehr sei eine breite Wissensstreuung von Vorteil.

Schrotthofer beantwortete des Weiteren Fragen zu dem Thema, ob es bei der Entscheidung für oder gegen die Veröffentlichung einer Nachricht mittlerweile nicht zu große wirtschaftliche Einflüsse gebe, so dass allzu oft wichtige Meldungen unterschlagen würden. Dazu meinte er, dass letztendlich die Relevanz über die Verwendung einer Nachricht entscheide. So habe die Quote natürlich eine große Bedeutung, nur dürfe dabei der Leser nicht vergessen werden. Es sei daher das Beste, so Schrotthofer weiter, die Leserschaft über die Themen zu informieren, die sie direkt betreffen würden und nicht allein auf die Wirtschaftlichkeit einer Zeitung zu schauen. Dabei gab Schrotthofer abschließend zu, dass wirtschaftliche Aspekte sicherlich zugenommen hätten, deshalb aber die mediale Verantwortung für gesellschaftliche Geschehnisse nicht außer Acht gelassen werden dürfe.

Mark Heinemann



Foto: Heinemann

Klaus Schrotthofer gab Einblicke in das Journalisten-Dasein.

Wissensmanagement im Reich der Mitte

Wir sind auf dem Weg zur Wissensgesellschaft. Dabei sehen sich Organisationen mit der Herausforderung konfrontiert, Informationen und Wissen aus einer Vielzahl von Quellen aufzunehmen und zu verarbeiten. Leitungsinstanzen und IT-Verantwortliche positionieren Wissensmanagement als eine neue strategische Aufgabe. Operativ betroffen sind die mit wissensintensiven Aufgaben betrauten Mitarbeiter einer Organisation. Naturgemäß ist Wissensmanagement gerade auch in Forschungseinrichtungen ein zentrales Thema. Prof. Yushun Fan, Leiter der renommierten Lehr- und Forschungseinheit „Strategy Information Management“ (SIM) innerhalb des Department of Automation der in Peking beheimateten Tsinghua University, erkannte bereits vor geraumer Zeit die Erfordernis einer integrierten Wissensplattform zur Sammlung, Verwahrung und Verteilung der vielen Ergebnisse seiner jahrzehntelangen wissenschaftlichen Forschung auf dem Gebiet des Prozessmanagements.

Langjährige Beziehungen zu Prof. Dr. Leena Suhl und Prof. Dr. Ludwig Nastansky vom Department Wirtschaftsinformatik führten ihn im vergangenen Jahr ein weiteres Mal an die Universität Paderborn. Bei dieser Gelegenheit wurde vereinbart, die am Groupware Competence Center unter Leitung von Prof. Dr. Ludwig Nastansky entstandene Wissensmanagementplattform „GCC K-Pool“ an der Tsinghua University in Betrieb zu nehmen. Ausgestattet mit den Erfahrungen aus über

zehn Jahren Forschung und Softwareentwicklung auf dem Gebiet der Virtualisierung und Automatisierung in kollaborativen Anwendungsumgebungen bietet der „GCC K-Pool“ eine integrierte, flexible und zugleich offene Dokumenten- und Content-Management-Umgebung, die mit ihren vielfältigen Funktionalitäten vor allem Prozessmanagement und Kollaborationsdienste unterstützt. Mit Hilfe dieser Werkzeugumgebung können die vielfältigen Bedürfnisse der SIM-internen Forschungs- und Projektteams, aber auch der externen Mitglieder der damit verbundenen Web-basierten Community erfüllt werden.

Zwischen dem offiziellen Projektbeginn im Mai 2005 und der eigentlichen Inbetriebnahme in Peking im September vergingen vier Monate voller Betriebsamkeit an beiden Universitäten. Die Vorbereitungen konnten trotz teils erheblicher technischer und kultureller Barrieren erfolgreich abgeschlossen werden, indem alle Beteiligten mit großem Interesse, persönlichem Engagement und nicht zuletzt der Hilfe moderner Informations-

technologien über Kontinentgrenzen hinweg miteinander kooperierten. Während dieser ersten Projektphase stellten Online-Konferenzen, virtuelle Schulungen und der in Paderborn bereits vorhandene „GCC K-Pool“ die Mittel der Wahl dar. Im September 2005 brachen dann Prof. Dr. Ludwig Nastansky, M.Sc. Pei Wang-Nastansky und Dipl.-Wirt.-Inf. Bernd Hesse für die zweite Projektphase nach Peking auf. Nach einer Woche technischer Installationen, umfangreicher Anpassungen und zahlreicher Schulungen wurde der „SIM K-Pool“ an der Tsinghua University zum Leben erweckt. Das System stellt mittlerweile in Kombination mit der zugrunde liegenden Software-Basis IBM Lotus Notes/Domino die zentrale Wissensmanagement- und Kommunikationsplattform für alle Mitglieder der SIM-Forschergruppe dar.

Weitere Informationen:

<http://gcc.upb.de> und

<http://sim.au.tsinghua.edu.cn>

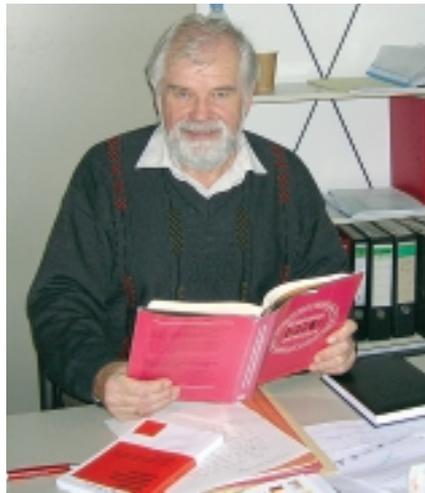


Der operative „SIM K-Pool“ an der Tsinghua University.

Heimische Firmen wollen in Russland Fuß fassen

Die zufriedenstellende Bilanz des ersten Deutsch-Russischen Wirtschaftsforums wirkt noch heute nach. „Unternehmen knüpften erste Kontakte und man lernte die Mentalität der anderen Nation kennen“, fasste Professor Franz-Josef Kaiser als Initiator der ersten Veranstaltung dieser Art zusammen, was von den Vorträgen und Workshops im Heinz-Nixdorf-MuseumsForum mit nach Hause genommen wurde. Ebenso wichtig, wie Beziehungen zu Russland als Handelspartner aufrecht zu erhalten und weiter auszubauen, sei es, sich näher mit der Einstellung und Denkweise der Russen zu beschäftigen, betonte der emeritierte Wirtschaftswissenschaftler der Universität Paderborn: „Die Russlanddeutschen haben das Know-how, das heimische Firmen nutzen können, um in Russland Fuß zu fassen.“

Ein erster Schritt in diese Richtung war das Deutsch-Russische Wirtschaftsforum im vergangenen Jahr. Schließlich seien



Professor Franz-Josef Kaiser zog eine zufriedenstellende Bilanz des Deutsch-Russischen Wirtschaftsforums und stellte die weiteren Ideen vor.

über 100 Unternehmen aus der heimischen Region in Russland in Form von Jointventures oder Firmenvertretungen tätig. Andererseits sei ein stetiger Anstieg der russischen Investitionen in unserer Region zu verzeichnen. Dies sind zwei Gründe, die wirtschaftlichen Beziehungen weiter zu fördern. Daraus resultierte

der gegenseitige Austausch, an dem über 220 Wissenschaftler, Unternehmer, Politiker, Journalisten, Ausbilder, Lehrer und Studierende aus Deutschland und Russland in Paderborn teilnahmen. Als Auftaktveranstaltung sei sie sehr zufriedenstellend verlaufen, so Professor Kaiser.

Und für dieses Jahr liegen weitere interessante Pläne in der Schublade. So sind kulturelle Veranstaltungen vorgesehen, die Beziehungen zu den Universitäten in Russland, besonders in Paderborns Uni-Partnerstadt St. Petersburg, werden weiterhin vertieft, und es werden Begegnungstage stattfinden, verriet Kaiser. Ein Wirtschaftsforum wie im vergangenen Jahr wird diesmal nicht stattfinden, dafür bringt sich die Deutsch-Russische Gesellschaft mit Beiträgen in einer Veranstaltung der IHK-Bielefeld mit ein. Eventuell 2007 steht wieder ein Forum, diesmal mit der Stadt Paderborn, auf dem Programm.

Julius Kolossa

Humboldt lebt – Historiker-Tagung zur Lehrsituation an den Hochschulen

Die universitäre Lehrsituation im Fach Geschichte stand im Mittelpunkt einer Tagung des Historischen Instituts der Universität Paderborn. Der Einladung von Dr. Rainer Pöppinghege waren 26 Fachdidaktiker und Fachwissenschaftler aus ganz Deutschland, Österreich und der Schweiz gefolgt, um zunächst eine Bestandsaufnahme der momentanen Lehrsituation vorzunehmen.

Die Lehre werde von der Historikerkunft immer noch stiefmütterlich behandelt, so der einhellige Tenor. Dies zeigte sich beispielsweise daran, dass es sich bei der Paderborner Tagung um das bundesweit erste Treffen universitärer Historiker zu diesem Thema überhaupt handelte. Daher kam der Veranstaltung eine Pilotfunktion zu, und es sollen künftig weitere Treffen folgen. Die von Paderborn ausgehenden Impulse werden darüber hinaus der Fachöffentlichkeit in Form eines Tagungsbandes zugänglich gemacht.

Ein zentrales Thema der Tagung war die Verbesserung der Lehre vor dem Hintergrund der neu eingeführten modularisierten Studiengänge. Zwar teilten viele Referenten die Befürchtung, diese führten zu einer stärkeren Verschulung des Geschichtsstudiums. Gleichzeitig wurde aber auch deutlich, dass das Ideal vom forschenden Lernen des preußischen Bildungsreformers Wilhelm von Humboldt aktueller denn je ist. Dies lasse sich auch mit den Anforderungen einer modernen Hochschuldidaktik durchaus in Einklang bringen.

„Gerade das Fach Geschichte verfügt über einige hilfreiche Voraussetzungen für selbstständiges und aktivierendes Lernen: Historiker gehen nicht von feststehenden Wahrheiten aus, sondern sind sich ihrer Standortgebundenheit bewusst“, so Pöppinghege. Es sollte ihnen daher eigentlich leichter fallen, selbstgesteuertes Lernen zuzulassen und zu fördern und eben keine absoluten Wahrheiten in der Hoffnung zu verkünden, diese würden „schon irgendwie“ von den Studierenden aufgenommen.

Kontakt: Priv.-Doz. Dr. Rainer Pöppinghege, Fakultät für Kulturwissenschaften, Historisches Institut, Tel.: 05251/60 2438, E-Mail: rainer.poepinghege@upb.de

Abschluss für Wirtschaftswissenschaftler

Der Paderborner Hochschulkreis e. V. (PHK) hatte gemeinsam mit der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Paderborn die Graduierten zur feierlichen Abschlussfeier eingeladen. Insgesamt haben rund 140 ehemalige Studierende und neun Promovierte gemeinsam mit ihren Angehörigen und Freunden sowie Vertretern der Fakultät und des PHK die Übergabe der Abschlussurkunden gefeiert.

Im Vorfeld der Examensfeier fanden erstmals zwei Podiumsveranstaltungen zum Thema „Paderborner Wissenschaftler in der Praxis“ statt. In den Veranstaltungen von Prof. Dr. Caren Sureth und Prof. Dr. Thomas Mellewig wurden Erfahrungen und Perspektiven ehemaliger Studierender aus den Bereichen Steuern, Rechnungswesen und Finanzierung sowie Marketing, Organisation und Personalwirtschaft vorgestellt und diskutiert. Zunächst wurden die Anwesenden der Examensfeier durch die Studiendekanin und zugleich 1. Vorsitzende des PHK, Prof. Dr. Leena Suhl begrüßt, gefolgt vom Rektor der Universität Paderborn, Prof. Dr. Nikolaus Risch, und dem Dekan der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Prof. Dr. Peter F. E. Sloane. Letztgenannter bedankte sich im Namen der Fakultät mit einem kleinen Paderborner Kunstwerk bei Prof. Suhl für ihr unermüdliches Engagement bei der Umstellung der wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge auf das neue und bereits von der unabhängigen Kommission AQAS akkreditierte Bachelor- und Master-Studienprogramm.

Außerdem wurden Prof. Dr. Steffen Gronemeyer und Prof. Dr. Heinrich Kürpick als Honorarprofessoren für ihre langjährige Lehrtätigkeit geehrt. Weiterhin wurden die drei scheidenden Universitätsprofessoren Prof. Dr. Horst Gräfer, Prof. Dr. Peter Liepmann und Prof. Dr. Bernd Rahmann für ihre mehrjährigen Verdienste an der Fakultät geehrt.

Der diesjährige Festvortrag wurde vom Executive Vice President Seating Group der Intier Automotive Seating GmbH, Dipl.-Kfm. Hans-Jürgen Kracht, gehalten. Er begeisterte mit seinem gehaltvol-



Foto: Hüls

Der Dekan der Fakultät Prof. Dr. Peter F. E. Sloane (l.) ehrte gemeinsam mit der 1. Vorsitzenden des PHK und Studiendekanin Prof. Dr. Leena Suhl (r.) die emeritierten Kollegen Prof. Dr. Bernd Rahmann (2. v. l.), Prof. Dr. Peter Liepmann (3. v. l.) und Prof. Dr. Horst Gräfer (4. v. l.).

len und amüsanten Exkurs zu den „Herausforderungen und Perspektiven in der Automobilindustrie“ alle Gäste.

Erstmals in diesem Jahr boten der PHK und die Fakultät für Wirtschaftswissen-

schaften die Möglichkeit, ein Jahrbuch aller Absolventinnen und Absolventen zu erwerben.

IT-Rahmenvereinbarung unterzeichnet

Der Uni-Rektor Prof. Dr. Nikolaus Risch, der Kanzler Jürgen Plato und beide Personalräte unterzeichneten jetzt die IT-Rahmendienstvereinbarung der Universität Paderborn. Die Vereinbarung gibt den Rahmen für die Genehmigungsverfahren zur Einführung und zum Betrieb von Softwaresystemen an der Universität vor. Es wird ein vierköpfiger IT-Ausschuss gebildet, der sich zukünftig mit den IT-Systemen an der Universität auseinander setzen wird. So wird er auch über Einzeldienstvereinbarungen und Betriebsgenehmigungen zur Vorlage an die Personalräte beraten.



Foto: Wiesner

Prof. Dr. Nikolaus Risch (l.), Kanzler Jürgen Plato (r.) und die Personalräte Matthias Neu (Vorsitzender des Wissenschaftler-Personalrats, 2. v. l.) und Gerd König (stellvertretender Vorsitzender des Personalrats der nichtwissenschaftlichen Beschäftigten) hinterließen ihre Handschriften.

Kloster und

Wirtschaftswelt im Mittelalter

Seit dem frühen Mittelalter waren Klöster nicht nur Zentren der christlichen Religion und der Bildung, sondern auch Konzentrationspunkte für Wirtschaft und Handel, Handwerk und technische Innovationen – Grund genug für das Paderborner MittelalterKolleg, sein 5. Kolloquium dem Thema „Kloster und Wirtschaftswelt“ zu widmen.

Die Reihe der Vorträge eröffnete Andres Laubinger (Paderborn), der unter Verwendung neuer biographischer Forschungsergebnisse die Verbindung der Nürnberger Kartause Marienzelle zum Patriziat der Stadt Nürnberg präsentierte. Im Anschluss erstellte Wolfgang Haubrichs (Saarbrücken) zur Thematik der Benamung für Ortschaften und Klöster im deutschen Sprachraum einen weit reichenden Namenskatalog und wies dabei auf die „Sakralisierung“ der Welt durch Namengebung hin. Die anschließenden Referenten befassten sich mit Rechnungsbüchern und klösterlicher Abrechnungspraxis, wobei Gudrun Gleba (Osnabrück) am Beispiel des Klosters Gertrudenberg in Osnabrück die spätmittelalterliche Abrechnungspraxis für Handwerker erläuterte. Johannes Rosenplänter (Paderborn) berichtete ergänzend, dass Rechnungsbücher bei Frauenklöstern in der Regel erst gegen Ende des 15. Jahrhunderts belegt sind. Dieter Hägermann (Bremen) lenkte das Interesse auf technische Innovationen im Kloster, wie das Betreiben von Bergwerken, Salinen und Wassermühlen. Weiterführend bezog sich Clemens Kosch (Dalheim) anhand bauhistorischer Zeugnisse auf Wirtschafts- und Industriebauten in hochmittelalterlichen Klosteranlagen. Markus Sanke (Bamberg) behandelte mit archäologischer Schwerpunktsetzung verschiedene hochspezialisierte Handwerke im Kloster Lorsch. In seinem Vortrag über die mensa abbatis und die mensa fratrum untersuchte Steffen Patzold (Hamburg) die bereits seit dem 9. Jahrhundert belegbare klösterliche Güterteilung. Am Beispiel der Frauenstifte Herford und Essen hob Brunhilde Gedderth (Paderborn) die Bedeutung geistlicher Gemeinschaften für die städtische Wirtschaft hervor. An-



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Kolloquium von links: Markus Sanke, Clemens Kosch, Andres Laubinger, Nicola Karthaus, Wolfgang Haubrichs, Jörg Jarnut, Gudrun Gleba, Dieter Hägermann, Brunhilde Gedderth, Steffen Patzold, Werner Rösener, Pater Werinhard Einhorn, Susanne Röhl, Johannes Rosenplänter und Sebastian Steinbach.

hand der Wirtschaftsstruktur des Zisterzienserordens konnte Werner Rösener (Gießen) aufzeigen, dass diese die Überschüsse ihrer Eigenproduktion in Stadthöfen lagerten und gewinnbringend auf städtischen Märkten absetzten. Abschließend weitete Pater Werinhard Einhorn (Paderborn) den Blick Richtung Osten auf Franziskanische Klosterstandorte heute und ihre vergessenen Kunstschätze sowie die Schwierigkeiten ihrer

Erfassung und Bearbeitung. Die Veröffentlichung der Tagungsbeiträge in der Schriftenreihe des IEMAN ist vorgesehen.

Kontakt:

*Claudia Dobrinski/Simone Heimann,
Paderborner MittelalterKolleg,
Tel.: 05251/60 5510,
E-Mail: MittelalterKolleg@hrz.upb.de*

Aktuelle Pressemitteilungen

der Universität Paderborn

im Internet unter

www.upb.de

Forum Integrationssport in Paderborn

Jüngst trafen sich die Mitglieder des Forums Integrationssport aus ganz Deutschland auf Einladung des 2. Vorsitzenden Dr. Uwe Rheker in Paderborn an der Universität zur Mitgliederversammlung. Das Forum Integrationssport ist eine kleine Gruppierung von engagierten Menschen aus unterschiedlichen Bereichen, die den Gedanken des Integrationssports in Deutschland verbreiten wollen. Im Forum sind Vertreter der Sportwissenschaft und Sonderpädagogik, des Behindertensportverbandes, des Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverbandes, der Bundesvereinigung Lebenshilfe und einige profilierte Repräsentanten der Praxis des Integrationsports.

Die zentrale Aussage des Forum Integrationssport lässt sich folgendermaßen zusammenfassen: „Gemeinsamer Sport von Menschen mit unterschiedlichen Voraussetzungen, besonders von behinderten und nicht behinderten Menschen, soll auf allen Ebenen ermöglicht werden.“ Spezielle Ziele sind es, Gedanken des Integrationssports auf möglichst brei-



Foto: Forum Integrationssport

ter Ebene zu vermitteln, Impulse zur Integration unter dem Dach des DSB in die Vereine, Verbände, Ministerien, etc. zu geben, Informationen zum Integrationssport zu vernetzen sowie Fachtagungen zum Thema Integrationssport zu planen und durchzuführen. Es wurde auf der Mitgliederversammlung beschlossen, diese Ziele auch weiterhin in allen Berei-

chen des Sports zu verwirklichen von der wissenschaftlichen Ebene der Universitäten über die Verbände bis in die Vereins-

ebene.

Kontakt:

Dr. Uwe Rheker,

Tel.: 05251/60 3131,

E-Mail: rhaker@zitmail.upb.de

I died for Beauty – Hommage an Emily Dickinson

Am Vorabend des 175. Geburtstags Emily Dickinsons wurde der amerikanischen Dichterin eine besondere Ehre zuteil: Ausgewählte Vertonungen ihrer bekanntesten Gedichte wurden im Rathaus von Paderborn präsentiert.

Bereits eine halbe Stunde vor Beginn der Veranstaltung begann sich der prunkvolle Rathaussaal zu füllen. Unter den Zuschauern befanden sich sowohl zahlreiche Lehrende der Universität als auch viele interessierte Studierende und Paderborner. Für diesen Abend hatte die Veranstalterin PD Dr. Nassim Balestrini, Lehrende an der Universität Paderborn, zwei renom-

mierte Künstler gewinnen können: die Mezzosopranistin Melinda Paulsen und den Pianisten Ulrich Koneffke aus Mainz. In einer Auswahl von 16 Liedern von vier Komponisten stellten die Musiker einem begeisterten Publikum die bedeutende amerikanische Dichterin vor, die noch heute ihren Lesern und Kritikern Rätsel aufgibt.

Die ausdrucksstarke Stimme der gebürtigen Amerikanerin und die Begleitung allein durch den Flügel schufen eine fast andächtige Atmosphäre, die nur vom Beifall des Publikums abgelöst wurde. Die Musiker, die im Vorjahr dasselbe Abendprogramm mit großem Erfolg an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz aufgeführt hatten, strahlten in jedem Moment eine tiefe Verbundenheit mit den Stücken aus.

Ana Sonnenberg Vigil



Foto: Fakultät KW

Ulrich Koneffke und Melinda Paulsen im Rathaussaal Paderborn.

Paderborner Student auf USA-Tour

Für das Berufsleben zählt nicht nur eine gute Ausbildung, sondern ebenso praktische Erfahrung. Das dachte sich auch Steffen Kelle, Paderborner Student der Populären Musik und Medien, und buchte für sich und Bandmitglied Bartholomäus Rymek einen Flug in die USA, um dort ihre erst im letzten Jahr gegründete Band „Pull A Star Trip“ vorzustellen. Über das Internet war ein kleines amerikanisches Label auf die beiden aufmerksam geworden und hatte angeboten, die Organisation der USA-Tour für sie zu übernehmen. Geld verdienten sie mit ihrer Reise nicht, aber immerhin konnten sie ihren Urlaub finanzieren, wertvolle Erfahrungen sammeln und viele neue Kontakte knüpfen.

Neben New York, wo sie direkt am Ground Zero wohnten, spielten sie in Cambridge, Montclair, Providence und Lunenburg. Höhepunkt war ein Auftritt im legendären CBGB, dem Geburtsort des amerikanischen Punkrocks, wo Bands wie die Ramones, Patti Smith, Talking Heads und viele andere bekannt



Foto: privat

Steffen Kelle rockt im legendären CBGB.

geworden sind. Ob Steffen diesen Sprung einmal schaffen wird, lässt sich noch nicht beantworten. Sein Engagement für die Musik ist jedenfalls so groß wie sein Selbstbewusstsein: „Wer nicht an sich selbst glaubt, braucht erst gar nicht auf die Bühne zu gehen.“ Das Duo bezeichnet seine Musik als Acoustic-Screamo oder Power-Pop. Es kombiniert Akustikgitarren mit sanften Pianoklängen und melodisch gesungene mit emo-

tional geschriebenen Parts. Auch wenn das Rezept nicht neu ist, zeichnet sich die Musik doch durch eine ordentliche Portion Eigenständigkeit aus. Schon im letzten Jahr haben die beiden einen Vertrag bei Plane Records unterschrieben und werden im April ihr erstes Album auf den Markt bringen. Songs und weitere Informationen gibt es unter:

www.pullastartrip.com

Stefan Freundlieb

Neue Textildidaktik mit vielen Qualitäten

Diese Textildidaktik steht an der Schnittstelle von Kind, Kunst und Kultur. Sie stellt nicht nur die Fachgeschichte des Textilunterrichts vor, wie es bisherige Textildidaktiken in erster Linie tun, sondern führt in aktuelle Diskurse aus Textil- und Kunstpädagogik ein. Es werden im Wechselspiel von Praxisbeispielen und theoretischer Reflexion verschiedene Unterrichtszugänge diskutiert: kulturwissenschaftliche, ästhetische, biografische, konstruktivistische, genderorientierte, kreative, neurodidaktische, methodische und diagnostische Aspekte ergänzen sich zu einem variantenreichen Unterricht. So bieten sich dem Leser Anregungen, neue Wege im Unterricht zu wagen, die sich zwischen Sach- und Subjektorientierung entzünden. Im Mittelpunkt stehen die Schüler, die anhand von textilen Themen neue Wahrnehmungs- und Ausdrucksmöglichkeiten entdecken und erfinden. Zahlreiche Unterrichtsbeispiele aus der Praxis, eine leserfreundliche Sprache, eine wissenschaftlich solide Fundierung und Schwarz-Weiß-Abbildungen machen das Buch zu einer Fundgrube für neue Ideen und Wagnisse im Unterricht, auch in der Hochschul- und Seminarbildung. Zielgruppe des Buches sind Studierende und Lehrende an Hochschulen, Lehramtsanwärter und Fachleiter, Lehrer und Lehrerinnen des Textil- und Kunstunterrichts, die ihren Unterricht möglichst komplex und variantenreich vorbereiten, begründen und Schüler orientiert ausrichten wollen.

Ruth Malaka



Kolhoff-Kahl, Iris: Textildidaktik, Auer-Verlag, Donauwörth, Dortmund 2005, ca. 200 S., ISBN 3403042642, 16,80 Euro.

600 Euro für Kaffee und Waffeln

Bereits zum dritten Mal hat die Katholische Hochschulgemeinde (KHG) Paderborn in der Fußgängerzone Paderborns frische Waffeln und Kuchen, Kaffee und Tee verkauft. Der Erlös von knapp 600 Euro steht in vollem Umfang dem Sozialfonds der KHG zur Verfügung, mit dem insbesondere ausländische Studierende, die sich in finanzieller Notlage befinden, unterstützt werden. Gut 250 Menschen haben im Laufe eines Tages insbesondere die warmen Waffeln genießen können. „Von Mittag bis zum Schluss am Abend standen die Waffeleisen nicht mehr still“, sagt Assane Boly aus Burkina Faso. „Am Morgen haben wir viel von unserem selbst gebackenen Kuchen verkaufen können, den die Leute dann am Nachmittag zu Hause essen wollten“, berichtet Alexandra Neimeier begeistert.

Die Studierenden aus aller Welt kommen voll Idealismus nach Deutschland und fühlen sich in der Paderstadt sehr wohl. Doch angesichts der wenigen Chancen, sich durch Jobs etwas Geld zu verdienen, und verschärft durch die bevorstehenden Studiengebühren, wird ein Studium für viele Studierende aus Afrika,



Foto: KHG

Charlemagne Zougmore (Burkina Faso), Eleonore Fotsing (Kamerun) und Alexandra Neimeier (Deutschland, von links) haben mehrere Stunden mitgeholfen und warten auf die nächsten Menschen, die Kuchen und warme Getränke kaufen wollen.

Asien und Lateinamerika immer schwerer zu bewältigen. „Mit dieser Aktion wollen wir ein Zeichen der Solidarität setzen. Wir möchten zeigen, dass wir diesen Menschen tatsächlich helfen“, erklärt Stephan Kreye, Organisator dieser Aktion und in der KHG für die Beratung von ausländischen Studierenden zuständig. Die Einsatzbereitschaft der über 20 Hel-

fer und der finanzielle Erfolg geben ihm Recht. Im kommenden Sommer ist daher wieder eine ähnliche Aktion geplant. Spenden sind möglich auf das Konto der Katholischen Hochschulgemeinde: Konto-Nummer 12 610 508, Bank für Kirche und Caritas (BLZ 472 603 07). Weitere Informationen im Internet: www.khg-paderborn.de

Künstler-Orientierungs-Phase mit WG-Gründungen

Zum ersten Mal führte die Fachschaft Kunst-Musik-Textil eine erweiterte Orientierungsphase für Erstsemester durch. Anschließend an die „offizielle“ Orientierungsphase des PLAZ wurden zwei zusätzliche Orientierungstage zur Verfügung gestellt. An diesen konnten die jungen Neustudenten erste Erfahrungen mit dem Kunst-Studium an der Universität Paderborn sammeln. Von Mitgliedern der Fachschaft wurden Teilbereiche, die auch im Fach Kunst studiert werden, zum Reinschnuppern angeboten. Dies waren Malen, Zeichnen, Bildhauerei, Kunstgeschichte und Ästhetisches Forschen. In Einheiten zu jeweils 1,5 Stunden wurde in Kleingruppen zu den jeweiligen Themen intensiv gearbeitet. Erstsemester sollten einen Einblick in die Besonderheiten des Kunst-Studiums bekommen, da sich das selbstständige, wissenschaftliche Arbeiten doch sehr vom schulischen Alltag unterscheidet. In der regulären zweitägigen Orientierungsphase wurde den Erstsemestern des Faches Kunst das übliche Programm wie Uni-Rundgang, Facheinführung und Hilfe bei der Erstellung der Stundenpläne angeboten. Die zusätzlichen zwei Tage wurden von fast allen Erstsemestern des Faches Kunst genutzt und neben der intensiveren Arbeit konnte auch das erste Kennenlernen vertieft stattfinden. Kontakte wurden geknüpft, erste Freundschaften geschlossen und die eine oder andere WG gegründet.



Foto: Fakultät KW

In der O-Phase wurde auch ästhetisch geforscht.

Locomotion auf der Learntec

Das hochschulweite E-Learning-Projekt „Locomotion – Low-Cost Multimedia Organisation and Production“ präsentierte sich auf der 14. internationalen Fachmesse für Bildungs- und Informationstechnologien „Learntec 2006“ in Karlsruhe. Unter dem diesjährigen Motto „Wissen was kommt“, gab die Learntec einen umfassenden Überblick über die gesamte E-Learning- und Wissensbranche. Locomotion war dort als eines von zwölf BMBF-Projekten auf dem Themenstand „Neue Medien in der Bildung“ des Projektträgers DLR vertreten. Neben der Information und Beratung der Messebesucher am Stand stellten Andreas Brennecke und Alexander Roth das Paderborner Projekt in ihrem Vortrag „Technologische und organisatorische Aspekte des Einsatzes von dienstorientierten E-Learning-Infrastrukturen an Hochschulen“ detaillierter vor.



Foto: IMT

Andreas Brennecke am Locomotion Messestand.

Locomotion will bis 2008 eine adaptierbare, prozessbasierte Unterstützungsumgebung für E-Learning (im Sinne von enhanced Learning) aufbauen. Im Fokus stehen dabei die Prozesse der Modul- und Prüfungsverwaltung sowie der Wissensorganisation. Die innerhalb dieser Prozesse stattfindenden vielfältigen E-Learning-Aktivitäten sollen technolo-

gisch miteinander verknüpft und organisatorisch unterstützt werden.

Kontakt:

Andreas Brennecke,

Zentrum für Informations- und Medientechnologien (IMT),

Tel.: 05251/60 2400,

E-Mail: brennecke@uni-paderborn.de

<http://locomotion.uni-paderborn.de/>

„Museumskoffer“ auf Reisen

Einen Beitrag zum wichtiger werdenden Thema Weltkulturerbe hat ein Projekt zu den so genannten Museumskoffern im Sommersemester 2005 mit Studierenden des Faches Kunst der Fakultät für Kulturwissenschaften der Universität Paderborn (Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender) und des Instituts Kunst der Universität Erfurt (Prof. Dr. Heidrun Richter) geleistet. Der Museumskoffer ist fester Bestandteil des Lehr- und Forschungsprojekts „Weltkulturerbe der UNESCO und Kunstpädagogik“ an der Universität Paderborn unter Leitung von Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender.

Durch die Auseinandersetzung mit dem Medium Museumskoffer, seiner Geschichte und seinen Vermittlungsstrategien entstanden mit selbst gewählten Themenschwerpunkten zum UNESCO Weltkulturerbe „Klassisches Weimar und Bauhausstätten“ und dem Schillerjahr 2005 verschiedenste Museumskoffer.

Zur Ausarbeitung der Museumskoffer fand eine Exkursion nach Weimar statt. Die gute Kooperation mit der Stiftung Weimarer Klassik ermöglichte es, dass die entsprechende Ausstellung im Foyer des Goethe-Nationalmuseums stattfinden konnte. Museumskoffer sind ästhetische Zugänge, die Weltkulturerbe unmittelbar zu einem Teil der Lebenswirklichkeit eines jeden Einzelnen werden lassen. Für das Anna-Amalia-Jahr 2007 bestehen erste Überlegungen für ein weiteres Projekt zum Museum im Koffer. Insbesondere die Zusammenarbeit mit Weimar soll in Zukunft vertieft werden.

Friederike Römhild



Großer Bahnhof für die Museumskoffer in Weimar.

Foto: Fakultät KW

Paderborner Lehramtsstudierende profitieren enorm

Die Integration Neuer Medien in die Lehrerbildung ist bereits seit geraumer Zeit ein Schwerpunkt der Universität Paderborn. Die kontinuierliche Arbeit an diesem für die Qualifikation von Studierenden wichtigen Thema zahlt sich aus. Es lässt sich mit Recht behaupten, dass Paderborn mit Blick auf diesen Schwerpunkt eine Menge zu bieten hat – und das nicht nur für Studierende.

Lehrende in der Hochschule treffen sich im Rahmen von zwei interdisziplinären Arbeitskreisen, um über die Qualität, Innovations- und Weiterentwicklungsmöglichkeiten mit und durch Neue Medien in der Lehrerbildung zu beraten. Ergebnisse dieser Arbeit fließen – wie etwa bei der Integration der Lernstatt Paderborn in das Lehramtsstudium oder bei den regelmäßigen Ringvorlesungen zu Neuen Medien – direkt mit in den Lehrbetrieb ein.

Lehrerinnen und Lehrer bringen ihre Kompetenzen als Referenten, Mitglieder, Kooperationspartner oder Interessierte in Arbeitskreisen und in medienbezogene Veranstaltungen, zum Beispiel Treffen des Arbeitskreises Schule und Computer (AK SchuCo), mit ein.

Lehramtsstudierende profitieren von diesen Aktivitäten durch ein abwechslungsreiches und umfangreiches Veranstaltungsange-



Foto: PLAZ

Schülerinnen und Schüler einer Grundschule bei der Arbeit in einer Medienecke der Lernstatt Paderborn.

bot zu Medien, welches auch zur Weiterqualifikation genutzt wird. So können Studierende das Profil „Medien und Bildung“ auswählen, die „Zusatzqualifikation“ Medien und Informationstechnologien in Erziehung, Unterricht und Bildung“ studieren oder das „Portfolio: Medien. Lehrerbildung“ nutzen, um sich intensiv mit Medien auseinander zu setzen. Die Profilbildung mit Blick auf Neue Medien ist nicht zuletzt ein Grund, der die Attraktivität der Universität für Studierende und Lehrende bei der Entschei-

dung für den Studienort und Wirkungsbereich erhöht. Auch im Bereich der Forschung werden durch das Forschungskolleg „Lehren und Lernen mit Neuen Medien“ in Paderborn Akzente mit Blick auf die Neuen Medien gesetzt.

Kontakt:

Paderborner Lehrerbildungszentrum (PLAZ),

Dr. Jens Winkel,

Tel.: 05251/60 3657,

E-Mail: plaz-wi@upb.de

<http://www.lehrer-und-medien.upb.de>

Bilder des Orients in der deutschen Literatur und Kultur

Angesichts des gegenwärtig stark angespannten Verhältnisses zwischen der westlichen Welt und dem Orient – die gewaltvollen Auseinandersetzungen um Karikaturen des Propheten Mohammed sind hierfür das jüngste Beispiel – gerät leicht aus dem Blick, dass der reale oder imaginäre Orient für deutsche Literaten, Philosophen und Künstler vielfach ein Ort der Inspiration und der Sehnsucht war. Mit ihrer Zielsetzung, durch eine historisch und theoretisch fundierte Auseinandersetzung einen differenzierten Beitrag zur wissenschaftlichen und kulturpolitischen Frage des „Orientalismus“ zu leisten, kommt der Tagung „Bilder des Orients in der deutschen Literatur und Kultur von 1770 bis 1850“ somit höchste aktuelle Relevanz zu. Vom **6. bis 8. Juni 2006** werden sich an der Universität Paderborn zahlreiche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem In- und Ausland mit orientalischen Aspekten u. a. in der Literatur von Goethe, Wieland, Heine und Droste-Hülshoff, in der Musik Mozarts oder in historischer, philosophischer und soziologischer Forschung befassen. Einen besonderen Schwerpunkt bildet der regionale Bezug zur Fürstlichen Bibliothek zu Corvey, die eine umfangreiche Sammlung orientalistischer Reiseliteratur besitzt. Abgerundet wird das Tagungsprogramm durch eine öffentliche Lesung aus Texten Goethes, Günderrodes und Heines durch Schauspieler der Westfälischen Kammerspiele.

Dr. Charis Goer

Kontakt: Prof. Dr. Michael Hofmann, Fakultät für Kulturwissenschaften,

Tel.: 05251/60 2891, E-Mail: m.hofmann@fakkw.upb.de, <http://www.uni-paderborn.de/>

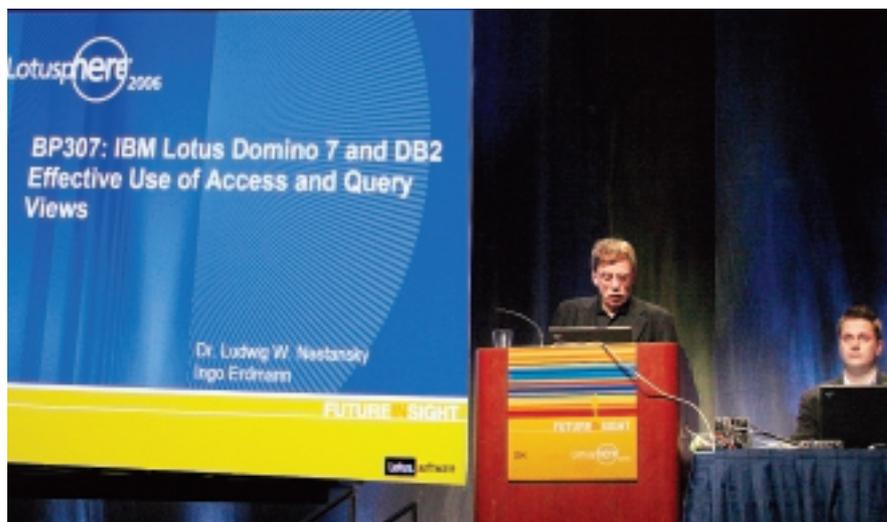
Groupware Competence Center auf der Lotusphere

Seit 13 Jahren findet die Konferenz „Lotusphere“ in Orlando statt. Auf dieser bedeutenden Technologiekonferenz werden aktuelle Trends der Groupware-Szene in über 300 Fachvorträgen, Podiumsdiskussionen und Expertenrunden diskutiert. Eine Fülle von Anbietern aus allen Kontinenten, allen voran Marktführer IBM, präsentierten kollaborative Softwarelösungen, die das Zusammenarbeiten von Menschen in Unternehmen unterstützen.

Auch Mitglieder des Groupware Competence Centers (GCC) der Universität Paderborn, unter der Leitung von Prof. Dr. Ludwig Nastansky waren unter den circa 7 000 Teilnehmern dieses Jahres. Einerseits wurden eigene GCC-Arbeitsergebnisse präsentiert. Andererseits bietet die Konferenz eine hervorragende Plattform, Paderborner Studierende für das kommende Jahr mit dem neuesten Know-how bei kollaborativen Softwaresystemen zu versorgen. Dies wird nicht zuletzt durch die Fülle von Vortragsunterlagen, Arbeitspapieren, technischen Dokumenten und Testsoftware ermöglicht, die im Konferenzsystem der Lotusphere bereitgestellt werden und die in der Lehre vor allem im Studiengang Wirtschaftsinformatik gezielt Verwendung finden.

IBM Software für den Arbeitsplatz der Zukunft basiert auf einer Open Source Architektur namens „Eclipse“. Im Umfeld dieser Technologie ist an der Universität Paderborn bereits sehr viel Know-how vorhanden. So gewann das Institut für Informatik im Jahr 2004 den „Eclipse Innovation Award“ von IBM. Am GCC finden bereits seit einigen Jahren Projekte auf Basis dieser innovativen Technologie statt.

Das Team des GCC, Prof. Dr. Ludwig Nastansky und Ingo Erdmann, präsentierte zum wiederholten Male aktuelle Forschungsergebnisse auf der Konferenz. Thema dieses Jahres waren Potenziale des Einsatzes hybrider Datenbanktechnologien in praktischen Unternehmensszenarien. In hybriden Datenbanken können dokumentenorientierte Informationen und transaktionsorientierte rela-



Prof. Dr. Ludwig Nastansky und Ingo Erdmann (v. l.) präsentierten aktuelle Forschungsergebnisse auf der Konferenz „Lotusphere“ in Orlando.

tionale Massendaten in einer gemeinsamen Datenbankumgebung gehalten werden.

Die Erkenntnisse und Neuigkeiten von der Lotusphere werden direkt in die Veranstaltungen des neuen Semesters ein-

fließen und damit erneut den innovativen, praxisorientierten Charakter der Paderborner Wirtschaftsinformatik unterstreichen.

Weitere Informationen auf der Homepage des GCC unter <http://gcc.upb.de>

Frauengeschichte in Paderborn

Mit einem neuen Buch über Frauengeschichte in Paderborn im 19. und 20. Jahrhundert – Frauen in Paderborn. Weibliche Handlungsräume und Erinnerungsorte, Sammelband, 494 S., hg. von PD Dr. Barbara Stambolis, SH-Verlag Köln, ISBN 3-89498-154-7, 39,80 Euro, herausgegeben von dem Verein für Geschichte an der Universität Paderborn in seiner Reihe „Paderborner Historische Forschungen PHF“, wurde eine Lücke in der Paderborner Stadtgeschichte geschlossen.

Trotz der boomenden Hochkonjunktur öffentlichen Gedenkens mit zahlreichen Erinnerungsanlässen, Dokumentationen und Ausstellungen finden Handlungsräume von Frauen in der „Flut von chronologisch abzuarbeitenden Gedenktagen und -feiern“ bis heute vergleichsweise geringe Beachtung. Frauengeschichte ist nach wie vor weitgehend „unsichtbare Geschichte“. Frauen gehen nach wie vor weniger selbstbewusst mit „eigenen“ Traditionen um. Frauen könnten sich vielfach „historisch an nichts orientieren, was ihre persönlichen Erfahrungen in eine Kontinuität mit der Vergangenheit bringen würde“, heißt es immer wieder.



Zwei Billionen Operationen heizen ein

Das Paderborn Center for Parallel Computing (PC²) hat Anfang 2005 einen neuen Hochleistungsrechner in Betrieb genommen. Welche neuen Anforderungen und Lösungsansätze dabei auch auf dem Gebiet der Gebäude- und Umwelttechnik auftreten, wird erst bei genauer Betrachtung deutlich.

Der Betrieb eines Rechnersystems, das mehr als zwei Billionen Rechenoperationen pro Sekunde ausführen kann, erfordert, mit heutiger Technologie realisiert, eine Leistungsaufnahme von ca. 70 kW. Diese aufgenommene Leistung wird hauptsächlich als Abwärme der Umgebung zugeführt und typischerweise über die Luft aus dem umgebenden Raum abgeführt. Der Rechnersaal, in dem alle Rechnersysteme des PC² betrieben werden, und die darin befindliche Klimatechnik sind aber nur für maximal 65 kW Kühlleistung ausgelegt, wovon aber bereits gut ein Drittel durch vorhandene Rechnersysteme verbraucht wird.

Die Herausforderung, die sich sowohl dem PC² als auch dem Dezernat 5 stellte, bestand darin, eine technische Lösung zu finden, die es erlaubt, den neuen Hochleistungsrechner trotzdem im alten Rechnersaal sicher zu betreiben.

Im Wesentlichen zeigten sich zwei Alternativen. Entweder kann der Rechner im



Zwischen der Hausklimaanlage und dem Rechnersystem befindet sich ein Wärmetauscher.

Rechnersaal in einer Art großen Kühlschrank, der über ein eigenes Klimasystem gekühlt wird, betrieben werden oder die heißesten Teile des Rechners, nämlich die Prozessoren, werden direkt mit dem Kühlwasser der vorhandenen Hausklimaanlage gekühlt. Bei der ersten Lösung würde das neue Rechnersystem die Kühlkapazität des Raums nicht weiter belasten, erfordert aber hohe zusätzliche Investitionen und aus umwelttechnischer Sicht eine Verschwendung von wertvoller Energie. Werden aber, so wie im PC² letztendlich realisiert, nur die über 400

Prozessoren des Rechnersystems mit einer speziellen Flüssigkeit gekühlt, kann dadurch mehr als die Hälfte der Wärmeenergie des Systems direkt in die Hausklimaanlage abgeführt werden. Die Kühlkapazität über die Raumluft reicht dabei aus, den restlichen Teil des Systems zu kühlen. Aus umwelttechnischer Sicht ergibt sich dadurch als Hauptvorteil, dass die Abwärme im Gebäude genutzt werden kann. Insgesamt sind durch die Nutzung der vorhandenen Infrastruktur geringere Investitionen erforderlich geworden.

In enger Zusammenarbeit mit dem Rechnerhersteller Fujitsu Siemens Computers mit deren Partner Firmen Rittal AG und Atotech GmbH konnte das PC² zusammen mit dem Dezernat 5 diese vorbildliche technische Lösung zum Einsatz bringen.

Kontakt:

*Dr. Jens Simon,
Paderborn Center for Parallel Computing,
Tel.: 05251/60 6296,
E-Mail: simon@upb.de
<http://www.upb.de/pc2>*

*Dr. Martina Gerdes-Kühn,
Dezernat 5,
Tel.: 05251/60 2525,
E-Mail: gerdes-kuehn@zv.upb.de*

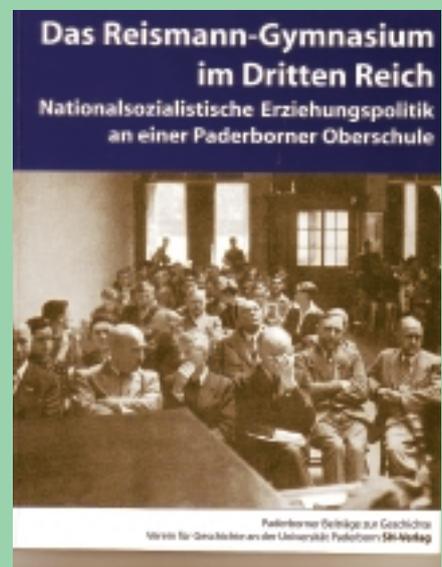
Schulalltag zur Zeit des Nationalsozialismus

Eine nun vorliegende Studie stellt exemplarisch dar, wie die nationalsozialistischen Vorstellungen über Funktion und Struktur des Erziehungswesens an der Paderborner Oberschule für Jungen (Reismann-Gymnasium) Eingang gefunden haben. Es ging der französischen Autorin um die möglichst genaue Darstellung des Nebeneinanders der theoretischen Unterrichtskonzeption und der Unterrichtswirklichkeit, was sie mit Hilfe umfangreicher Archivarbeit und der Befragung von Zeitzeugen zu klären sucht.

Die Veröffentlichung wurde betreut von dem Historiker Klaus Hohmann und herausgegeben von dem Verein für Geschichte an der Universität Paderborn VfG. Sie ist in der VfG-Schriftenreihe „Paderborner Beiträge zur Geschichte“ PBG erschienen und ab sofort zum Preis von 19,80 Euro im Buchhandel erhältlich.

Delphine Prade: Das Reismann-Gymnasium im Dritten Reich. Nationalsozialistische Erziehungspolitik an einer Paderborner Oberschule.

(PBG 14) 2005. 214 S., mit vielen Abb. u. Photos, br., EUR 19,80, ISBN 3 89498 155-5



Mentorenprogramm verbessert Studienbedingungen

Zahlreiche Studien und Umfragen zeigen seit vielen Jahren den Wunsch Studierender nach stetiger und nachhaltiger Betreuung, Veranstaltungen in kleineren Gruppen und persönlichem Kontakt zu Professoren und Mitarbeitern. Für die Erstsemester der neuen Bachelor-Studiengänge der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften ist im Wintersemester 2005/2006 dieser Wunsch nun Realität geworden. Mit der Umstellung der Studiengänge auf Bachelor- und Master-Programme wurde zugleich ein Mentoringkurs in der Assessmentphase im Studienplan der neuen Bachelorstudiengänge verbindlich verankert. Mit der Umsetzung dieser Innovation verfolgt die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften weiterhin ihre ehrgeizigen Ziele, die Lehr- und Lernqualität zu steigern, den allgemeinen Beratungsaufwand und die Abbrecherquote zu senken und eine Verbesserung der positiven Außenwirkung ihrer Studiengänge zu erreichen – dies alles bei sehr hohen Studierendenzahlen.

Am Department Wirtschaftspädagogik wurde vor diesem Hintergrund von der AG MeMoPad unter der Leitung von



Foto: Wirtschaftsinformatik

Die Wirtschaftsinformatik Mentoringgruppe mit v. l.: Oliver Schenk, Lisa Marie Dürholt, Florian Pfeifer, Thomas Bellinghaus, Kai Krahmüller, Jörg Schröder, Emanuel Wagner, Björn Fischer, Andreas Dette, Matthias Luig, Sebastian Budde, Volker Atorf, Jörn Ebberts und Holger Ploch.

Prof. Dr. H.-Hugo Kremer ein Rahmenkonzept für das Mentoring-Modell Paderborn entwickelt. Es wurden dabei insgesamt fünf Betreuungsgebiete identifiziert und in einem umfangreichen Mentorenhandbuch dokumentiert. Dieses stand den Professoren und erfahrenen wissenschaftlichen Mitarbeitern in ihrer Rolle als Mentoren mit zahlreichen Hintergrundinformationen und Handlungs-

hinweisen bei der Planung und Durchführung ihrer Mentoringsitzung zur Verfügung.

Für den Studiengang Wirtschaftsinformatik wurde dieses Rahmenkonzept aufgegriffen und unter der Leitung von Prof. Dr. Ludwig Nastansky an die studienangessenen Anforderungen angepasst.

Anja Cramer und Holger Ploch

Bräute und „ICH“ – Prüfungsausstellungen im Fach Kunst

Auch zu Beginn des Wintersemesters 2005/2006 zeigten die Fachpraktischen Prüfungen im Kunstsilo in beeindruckenden Ausstellungspräsentationen wieder eine Fülle von hervorragenden Arbeiten. Emelle Gökce widmete ihre Abschlussausstellung dem Motivbereich ‚Bräute‘. Der Zeichensaal wurde zur Kulisse für ihre Performance, in selbst entworfenen Brautgewändern zitierten Kommilitoninnen mit ihren Gesten und Bewegungen Motiven aus der Kunst ein ‚lebendes Bild‘. Den Fotografien berühmter Persönlichkeiten aus den zwanziger Jahren, ihren Gesten und Positionen, spürte Regina Schröder in ihrer Malerei nach und stellte eine ‚Galerie großer Männer‘ aus. Der Aluminium-Guss von Regina Schröder war ein weiterer Beitrag zum Thema Selbstbild-Abbild. Kerstin Strothlücke hielt in ihrem großformatigen Gemälde mit subtiler Farbgebung einen Sonntagsausflug ihrer Großeltern in den siebziger Jahren fest. Eine raumhohe Videoperformance von Andrea Kaindl mit dem Titel ‚ICH‘ konfrontierte die Betrachter mit einer intensiven Auseinandersetzung der Gesichtsmimik der jungen Künstlerin.



Foto: Fakultät KW

Kerstin Strothlücke mit „Meine Großeltern“.

„be Pop“ – drei Bands, drei Stile

Mit einer außergewöhnlichen Multimedia-Performance präsentierten die Studentinnen und Studenten des Studiengangs Populäre Musik und Medien ihr „NOW-Projekt“ in der Kulturwerkstatt. Rund 350 Zuschauer verfolgten den Auftritt von drei Bands, die ganz unterschiedliche Stile vereinten. Egal, ob es sich um Soul, deutschsprachigen Pop oder um kraftvolle Rockmusik handelte, das Publikum war begeistert vom durchgängig hohen Niveau, auf dem „Popschutz“, „Monopol“ und das „Steffen Schulz Show Ensemble“ spielten, und feierte die Musiker mit langem Applaus. Verschiedene Kurzfilme und die Direktübertragung der Auftritte auf zwei Leinwände rundeten das Programm ab und verliehen dem Abend fast schon Rolling-Stones-Flair.

„be Pop“ lautete das Motto des Abends, das jedem Besucher auf den Arm gestempelt wurde und auf eine kritische Auseinandersetzung mit aktuellen Entwicklungstendenzen des Mediengeschehens abzielte. Im Semester stellten sich die Studierenden die Frage, was Pop und Populärkultur eigentlich alles bedeuten kann. „Pop lässt die Grenzen zwischen Realität und Inszenierung verschwinden – Pop ist alles!“, erklärte Michael Ahlers, der Leiter des NOW-Projektes. Im Semester besuchten verschiedene Gastred-



Foto: Freundlieb

„Rolling-Stones-Flair“ in der Kulturwerkstatt: Die Studierenden der Populären Musik und Medien boten eine überragende Multimediashow.

ner die Studierenden, um das Thema Pop aus den Blickwinkeln der ganz unterschiedlichen Disziplinen zu beleuchten. Der Multimedia-Abend war Abschluss und Höhepunkt, für den sich alle Studierenden mit großem Engagement einbrachten. Die Aftershow-Party bot Gelegenheit, mit den Akteuren über die Show zu diskutieren – aber vor allem, um gemeinsam zu feiern und so den

Abend stilvoll ausklingen zu lassen. Weitere Informationen unter www.be-pop.de sowie www.projectnow.net

Stefan Freundlieb

Kontakt:

Michael Ahlers,

Tel.: 05251/60 2965,

E-Mail: mahlers@zitmail.upb.de

Staatsexamensfeier für Lehramtsabsolventen

Im Audimax der Universität Paderborn fand jetzt mit über 400 Gästen wieder die traditionelle Verabschiedung der Lehramtsabsolventinnen und -absolventen statt. Veranstalter waren das Paderborner Lehrerbildungszentrum (PLAZ) in Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Prüfungsamt für Erste Staatsprüfungen und dem Fachschaftsrat Lehramt. Die chinesische Weisheit: „Der Drache lehrt: Wer hoch steigen will, muss es gegen den Wind tun“ wurde den künftigen Lehrerinnen und Lehrern mit auf den Weg gegeben.

Rektor Prof. Dr. Nikolaus Risch und Prof. Dr. Gerhard Tulodziecki, Vorstand des PLAZ, begrüßten zahlreiche Examinierende und ihre Angehörigen. Der Fachschaftsrat Lehramt beschrieb das zukünftige Lehredasein und munterte damit das Publikum auf. Im Beisein von StD Hans-Peter Rosenthal, Geschäftsführer des Staatlichen Prüfungsamtes Bielefeld, erfolgte die lang ersehnte Verleihung der Staatsexamenszeugnisse.

Kontakt: Paderborner Lehrerbildungszentrum (PLAZ),

Dipl.-Hdl. Sandra Hartke,

Tel.: 05251/60 3662, E-Mail: plaz-info@upb.de



Foto: PLAZ

Lehramtsabsolventinnen und -absolventen wurden verabschiedet.

Unternehmen Geschichte – Paderborner Historiker recherchieren zum Firmenjubiläum

Die Umsetzung theoretischer Kenntnisse in die Praxis stand im Mittelpunkt eines Hauptseminars des Historischen Instituts. Unter Leitung von PD Dr. Rainer Pöppinghege befasste sich eine Gruppe von Studierenden mit der Unternehmensgeschichte im 20. Jahrhundert. Dabei kooperierten die Historiker mit der Schmitz u. Söhne GmbH & Co. KG aus Wickede/Ruhr und unterstützten diese bei den Vorarbeiten zum 75-jährigen Bestehen des inhabergeführten mittelständischen Unternehmens.

Im Vorfeld des Unternehmensjubiläums standen Archiv- und Bibliotheksrecherchen, aber auch die Befragung langjähriger Mitarbeiter als Zeitzeugen auf dem Arbeitsprogramm. Pünktlich zum Jubiläum wurden die Ergebnisse den Geschäftspartnern aus aller Welt in Form zweier Broschüren präsentiert: Zum einen handelte es sich um eine Unternehmensgeschichte, die die geschichtlichen Rahmenbedingungen ebenso mit einband wie die persönlich gehaltenen Zeitzeugenberichte. Zum anderen entstand eine Broschüre zum Thema „Geschichte der Geburtshilfe und Frauenheilkunde“, dem Kerngeschäft des Herstellers von



Foto: Fakultät KW

PD Dr. Rainer Pöppinghege und die Geschichtsstudentin Astrid Meier präsentieren die historische Broschüre „Zwischen Hausgeburt und Hospital – zur Geschichte der Geburtshilfe und Gynäkologie“.

gynäkologischen Untersuchungsstühlen. „Die Zusammenarbeit sowohl mit dem Unternehmen als auch mit der eingebundenen Werbeagentur hat den Studierenden praktische Einblicke vermittelt, die die im Seminar erarbeitete theoretische Grundlage ergänzen“, so Pöppinghege. Und auch das Unternehmen profitierte von der Einbindung unabhängiger His-

toriker in das Unternehmensjubiläum durch eine professionelle und glaubwürdige Darstellung seiner Geschichte. Ein positiver Effekt, der sich herumzusprechen scheint: Pöppinghege liegt bereits eine weitere Anfrage für eine ähnliche Kooperation mit einem weiteren Unternehmen vor.

Neubesetzung der Schul-Kontaktbörse im PLAZ

Die Schul-Kontaktbörse ist ein Angebot des Paderborner Lehrerbildungszentrum (PLAZ) für Studierende und Schulen. Sie bietet Studierenden die Möglichkeit, über die verbindlichen Praktika hinaus vielfältige Erfahrungen im Schulalltag zu sammeln. Das PLAZ berät Studierende zu Art, Umfang und Nutzen dieser freiwilligen Praktika. Ziel ist es, Lehramtsstudierenden aller Lehrämter und Unterrichtsfächer zusätzliche Unterrichtserfahrungen zu ermöglichen. So finden Schulen Unterstützung durch engagierte Lehramtsstudierende und diese wiederum eine Gelegenheit sich bereits während des Studiums praxisbezogen mit dem Lehrerberuf auseinander zu setzen.

Im Februar 2006 hat Mechthild Goldstein als neue Mitarbeiterin des PLAZ die Nachfolge von Franziska Stolze in diesem Arbeitsbereich übernommen.

Kontakt: Paderborner Lehrerbildungszentrum (PLAZ), Mechthild Goldstein, Tel.: 05251/60 3644, E-Mail: mgoldstein@plaz.upb.de



Mechthild Goldstein im PLAZ.

Foto: PLAZ

60 Jahre Kriegsende – Westfälische Beiträge und Perspektiven

Zum Thema 60 Jahre Kriegsende berichteten im Auditorium maximum der Universität Paderborn Historiker, Archivare und Zeitzeugen aus ihren laufenden Forschungs- und Ausstellungsprojekten. Im Rahmen der vom Historischen Institut der Universität getragenen Tagung, die dank der Initiative von Prof. Dr. Frank Göttmann mittlerweile auf eine 14-jährige Tradition zurückblicken kann, verstanden es die Referenten, das Epochenjahr 1945 aus ganz unterschiedlichen Blickwinkeln auszuleuchten.

Nach einem eindringlichen Zeitzeugenbericht, der den „Nachgeborenen“ durch das Objektiv einer Amateurkamera durch die Trümmerwüste des zerbombten Paderborns führte und spontane Erinnerungen anderer Zeitzeugen im Publikum hervorrief (Dr. Rolf Mertens, Paderborn, Spaziergang durch das zerstörte Paderborn), erläuterten die Verantwortlichen zweier Ausstellungsprojekte in Münster und Siegen den professionellen Umgang mit historischen Bildquellen und deren Wirkung im Dialog mit einer breiteren Öffentlichkeit (Dr. Markus Köster, Westfälisches Landesmedienzentrum Münster, Zwischen Krieg und Frieden. Westfalen 1945 im Blick der Fotografie/Dieter Pfau M.A., Universität Siegen, Kriegsende 1945 in Siegen – Bilanz eines Ausstellungsprojektes). PD Dr. Barbara Stambolis (Paderborn/Siegen), in deren Händen neben der Vorstellung eigener Forschungsarbeiten auch die Moderation der diesjährigen Tagung lag, lenkte das Interesse des Publikums auf das Schicksal von Kriegskindern. In deren Gesichtern seien die Spuren des Schreckens, aber auch der unvermuteten Freude, in besonders eindringlicher Weise auf Fotopapier gebannt worden. Mit zwei anderen geradezu klassischen und äußerst symbolträchtigen Gruppen der Kriegsgeneration, den Zwangsarbeiterinnen und Trümmerfrauen, befassten sich die Vorträge zu Fallbeispielen aus der näheren Region (Dr. Claudia Becker, Stadtarchiv Lippestadt, Zwangsarbeiterinnen in Lippestadt. Eine schwierige Spurensuche/Dr. Antje Telgenbüscher, Paderborn, Trümmerfrauen in Paderborn).



Foto: Fakultät KW

Die diesjährigen Referentinnen und Referenten (v. l.): PD Dr. Barbara Stambolis, Dieter Pfau M.A., Dr. Antje Telgenbüscher, Dr. Claudia Becker, Gunnar Grüttner M.A., Prof. Dr. Frank Göttmann, Dr. Rolf Mertens und Dr. Markus Köster.

In beiden Projekten, deren Ergebnisse sich teilweise auf intensive Befragungen von Zeitzeugen stützen konnten, wurde sowohl die geschlechtsspezifische Perspektive der Betroffenen thematisiert wie auch die Gefahr einer heroisierenden Mythenbildung um weibliche Ikonen der Nachkriegszeit nicht ausgeblendet. In einem die Tagung abrundenden Beitrag sprach Gunnar Grüttner (Paderborn) das Problem der gesellschaftlichen

Eingliederung von Kriegsvertriebenen an, wie es sich über den geschilderten Zeitrahmen der 1950er- und 1960er-Jahre hinaus bis heute als alltägliche Herausforderung für die karitativen Einrichtungen der christlichen Kirchen darstellt (Das St. Hedwigswerk. Die Integration von katholischen Vertriebenen im Erzbistum Paderborn).

Dr. Michael Ströhrer



Einführung in die Benutzung der Universitätsbibliothek für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Sekretariaten der Universität

Sie erhalten einen ausführlichen Einblick in den Aufbau der Bibliothek, erfahren, wie Sie gewünschte Literatur schnell und ohne großen Aufwand finden, welche Informationen Sie direkt von Ihrem Arbeitsplatz aus abrufen können und wer Ihre Ansprechpartner bei Fragen und Problemen sind.

Termine: **Dienstag, 30.5.2006, 9.00 Uhr**
Dauer: ca. 90 Minuten
Anmeldung: im Informationszentrum
(telefonisch unter 05251/60 2017),
per E-Mail: schulung@ub.uni-paderborn.de



Einführung in die Benutzung der Universitätsbibliothek für ausländische Studierende und Gäste

Wir führen Sie durch die Bibliothek, stellen Ihnen unseren Katalog vor und informieren Sie über Ausleihkonditionen und -abläufe.

Bei Interesse an einer Führung (gern auch in englischer oder französischer Sprache) wenden Sie sich bitte an die zuständige Fachreferentin, Edeltrud Büchler (Raum BI 1.103, Telefon 05251/60 2026).

Leiden Männer anders als Frauen?

Schmerz ist eine der stärksten Empfindungen des Menschen. Schneidend, stechend oder klopfend überlagern heftige Schmerzen bisweilen alle übrigen Eindrücke, Gedanken und Gefühle. Ein Leben ohne Schmerz ist kaum vorstellbar. Doch leiden Männer anders als Frauen? Was dürfen sie von ihren Empfindungen zeigen? Wie wird Schmerz gesellschaftlich bewertet? Und wie verarbeiten Künstler das Phänomen Schmerz? Mit diesen Fragen beschäftigte sich die Tagung „Schmerzdifferenz(en) – Schmerz und Gender in kulturwissenschaftlich-literaturwissenschaftlicher Perspektive“, die Dr. Anne-Rose Meyer (Universität Paderborn) und Dr. Iris Hermann (Universität Bielefeld) am Lehrstuhl von Prof. Dr. Gisela Ecker organisierten. Der Einladung waren junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gefolgt, um in kollegialer Atmosphäre eigene Arbeiten zur Diskussion zu stellen und Forschungsergebnisse zu ähnlichen Themen präsentiert zu bekommen.

Das Themenspektrum war demgemäß breit gefächert: Referentinnen und Referenten diskutierten über literarische und nicht-fiktionale Texte, ästhetische Theorien und Filme. Mit den Medien werden kulturelle Gegebenheiten vermittelt, aber auch Gepflogenheiten vergangener Epo-



Foto: Freundlieb

chen, ethische und ästhetische Wertmaßstäbe und damit verschiedene Auffassungen von Schmerz. Die Beschäftigung mit der Geschichte des Körpers und seiner Darstellung hat dazu beigetragen, diese als Inszenierungen kultureller Identität zu begreifen. Sind das grundlegende Überlegungen zum Verhältnis von Schmerz und Text, nahm die Tagung ei-

ne weitere Kategorie in den Blick: das soziale Geschlecht. Zur Inszenierung des Schmerzes in den verschiedenen vorgestellten Medien passte auch der gewählte Tagungsort: Dr. Wolfgang Kühnhold, der Leiter der Studiobühne, stellte freundlicherweise ‚seine Bühne‘ zur Verfügung, um der Veranstaltung einen würdigen Rahmen zu geben. Finanziert wurde die Tagung vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen. Die beiden Organisatorinnen sind Lise-Meitner-Stipendiatinnen des Landes NRW und momentan damit befasst, ein Netzwerk kulturwissenschaftlich arbeitender Habilitierender aufzubauen. Abstracts der Vorträge finden sich im Internet unter: <http://kw.upb.de/schmerzdifferenzen>

ne weitere Kategorie in den Blick: das soziale Geschlecht.

Zur Inszenierung des Schmerzes in den verschiedenen vorgestellten Medien passte auch der gewählte Tagungsort: Dr. Wolfgang Kühnhold, der Leiter der Studiobühne, stellte freundlicherweise ‚seine Bühne‘ zur Verfügung, um der Veranstaltung einen würdigen Rahmen zu geben. Finanziert wurde die Tagung vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen. Die beiden Organisatorinnen sind Lise-Meitner-Stipendiatinnen des Landes NRW und momentan damit befasst, ein Netzwerk kulturwissenschaftlich arbeitender Habilitierender aufzubauen. Abstracts der Vorträge finden sich im Internet unter: <http://kw.upb.de/schmerzdifferenzen>

Stefan Freundlieb

Kontakt:

*Dr. Anne-Rose Meyer,
Fakultät für Kulturwissenschaften,
Institut für Germanistik und
Vergleichende Literaturwissenschaft,
E-Mail: aromey@zitmail.uni-paderborn.de*

Gemeinschaftsstand OWL Maschinenbau auf der HANNOVER MESSE Industrie 2006

Auch in diesem Jahr ist die Universität Paderborn auf dem jährlich stattfindenden weltweit wichtigen Technologieereignis mit verschiedenen Exponaten vertreten. Der Gemeinschaftsstand OWL Maschinenbau präsentiert in Halle 17.D 70 Trends und Innovationen. Hier werden wichtige Technologiemaßstäbe gesetzt, die das Zusammenwachsen und die Vernetzung von Technologien und Märkten mit innovativen, technologischen Neuentwicklungen maßgeblich stärken.

UNICONSULT, die Technologie-Transferstelle der Universität Paderborn, stellt dieses Jahr eine wichtige Möglichkeit vor, wie eine solche Stärkung und Eröffnung von Märkten durch Patente aus den Hochschulen geschaffen werden kann.

Der kurze Weg zur Innovation – Kooperationen durch Patente ist hier Leitthema der Technologie-Transferstelle auf dem Gemeinschaftsstand OWL Maschinenbau. Der Bereich der Patente ist ein wichtiges Handlungsfeld der Transferaktivitäten, da er die Förderung des Austausches von Know-how und Technologie zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, die Initialisierung der kommerziellen Nutzung und Verwertung von Forschungsergebnissen durch Unternehmen unterstützen. So führt die Vermittlung neuer Erkenntnisse und Verfahren in der Regel zu einer erfolgreichen Stimulierung von Innovationen in der Wirtschaft und fördert somit wichtige Kooperationen und die Stärkung der Regionen.

*Kontakt: UNICONSULT, Technologie-Transferstelle der Universität Paderborn, Nicola Schnüchel,
Tel.: 05251/60 2075, E-Mail: schnueckel@zv.upb.de*

Die Biedermeier-Tapeten der Fürstlichen Bibliothek Corvey

Eine Ausstellung im Foyer der Universitätsbibliothek Paderborn zeigte jetzt Fotografien mit Motiven der noch erhaltenen Biedermeier-Tapeten (aus den Jahren 1825 bis 1833) in der Fürstlichen Bibliothek und im Schlossmuseum von Corvey bei Höxter, ergänzt durch Literaturhinweise und eine Vitrine mit Hinweisen zum Tapetenmuseum in Kassel und dem französischen Tapetenmuseum in Rixheim.

In den modernen Räumlichkeiten der Bibliothek wirkten die Fotografien der Biedermeier-Motive wie ein Kontrastprogramm. In den vergangenen drei Jahren hat die Paderborner Kunstprofessorin Jutta Ströter-Bender (Institut Kunst, Musik, Textil) in einer künstlerischen „Tapetenforschung“ zu verschiedenen Tageszeiten und Lichtverhältnissen Motive auf den alten Wänden des Schlosses



Foto: Ströter-Bender

Unterschiedliche Räume, unterschiedliche Tapeten: Die Bibliothek in Corvey.

fotografiert. Sie nutzte eine der weltweit seltenen Gelegenheiten, die außerge-

wöhnliche Tapetenkunst dieser Epoche noch unrestauriert und in ihrer beeindruckenden Farbigekeit, Materialität und ihrem Motivreichtum zu entdecken. Ihre Fotografien gehen den Spuren des Verfalls und der intensiven Wirkung der einzelnen Wandflächen nach.

Der Leiter der Universitätsbibliothek, Dr. Dietmar Haubfleisch, und die Fachreferentin für Kunst, Edeltrud Büchler, begleiteten das Ausstellungsprojekt.

Für die Tapetenforschung sind die Tapeten an den hohen Wänden des Corveyer Schlossmuseums und in der berühmten Bibliothek durch ihr Design und die Raumwirkungen von hohem Interesse. In der Einrichtungsmode des frühen 19. Jahrhunderts galt es als vornehm, den Wänden eines jeden Raumes gemäß der Bestimmung eine andere Farbe zu geben. Dies geschah durchaus im Sinne einer Farbpsychologie, auch wenn dies damals noch nicht so genannt wurde.

Forschungsbibliothek Prof. Dr. Hans-Hugo Steinhoff in der Universitätsbibliothek Paderborn

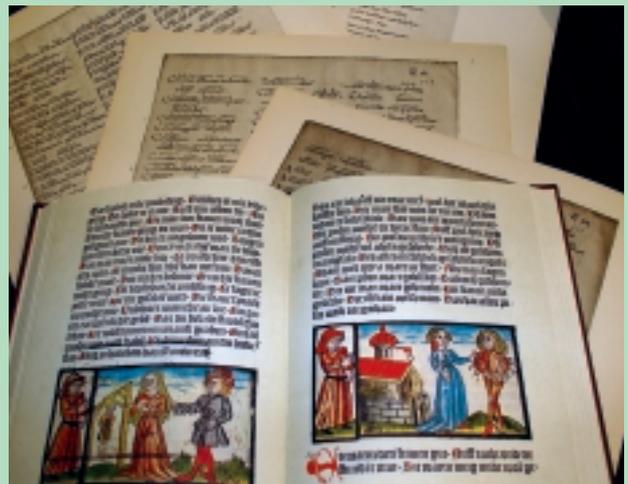
Die Universitätsbibliothek Paderborn erwarb jetzt die Forschungsbibliothek von Prof. Dr. Hans-Hugo Steinhoff.

Prof. Dr. Hans-Hugo Steinhoff (1937-2004) war von Mai 1974 bis Februar 2003 Professor für Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters an der Universität Paderborn. Er gehörte sieben Jahre lang dem Gründungsrektorat der damaligen Gesamthochschule an, von 1976 bis 1983 als Gründungsprorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs. Steinhoff war langjähriges Mitglied des Promotions- und Magister-Prüfungsausschusses des ehemaligen Fachbereichs 3: Sprach- und Literaturwissenschaften der Hochschule sowie von 1983 bis 1991 Mitglied und stellvertretender Vorsitzender der Bibliothekskommission. Seit der Gründung im Jahr 2000 gehörte er dem „Institut zur interdisziplinären Erforschung des Mittelalters und seines Nachwirkens“ (IEMAN) an. Die „Bibliothek Steinhoff“ umfasst circa 2 800 Bände. Der Bestand deckt die traditionellen Arbeitsgebiete der germanistischen Mediävistik ab und beinhaltet die immer noch gebrauchten Publikationen aus dem 19. Jahrhundert, wobei ein Schwerpunkt auf dem hoch- und spätmittelalterlichen, höfischen und so genannten nachklassischen Roman liegt: Hier sind alle wichtigen internationalen Arbeiten verfügbar. Darüber hinaus legt die Bibliothek Zeugnis ab von den Interessen Steinhoffs im Bereich der Mittelalterrezeption, insbesondere bezüglich Theater, Film und Oper, sowie für allgemeine theoretische Positionen der Literaturwissenschaft.

Die einzelnen Titel der systematisch erschlossenen und aufgestellten „Bibliothek Steinhoff“ sind im Katalog der Universitätsbibliothek und im NRW-Verbundkatalog nachgewiesen und online zu recherchieren.

Der wissenschaftliche Nachlass Steinhoff im eigentlichen Sinne – d. h. seine Korrespondenz, 17 Zettelkästen sowie alle erhaltenen Unterlagen und Materialien, die seine Forschungsarbeit und seinen stets engagierten Einsatz in der universitären Lehre und Bildungspolitik dokumentieren – wurde dem IEMAN von Sigrid Steinhoff überlassen.

Dr. Dietmar Haubfleisch, Universitätsbibliothek Paderborn



Zweites Sicherheitszertifikat für Department Chemie

Das Department Chemie der Universität Paderborn wurde nun zum zweiten Mal für sein Sicherheitskonzept von der unabhängigen Zertifizierungsstelle für Qualitäts- und Umweltmanagement sowie Arbeitssicherheit, dem VQZ Bonn, ausgezeichnet.

Die Überreichung der Zertifikatsurkunde nach SCC** Standard würdigt die umfangreichen Anstrengungen aller Verantwortlichen des Departments Chemie und der Sicherheitsabteilung der Universität Paderborn in den Bereichen Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltschutz sowie die sachgemäße Einhaltung, Umsetzung und Verbesserung des Standards in Ausbildung, Lehre und Forschung.

Bereits 2002 hatten Mitarbeiter und Studierende des Departments Chemie zur Bewältigung dieser Aufgaben das Managementsystem Sicherheit-Gesundheit-Umwelt (SGU) erstellt und im folgenden Jahr die erste Zertifizierung erhalten. Eine Überprüfung des Standards findet seitdem einmal jährlich statt und alle drei Jahre folgt die nächste Zertifizierung.

Der Sprecher des SGU-Teams, Prof. Dr. Stephan Schulz, zeigte sich zusammen mit dem Rektor der Universität Paderborn, Prof. Dr. Nikolaus Risch, dem Dekan für Naturwissenschaft, Prof. Hans-Joachim Warnecke, dem Vorstandssprecher des Departments Chemie, Prof. Dr. Gerald Henkel, sowie der leitenden Sicherheitsingenieurin der Abteilung Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz, Diana Riedel, außerordentlich erfreut über das positive Resultat.

„Wir werden auch in Zukunft alle Herausforderungen einer sich im steten Wandel befindlichen Gesetzgebung meistern und weitere Anstrengungen in diesem zentralen Arbeitsfeld unternehmen, um dadurch allen Mitarbeitern und Studierenden innerhalb des Departments Chemie einen höchstmöglichen Schutz zu bieten und ihr Sicherheitsbewusstsein von Beginn der Ausbildung an zu entwickeln und zu stärken“, so Prof. Dr. Stephan Schulz.

In Zukunft sollen daher weitere Maßnahmen, wie eine großangelegte Sicherheitsschulung für wissenschaftliches und



Foto: Heinemann

Prof. Dr. Nikolaus Risch, Prof. Dr. Stephan Schulz, Prof. Hans-Joachim Warnecke, Diana Riedel und Prof. Dr. Gerald Henkel (v. l.) vom Department Chemie der Universität Paderborn mit dem Zertifikat der VQZ Bonn.

nichtwissenschaftliches Personal in Angriff genommen und bewährte Methoden, wie die regelmäßig stattfindenden

Unterweisungen in die neuesten Sicherheitsanforderungen, erhalten werden.



EZB ?! – Elektronische Zeitschriftenbibliothek

Die Elektronische Zeitschriftenbibliothek bietet Ihnen einen schnellen, einheitlichen Zugriff auf sämtliche elektronische Zeitschriften der Universitätsbibliothek Paderborn – Lesen Sie Zeitschriftenartikel aller Wissenschaftsfächer direkt am Bildschirm. Wir geben Ihnen einen Überblick über Zugangsmöglichkeiten, Inhalte, Suchstrategien u. v. m. Üben Sie selbst anhand praktischer Beispiele!

Termin:	Donnerstag, 18.5.2006, 14.00 Uhr
Dauer:	ca. 90 Minuten
Treffpunkt:	Eingangsbereich der Universitätsbibliothek vor der Kasse
Anmeldung:	nicht erforderlich

Studiobühne mit Dreierpack

Mit Eugène Ionescos „Die kahle Sängerin“ inszenierte Tobias Zenker erfolgreich einen Klassiker des Absurden Theaters und gab dem begeisterten Publikum einen ernüchternden Einblick in das Wesen der menschlichen Existenz. Hohle Phrasen, das Aneinanderreihen von Sprichwörtern und wildeste Assoziationen wurden kontrastiert mit einer Phase des Schweigens, die gefühlt mehrere Minuten gedauert hat. „Was macht eigentlich die kahle Sängerin?“ – „Sie trägt immer noch die gleiche Frisur wie immer.“ Dieser kurze Dialog bleibt die einzige Erwähnung der Titelheldin und deutet schon die Logik dieses „Anti-Stücks“ (Ionesco) knapp, aber präzise an.

Eigentlich geht es nur um das Treffen zweier Ehepaare, deren gleichförmige Kostüme ihnen das Aussehen von Playmobil-Figuren verleihen und sie austauschbar machen. Die Martins (Miriam Sievers, Aria Hosseini) sind zu Gast bei Mr. und Mrs. Smith (Christina Seck, Carsten Meier), zwischendurch schaut noch Joachim Köhring als geschwätziger Feuerwehrhauptmann vorbei, und das Dienstmädchen (Irena Tadic) entpuppt sich als wenig devot, sondern hat ihre Arbeitgeber fest im Griff. Nach dem furiosen Schlussdialog, einer sich bald überschlagenden Aneinanderreihung wirrer Sätze, muss der Zuschauer einsehen, dass Individualität eine Illusion ist – und die Absurdität des Lebens nicht mit dem verdienten Applaus endet.

Passend zum Schillerjahr folgte dessen Übersetzung von Louis-Benoit Picards Lustspiel „Der Parasit.“ Dirk Früchtenicht ist es für seine Inszenierung gelungen, die Schauspieler souverän agieren zu lassen und so dem klassischen Stück Leben einzuhauchen. Selicour (Rüdiger Meyer), die hinterhältige Hauptfigur, versucht, durch Intrigen die eigene Stellung im Ministerium zu verbessern. Der ehemaliger Jugendfreund La

Roche (Marc Kröger) steht ihm dabei ebenso im Weg wie der bäuerliche Robineau (Martin Richter), sein plötzlich auftauchender Vetter vom Lande.

Der Minister (Patrick Kohler) vertraut dem Intriganten und will ihn nicht nur befördern, sondern würde auch einer Ehe der Tochter (Vanessa Potthoff) mit dem Aufschneider zustimmen. Die Rettung naht durch den loyalen Schreiber Firmin (Michael Guttmann) und dessen Sohn Karl (Robert Strunz), der unsterblich in das Fräulein verliebt ist. Beiden schwatzt Selicour Texte ab, um damit im Ministerium aufzusteigen. Wie es sich für ein Lustspiel gehört, kann die Situation am Ende selbstverständlich geklärt, der ‚Parasit‘ entlarvt und der Weg für die beiden jungen Liebenden damit wieder frei geräumt werden.

Botho Strauß' „Der Park“ (Regie: Dr. Hans Moeller) ist eine Anlehnung an Shakespeares „Ein Sommernachts Traum“, in die weitere mythologische Versatzstücke einbezogen werden. Diese klassischen Stoffe werden in das Deutschland der 80er-Jahre projiziert und bilden so erweiterte Interpretationen und Fortführungen der Ideen der Vorbilder. Helen (Vanessa Potthoff), der Name ist eine Anspielung auf die Gestalt der Helena in der griechischen Antike, ist eine deutsch-amerikanische Artistin, ihr

Mann Georg (Robert Leinfellner) ein linker Rechtsanwalt. Sie treffen ein weiteres Paar, Wolf (Henrik Focke), Historiker und Fahrschullehrer, und Helma (Miriam Sievers), eine Hausfrau.

Titania (Antje Tarampouskas) und Oberon (Tobias Zenker), zwei göttergleiche Gestalten der Antike, sind in einen heruntergekommenen Stadtpark herabgestiegen, um der Menschheit Poesie und Sinnlichkeit zu bringen. Sie verzaubern die Menschen im Park, um dafür zu sorgen, dass sie sich ineinander verlieben. Diese sind dafür aber nicht mehr empfänglich, sondern kaufen stattdessen aphrodisierende Amulette. Das Glück und die Kunst sind nur noch ein Geschäft, eine bessere Welt ist eine Utopie. Das Stück ist wohl traurig, dabei aber in hohem Maße komisch, nicht nur das ‚Narrenduo‘ Erstling (Kâmuran Sen) und Höfling (Matthias Drechsler) lockert die deprimierenden Geschichten auf: „Ich kenne einen vorzüglichen Orthopäden.“ – „Was hat mein Gesicht mit einem Orthopäden zu tun?“ Aus allen Beziehungen resultiert jedoch kein Glück, sondern nur Eifersucht und Streit. Auch die Götter resignieren und müssen sterben.

Stefan Freundlieb



Foto: Freundlieb

Die Akteure der Studiobühne boten schauspielerische Professionalität.

Living and Learning in Illinois – Summer School „American Studies“

Das Programm „American Studies in the United States“, das im September 2006 zum 16. Mal vom Institut für Anglistik/Amerikanistik angeboten wird, bietet Studierenden die Möglichkeit, den Paderborner Uni-Alltag für vier Wochen gegen das Leben auf einem amerikanischen Campus einzutauschen und Erfahrungen zu sammeln, ohne sich direkt für ein ganzes Semester oder länger „verpflichten“ zu müssen.

Auf amerikanischer Seite richtet die Illinois State University (ISU) der Twin-Cities Bloomington-Normal diese Summer School alljährlich für eine Gruppe interessierter Paderborner Studierender ein. Im beschaulichen Mittleren Westen, rund 2,5 Autostunden von Chicago entfernt, kann man so fast täglich eigens für die deutschen Besucher zusammengestellte Vorlesungen besuchen, die Themen aus Literatur und Kultur, Geschichte oder auch Wirtschaft behandeln. Der meist bunten Mischung der Fachbereiche der deutschen Studierenden trägt die Konzeption der Veranstaltung natürlich Rechnung. Diese Vorlesungen sind aber bei weitem nicht alles, was das Projekt Summer School ausmacht, auch wenn es sich offiziell um ein Seminar handelt, in dem Studierende der Anglistik/Amerikanistik einen Schein in Cultural Studies bzw. Landeskunde erwerben können.

Durch die Unterbringung in Gastfamilien, die oft schon jahrelang an dem Programm teilnehmen, ergibt sich eine einmalige Gelegenheit, den amerikanischen Alltag kennen zu lernen und zu erfahren, was den „Durchschnitts-Amerikaner“ sozial, kulturell und politisch interessiert und bewegt.

Verschiedene Exkursionen lockern das Programm zusätzlich auf. So waren 2005 beispielsweise eine Führung durch das örtliche Gericht samt Verhandlungen oder ein Tagesausflug nach Springfield, der Hauptstadt des Bundesstaates Illinois im Angebot.

Wer auf echtes Großstadtfleur hofft, der wird wahrscheinlich auch 2006 auf seine Kosten kommen: St. Louis und Chicago, letzteres quasi als fulminanter Schluss-



Foto: Korte

Bei einem Spiel der Redbirds im Stadion der Illinois State University.

punkt des einmonatigen USA-Aufenthalts, hatten während der mehrtägigen Aufenthalte dort in Sachen Shopping und Night-Life wohl für jeden Geschmack etwas zu bieten.

Bevor es jedoch in die USA gehen kann, müssen natürlich einige organisatorische Dinge geklärt werden. Doch auch in dieser Phase werden die Teilnehmer bereits durch Vorbereitungstreffen rundum informiert und eingewiesen: ein nicht zu

verachtender Vorteil gegenüber einer Planung auf „eigene Faust“.

Bernd Korte, IBS

Kontakt:

Dr. Carsten Albers,

Raum H 2.122,

(donnerstags von 10.00-11.00 Uhr),

Petra Tegmeier,

Raum H 2.124.

**Veranstaltungskalender
der Universität Paderborn
im Internet unter
www.upb.de**

Dr. Oetker sprach beim Tag der Fakultät

Der Präsident des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft, Dr. Arend Oetker, hielt die Festrede beim diesjährigen „Tag der Fakultät“ der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik (EIM). Der Stifterband mit Sitz in Essen sieht seine Hauptaufgabe darin, strukturelle Probleme im Wissenschafts- und Hochschulbereich zu erkennen und durch Programme und Initiativen zu deren Lösung beizutragen. Vor den Mitgliedern der Fakultät, den Absolventinnen und Absolventen und deren Angehörigen sowie vor Gästen aus Politik und Wirtschaft sprach Oetker im vollbesetzten Auditorium maximum über das Thema „Die Säulen der Informationsgesellschaft: Innovation und Bildung“.

Traditionell wurden darüber hinaus hervorragende Absolventen der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik ausgezeichnet. Preise für die besten Studienleistungen erhielten Markus Ferber, Michael Ferber, Volker Bauch, Stefan Windmann (Elektrotechnik & Informationstechnik); Dominic Battré, Peter Janacik, Kerstin Voß, Michel Sime (Informatik); Thomas Sauerwald, Michael Witthaut, Alexander Willms (Mathematik). Für die beste Promotion im Fach Elektrotechnik und Informationstechnik wurde Dr.-Ing. Christian Kolleck ausgezeichnet; die besten Promotionen in Informatik lieferten Dr. Marcin Bienkowski, Dr. Klaus Brinker, Dr. Jan Hendrik Hausmann, Dr. Jan Klein und Dr. Klaus Volbert; für die beste Promotion in Mathematik wurde Dr. Martin Lotz ausgezeichnet. Den Preisverleihungen ging die Übergabe der Abschlusszeugnisse an die Absolventinnen und Absolventen voraus. Insgesamt verabschiedete die Fakultät 280 Absolventen. Den Weierstraß-Preis für ausgezeichnete Lehre, der alljährlich an einen Dozenten und einen Übungsgruppenleiter der Fakultät verliehen wird, erhielten Dozent Dr. Ekkart Kindler und Dipl.-Ing. Thorsten Maschkio (siehe Rubrik Preisverleihungen Seite 43).

Übergeben wurden die Preise von den Prodekanen Prof. Dr. Hans Kleine Büning, Prof. Dr. Helmut Lenzing und



Foto: Sauer

Dr. Arend Oetker, Präsident des Stifterverbandes, war der Festredner beim diesjährigen „Tag der Fakultät“ der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

Prof. Dr.-Ing. Ulrich Rückert sowie dem Studiendekan Prof. Dr. Uwe Kastens. Die Preise sind mit insgesamt 5 500 Euro und Buchgeschenken dotiert. Die Gelder gehen auf Spenden der Unternehmen dSpace, Hella, Phoenix Contact, Schroedel Verlag, Siemens und s&n zurück, die damit ihre enge Verbundenheit zur Universität Paderborn zum Ausdruck bringen, und des industrienahen „Instituts für Industriemathematik (IFIM)“ der Hochschule zurück. Ulrich Ahle von Siemens, Prof. Dr. Michael Dellnitz vom IFIM, Sabrina Eberhardt von Phoenix Contact, Bernhard Gödde vom PLAZEF für den Schroedel Verlag, Dr.-Ing. Herbert Hanselmann von dSpace und Josef Tillmann von s&n, gratulierten persönlich. Ferner wurde die

Veranstaltung von der Alumnivereinerung der Informatiker und Mathematiker, „Die Matiker e. V.“, unterstützt. Durch die Feierstunde führte der Dekan Prof. Dr.-Ing. Klaus Meerkötter; es begleiteten ihn die beiden Moderatoren und ehemaligen Absolventen Anne Birkelbach und Robert Grimm. Zur musikalischen Umrahmung spielte am Flügel der ehemalige Absolvent Daniel Scholz.

Kontakt:

Dr. Michael Laska,
Geschäftsführer der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik,
Tel.: 05251/60 2205,
E-Mail: mlaska@upb.de,
Internet: <http://www.upb.de/eim/mlaska>



Einführung

in die Benutzung der Universitätsbibliothek

An jedem ersten Dienstag im Monat, jeweils 11.15 Uhr führen wir Sie durch die Bibliothek, stellen Ihnen unseren Katalog vor und informieren Sie über Ausleihbedingungen und -abläufe. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Treffpunkt ist der Eingangsbereich der Universitätsbibliothek vor der Kasse.

Exkursion zu den UNESCO-Weltkulturerbestätten in NRW

Im Rahmen des Seminars Museumskoffer zum UNESCO-Weltkulturerbe in NRW besuchte eine Gruppe von Studierenden des Fachbereichs Kunst unter der Leitung von Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender vier UNESCO-Weltkulturerbestätten in Nordrhein-Westfalen.

Die erste Station der Exkursion war der Aachener Dom, durch den die angehenden Kunstpädagogen von Dompropst Wezler geführt wurden. Im Vordergrund standen dabei Fragestellungen der Kulturvermittlung für Kinder und Jugendliche, außerdem diskutierten die Studierenden über die Möglichkeiten und Grenzen der Kommerzialisierung der UNESCO-Weltkulturerbestätten, für deren Restaurierung immer neue finanzielle Wege gefunden werden müssen.

Bei dem Besuch der Rokokoschlösser Augustusburg und Falkenlust in Brühl ging es um die unterschiedlichen Konzeptionen von Schlossführungen, überdies wurde eine Diskussion über die Integration von zeitgenössischer Kunst in die 1728 von Dominique Girard entworfene, barocke Gartenanlage geführt.

Nach einer Besichtigung des Kölner Doms bildete eine Führung durch die Zeche Zollverein in Essen den Abschluss der Exkursion. Im Mittelpunkt der Be-



Foto: Fakultät KW

Die Exkursionsteilnehmerinnen und -teilnehmer vor der Essener Zeche Zollverein.

trachtung dort stand die Frage, wie sich Weltkulturerbestätten in Deutschland nach außen darstellen und wie die Bevölkerung mit diesem kulturellen Angebot erreicht werden kann.

Ziel der Exkursion war es, Anregungen für das folgende Seminar zu erhalten, in dem jeder Studierende ein Vermittlungs-

konzept in Form eines Museumskoffers zu einer UNESCO-Weltkulturerbestätten in NRW entwickeln soll.

Claudia Ackermann

„Digitale Medien im Schulunterricht – interdisziplinäre Perspektiven“

Gemeinsame Veranstaltung der PLAZ-Projektgruppe „Medien und Informationstechnologien in Erziehung, Unterricht und Bildung“ und der Arbeitsgruppe „Allgemeine Didaktik und Medienpädagogik“ im Sommersemester 2006, **montags 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr, Raum H2.**

8.5.2006, Prof. Dr. Carsten Schulte, Maria Knobelsdorf

Zum Einfluss von Computernutzungserfahrungen auf den Lernprozess im (Informatik-)Unterricht

15.5.2006, Detlef Schubert

Digitale Medien im Dienste der Unterrichtsentwicklung am Beispiel der Lernstatt Paderborn

22.5.2006, Dr. Felix Friedrich

Integrative Lerntechnologien in der gymnasialen Oberstufe – das Projekt Digitale Oberstufe (DigiO)

29.5.2006, Wulf Weritz

Neue Medien im mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht der Sekundarstufe I einer Gesamtschule

12.6.2006, Michael Ahlers

Interdisziplinäre Unterrichtsprojekte für den Musikunterricht. Eine praxisorientierte Übersicht

19.6.2006, Prof. Dr. Reinhard Keil-Slawik

Visuelles Strukturieren von Wissen beim eLearning

26.6.2006, Dr. Bettina Blanck

Erwägungsorientiertes Lernen und Lehren im Netz

3.7.2006, Prof. Dr. Bardo Herzig

Wirkungen digitaler Medien – Befunde und Konsequenzen

10.7.2006, Prof. Dr. Dorothee Meister,

Prof. Dr. Johannes Magenheim

Zusammenfassung der Veranstaltung: Perspektiven für Digitale Medien im Schulunterricht



Virtuelle Fortbildung zu Patenten an Hochschulen

Ziel der kostenlosen Fortbildung Patentführerschein ist es, wissenschaftlichen Angestellten an Hochschulen einen Überblick über die Grundzüge des Patentrechts und des Arbeitnehmererfindungsgesetzes an Hochschulen zu verschaffen. In acht Kapiteln werden die wesentlichen praxisrelevanten Fragen – auch für Nichtjuristen – verständlich dargestellt. Mit einem Zeitaufwand von nur 30 bis 40 Stunden können sich die Teilnehmer der Fortbildung grundlegende Kenntnisse über die rechtlichen Möglichkeiten, Forschungsergebnisse abzusichern und zu verwerten aneignen. Außerdem werden ihnen die wichtigsten Fallstricke bei der Patentverwertung aufgezeigt. Nach bestandener Online-Prüfung erhalten die Absolventen den Patentführerschein, ein von den Projektpartnern PROvendis und ITM ausgestelltes Zertifikat.

Zudem wurde der Patentführerschein um ein Wirtschafts-Modul erweitert.

Nach dem sehr erfolgreichen Start der virtuellen Fortbildung „Patente an Hochschulen“ geht nun auch dieses zweite Modul des Patentführerscheins unter www.patentfuehrerschein.de online. Aufgrund der zunehmenden Globalisierung werden innovative Ideen und Produkte für den wirtschaftlichen Unternehmer immer wichtiger. Nur wer sich stetig weiter entwickelt wird den zukünftigen Wettbewerb überleben. Dazu ist es notwendig, die eigenen Innovationen zu schützen und über die Entwicklungen der Konkurrenz Bescheid zu wissen. Patente werden dabei in Zukunft auch für kleine und mittlere Unternehmen eine große Rolle spielen. Mit der virtuellen Fortbildung „Kooperation zwischen Hochschule und Wirtschaft“ soll Aufschluss über die Voraussetzungen für eine Patentanmeldung, über die Praxis einer Anmeldung und über die Vorteile für den Erfinder gegeben werden.

Darüber hinaus werden grundlegende Fragen zum Arbeitnehmererfinderrecht beantwortet. Diese Kenntnisse des Pa-

tentrechts und ein Gesamtüberblick über die Materie helfen, Fehler zu vermeiden, erleichtern die Zusammenarbeit mit dem Patentanwalt und ersparen daher Kosten und Mühen.

Dieses Kursangebot soll insgesamt die Zusammenarbeit zwischen Hochschule und Wirtschaft fördern. Die Sensibilisierung für die speziellen Vorschriften bei Hochschulerfindungen soll helfen, bei zukünftigen Forschungs- und Kooperationsverträgen zwischen Hochschule und Wirtschaft eine für beide Seiten zufriedenstellende Lösung zu finden.

Ab sofort ist die grafisch verbesserte und aktualisierte Version zu sehen unter www.patentfuehrerschein.de online

Kontakt:
UNICONSULT,
Nicola Schnüchel,
Tel.: 05251/60 2075,
E-Mail: schnueckel@zv.upb.de

Polen und die europäische Integration

„Die Mitgliedschaft Polens in der EU – ein Jahr danach“. Unter dieser Überschrift fand in der polnischen Hauptstadt Warschau das wettbewerbsrechtliche Blockseminar unter der Leitung von Prof. Dr. jur. Dieter Krimphove (Lehrstuhl: Europarecht/Jean Monnet) statt. Die Studierende der Wirtschaftswissenschaften hatten die Möglichkeit, innerhalb von vier Tagen mit den maßgeblichen Vertretern des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten, Polish Institut of International Affairs und der Polnischen Akademie der Wissenschaft (PAN) über die aktuellsten Probleme des Beitritts Polens in die EU zu diskutieren. Im Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten nahmen die Studierende Kenntnis von den unterschiedlichen Mentalitäten beider Länder. Die Studierenden waren von der im ehemaligen kommunistischen Stil eingerichteten Polnischen Akademie der Wissenschaft beeindruckt. Sie hörten dort eine

lehrreiche Einführung des Direktors der Akademie über die deutsch-polnische Zusammenarbeit im Bereich der Wissenschaft und den internationalen Wissensaustausch. Weiterhin besuchten sie das Polish Institut of International Affairs.

Dieses Institut ist durch sein Engagement für die Angelegenheiten der Außenpolitik Polens und aktives Mitwirken bei der Gestaltung der wirtschaftlichen und politischen Beziehungen Polens mit anderen Ländern bekannt. Eine Ergänzung des Seminars stellte der Besuch des polnischen Bundesgerichtshofs dar. Hier hörten die Studierenden einen Vortrag über die Geschichte des Bundes-



Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmer in dem berühmten Warschauer Park-Lazienki.

gerichtshofes und eine Einführung in das polnische Gerichtsverfahren. Die Veranstaltung eröffnete zahlreiche fachliche und persönliche Kontakte, die die Studierenden zukünftig nutzen können.

Beata Bak,
Jean Monnet Lehrstuhl

Foto: Fakultät WW

Neue Webcam auf dem Uni-Dach

Der Blick über Paderborn ist grandios. Dass man ihn rund um die Uhr am PC



Foto: Kolossa

Diplom-Informatiker Thomas Thissen (l.) und Pressesprecher Tibor Werner Szolnoki (r.) vor der Webcam in luftiger Höhe auf dem H-Turm, 208 Meter über dem Meeresspiegel.

genießen kann, ist der auf dem H-Turm, dem höchsten Punkt der Universität, installierten Kamera zu verdanken. Die Bilder sind unter <http://towercam.upb.de> und unter www.uni-paderborn.de (Link „webcam“) zu sehen.

Die Idee dazu entstand 1999, als die Homepage der Universität umgestaltet wurde. 2001 wurde dann die Webcam installiert – damals noch im Baukastensystem, in dem alle Komponenten selber zusammen gesucht werden mussten. Sechs Monate dauerte die Installation, bis das „Auge über Paderborn“ erstmals seine 360-Grad-Bahn ziehen, und jeder am Computer den Rundlauf mitverfolgen konnte.

Mehrere Millionen Bilder später war eine neue Kamera erforderlich. Der Zahn der Zeit und vor allem Wind und Wetter hatten der Technik, die rund um die Uhr im Einsatz war, so zugesetzt, dass ein Austausch unumgänglich war. Seit November des vergangenen Jahres dreht nun eine neue Webcam auf dem Dach ihre einsamen Runden. Ein Scheibenwischer und eine Heizung sorgen für relativ klare Sicht selbst bei bis zu minus 25 Grad Celsius. „Jede Woche erstellt die Webcam etwa 17 500 Bilder“, analysiert Diplom-Informatiker Thomas This-

sen (37) für die PUZ die Statistik. Thissen, Technischer Angestellter, ist von Anfang an für die Installation und Wartung der Kamera und außerdem für die Pflege der Homepage zuständig. Er weiß, dass pro Tag etwa 2 500 Bilder geschossen werden. Verteilt sind diese auf 100 Kameraschwenks, die jeweils ein 360-Grad-Panorama und sechs Extra-Ansichten – Innenstadt, Dom, Flohmarkt, Fürstenallee, Haxterberg, Bahntechnik – erzeugen. Dass die Bilder nicht in den leeren Raum gesendet werden, belegen Zahlen. Thissen: „Jeden Tag haben wir 1 500 Seitenaufrufe zu verzeichnen, die sich auf etwa 350 verschiedene Besucher verteilen.“ Besonders ehemalige Paderborner nutzen diesen Service. Dabei

braucht aber niemand Angst vor der Verletzung seiner Privatsphäre zu haben. „Wir haben die Auflage, dass auf den von der Kamera gemachten Bildern keine einzelnen Personen erkannt werden dürfen“, stellt der Fachmann die Einhaltung des Datenschutzes dar. Deshalb ist die Kamera nicht manuell zu steuern; ferner ist es nicht möglich, Einzelheiten der Bilder auf dem heimischen PC heranzuzoomen. Mitinitiator Tibor Werner Szolnoki, Uni-Pressesprecher: „Ein Hauptziel des Projektes, viele Surfer auf die Uni-Webseiten zu lenken, ist gelungen. Auch sind mittlerweile eine ganze Reihe von internationalen Webcam-Foren mit uns verlinkt.“

Julius Kolossa



GUT GESUCHT IST HALB GEFUNDEN

Effektive Recherchestrategien für Ihr Fach!

Die Fachreferentinnen und Fachreferenten der Bibliothek geben einen Überblick über die wichtigsten Informationsmittel ihres Faches, stellen relevante Datenbanken vor und vermitteln effektive Suchstrategien.

Termine: **jeweils mittwochs, 14.00 Uhr**
 Dauer: ca. 90 Minuten
 Anmeldung: im Informationszentrum
 (telefonisch unter 05251/60 2017),
 per E-Mail: schulung@ub.uni-paderborn.de

Termin	Fach	Fachreferentin, Fachreferent
3.5.2006	Erziehungswissenschaft	Dr. Christina Kassens
10.5.2006	Wirtschaftswissenschaften	Martina Weddewer
17.5.2006	Chemie	Dr. Ulrike Hesse
24.5.2006	Ingenieurwissenschaften	Dr. Dietrich Fischer
31.5.2006	Humanwissenschaften	Dr. Johannes Borbach-Jaene
7.6.2006	Sprach- und Literaturwissenschaften	Dr. Marlene Tiggesbäumker
21.6.2006	Naturwissenschaften	Dr. Dietrich Fischer
28.6.2006	Germanistik	Birgit Salzmann
5.7.2006	Medienwissenschaft	Birgit Salzmann
12.7.2006	Kunst	Edeltrud Büchler

Die Veranstaltungen richten sich in erster Linie an Studierende im Grundstudium oder zu Anfang des Hauptstudiums.

Optoelektronik im Rampenlicht

Unter dem Titel „Everything is illuminated“ kürte das renommierte Wissenschaftsmagazin Nature in seiner Ausgabe vom 9. Februar 2006 eine aktuelle Arbeit aus dem Bereich der Optoelektronik in Paderborn zum begehrten „Research highlight“ im Bereich der Quantenphysik.

Den Paderborner Wissenschaftlern Stefan Stufler, Patrik Ester und Prof. Artur Zrenner ist es in ihrer aktuellen Arbeit gelungen so genannte Ramsey-Oszillationen an einem neuartigen optoelektronischen Bauelement zu demonstrieren. Für den zugrunde liegenden Effekt, der heute in hochpräzisen Atomuhren genutzt wird, hatte der amerikanische Forscher Norman F. Ramsey im Jahr 1989 den Nobelpreis für Physik erhalten. Die aktuell ausgezeichnete Forschungsarbeit aus dem Bereich des „Center for Optoelectronic and Photonic Paderborn“ (CeOPP) wurde in der amerikanischen Zeitschrift Physical Review Letters publiziert. Sie liegt an der Schnittstelle zwischen der Grundlagenforschung an einzelnen Halbleiter-Nanostrukturen



Foto: Fakultät NW

Die Arbeitsgruppe „Optoelektronik und Spektroskopie an Nanostrukturen“ an der Universität Paderborn. Beteiligt an der aktuellen Arbeit sind (stehend) Stefan Stufler (4. v. l.), Patrik Ester (l.) und Prof. Artur Zrenner (r.).

und der experimentellen Realisierung bzw. Evaluierung realer Quantenbits. In der Arbeit ist es gelungen, grundlegende Effekte aus dem Bereich der Quantenphysik durch Verwendung eines optoelektronischen Bauelements in bestechend einfacher Weise für künftige Anwendungen nutzbar zu machen. Anhand

real existierender Demonstratoren konnte so eine neuartige Form der Optoelektronik präsentiert werden. Auf der Basis der neuen Erkenntnisse wird es in Zukunft möglich sein, Funktionseinheiten für Quantencomputer und die Quantenkryptographie optisch zu takten und elektrisch zu steuern.

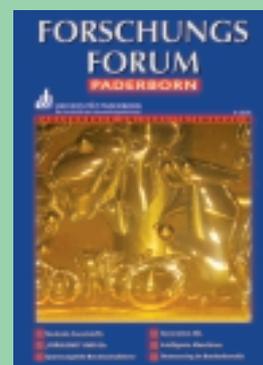
Wissenschaftsmagazin der Universität Paderborn

Kürzlich erschienen ist die 9. Ausgabe des „ForschungsForum Paderborn (FFP)“. Dieses Wissenschaftsmagazin der Universität Paderborn stellt auf 60 Seiten Forschungsarbeiten der Fakultäten vor. Anfangs werden siedende Kunststoffe an der Schnittstelle von Verfahrens- und Kunststofftechnik erläutert, die Generation XXL (Übergewicht im Kindesalter: Prävention, Ursachen, Folgen) wird unter die Lupe genommen, und über kommunikationsgeschichtliche Forschungen zu antikatholischen Klischeebildern (Thema: Das „schwarze Paderborn“) philosophiert.

Auf den nächsten Seiten stehen Sartre und die deutsche Okkupation unter dem Gesichtspunkt der sozialpsychologischen Dimension seines Erfolgs sowie „Fräuleins“ und GIs als Besonderheiten einer historischen Situation im Mittelpunkt.

Im zweiten Teil des Heftes werden der Modellversuch FiT (Berufsschullehrerbildung im Spannungsfeld von Qualität und Quantität), die Dynamischen Laufzeitprognosen bei Extrudergetrieben (Umsetzung in der industriellen Anwendung), Qubits im Nanokosmos (Aufbruch in die Welt der Quanten), die Selbstoptimierung im Maschinenbau, und Outsourcing im Bankenbereich analysiert.

Das „ForschungsForum Paderborn“ erscheint einmal im Jahr und feiert 2007 mit der zehnten Ausgabe das erste runde Jubiläum. Schon heute arbeiten der achtköpfige Wissenschaftliche Beirat – Prof. Dr. Gitta Domik, Prof. Dr. Jörg Jarnut, Prof. Dr. Klaus Meerkötter, Prof. Dr. Winfried Reiß, Prof. Dr. Wilhelm Schäfer, Prof. Dr. Jürgen Voß, Prof. Dr. Jörg Wallaschek und Prof. Dr. Gerhard Wortmann – sowie Ramona Wiesner, Leiterin des Referats Hochschulmarketing und Universitätszeitschrift, an den Themen für das nächste Heft.



Titelseite der aktuellen Ausgabe des FFP.

Promotionen

Fakultät für Kulturwissenschaften

Berndt, Guido, Thema der Dissertation: „Konflikt und Anpassung: Studien zu Migration und Ethnogenese der Vandalen“. (Betreuer: Prof. Dr. Jörg Jarnut)

Freitag, Elke, Thema der Dissertation: „Bedeutung und Chancen von Freizeitverkehrsangeboten des ÖPNV – dargestellt am Beispiel von Fahrradbuslinien in Deutschland“. (Betreuer: Prof. Dr. Andreas Kagermeier)

Hyun Sook Shin, Thema der Dissertation: „Augen- und Ohrenzeuge. Die sinnliche Erfahrung als poetisches Darstellungsprinzip bei Elias Canetti“. (Betreuer: Prof. Dr. Manfred Durzak)

Jahns-Eggert, Imke, Thema der Dissertation: „(D)écrire le voyage. Das Thema der Reise in der frankophonen maghrebinischen Erzählliteratur und der *littérature beur*“. (Betreuer: Prof. Dr. Johannes Thomas)

Kramer, Anne, Thema der Dissertation: „Das Kino: Ort der Engel oder „You can't fool the camera!“ – Die Funktion von Engelsingestalten im Film“. (Betreuer: Prof. Dr. Peter Eicher)

Kreuer-Gröne, Roswitha, Thema der Dissertation: „Die Förderung psychischer Gesundheit in Schule und Unterricht im Horizont anthropologischer Theorien – Grundlagen, Analysen und Schlussfolgerungen“. (Betreuer: Prof. Dr. Gerhard Tulodziecki)

Moritz, Olaf, Thema der Dissertation: „Irrealität im Deutschen und Arabischen. Eine kontrastive Untersuchung“. (Betreuer: Prof. Dr. Fritz Pasierbsky)

Recker, Dorothee, Thema der Dissertation: „Wege zum christlich-jüdischen Gespräch in der katholischen Kirche. Zur Vorgeschichte der Judenerklärung des Zweiten Vatikanischen Konzils“. (Betreuer: Prof. Dr. Hubert Frankemölle)

Rumpke, Christian Alexander, Thema der Dissertation: „Marketinginstrumente bei Mobilitätsdienstleistungen im Öffent-

lichen Personennahverkehr (ÖPNV) in Deutschland – Wirkungen, Hindernisse und Konsequenzen“. (Betreuer: Prof. Dr. Andreas Kagermeier)

Schäfers, Stefanie, Thema der Dissertation: „Deutschaufgaben verständlich formulieren. Eine sprachwissenschaftliche Untersuchung schulischer schriftlicher Aufgabenstellungen am Beispiel des Deutschunterrichts in der gymnasialen Oberstufe“. (Betreuer: Prof. Dr. Fritz Pasierbsky)

Wischer, Sara, Thema der Dissertation: „Die Konzession als strategisches Sprachspiel“. (Betreuer: Prof. Dr. Fritz Pasierbsky)

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Biederbick, Claus, Thema der Dissertation: „Computergestützte Disposition im schienengebundenen Personentransport – ein kundenorientierter Ansatz“. (Betreuer: Prof. Dr. Leena Suhl)

Bonkamp, Oliver, Thema der Dissertation: „Kooperationen und Netzwerke in der Möbelindustrie der Region Ostwestfalen-Lippe“. (Betreuer: Prof. Dr. Peter Liepmann)

Bruse, Thomas, Thema der Dissertation: „Groupware-basiertes Workplace-Portal G8 – Konzeption und prototypische Implementierung eines Workplace-Portals zur Unterstützung des organisatorischen Wissensmanagements“. (Betreuer: Prof. Dr. Ludwig Nastansky)

Emmrich, Andreas, Thema der Dissertation: „Ein Beitrag zur systematischen Entwicklung produktorientierter Dienstleistungen“. (Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Wilhelm Dangelmaier)

Gohs, Britta Martina, Thema der Dissertation: „Kooperationen und Netzwerke in der Gesundheitswirtschaft der Region Ostwestfalen-Lippe“. (Betreuer: Prof. Dr. Peter Liepmann)

Heidenreich, Jens, Thema der Dissertation: „Adaptierbare Änderungsplanung für Mengen und Kapazitäten in Produktionsnetzwerken der Serienfertigung“. (Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Wilhelm Dangelmaier)

Jahn, Sascha, Thema der Dissertation: „Wissens- und Prozessbasis für flexible Kooperation – Master-Referenzmodellierung und domänenspezifische Konkretisierung am Beispiel des pharmazeutischen Entwicklungsprozesses“. (Betreuer: Prof. Dr. Leena Suhl)

Koberstein, Achim, Thema der Dissertation: „The Dual Simplex Method – Techniques for a fast and stable implementation“. (Betreuer: Prof. Dr. Leena Suhl)

Kriesel, Clemens, Thema der Dissertation: „Szenarioorientierte Unternehmensstrukturoptimierung – Strategische Standort- und Produktionsplanung“. (Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Wilhelm Dangelmaier)

Padberg, Carsten Michael, Thema der Dissertation: „Prozessorientierte Telemangementkonzeption im fraktalen Büro auf Groupware-Basis – Theoretischer Referenzrahmen, Architektur und Integration eines Lotus Notes-basierten Telemangement-Frameworks (TEMA)“. (Betreuer: Prof. Dr. Ludwig Nastansky)

Pape, Ulrich, Thema der Dissertation: „Agentenbasierte Umsetzung eines SCM-Konzeptes zum Liefermanagement in Liefernetzwerken der Serienfertigung“. (Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Wilhelm Dangelmaier)

Schneider, Elena, Thema der Dissertation: „Internationale Aktienmärkte der G5-Länder: eine ökonometrische Modellierung“. (Betreuer: Prof. Dr. Thomas Gries)

Schulte, Michael, Thema der Dissertation: „Informationsverarbeitung in Handelsbetrieben auf Basis innovativer Informationstechnologien: Das Retail Information System (RIS)“. (Betreuer: Prof. Dr. Ludwig Nastansky)

Smolnik, Stefan, Thema der Dissertation: „Wissensmanagement mit Topic Maps in kollaborativen Umgebungen – Identifikation, Explikation und Visualisierung von semantischen Netzwerken in organisationalen Gedächtnissen“. (Betreuer: Prof. Dr. Ludwig Nastansky)

Tanto, Olaf, Thema der Dissertation: „Vererben und Verschenken von US-amerikanischem, französischem und österreichischem unternehmerischen Vermögen – eine steuersystematische Analyse sowie daraus abgeleitete Gestaltungsansätze“. (Betreuer: Prof. Dr. Caren Sureth)

Thiel, Markus Paul, Thema der Dissertation: „Team-oriented Airline Crew Scheduling and Rostering: Problem Description, Solution Approaches and Decision Support“. (Betreuer: Prof. Dr. Leena Suhl)

van der Velden, Remco, Thema der Dissertation: „Wettbewerb & Kooperation auf dem deutschen DSL-Markt – Ökonomik, Technik und Regulierung“. (Betreuer: Prof. Dr. Thomas Mellewig)

Fakultät für Naturwissenschaften

Barthel, Thorsten, Thema der Dissertation: „Sportliche Belastungsauswirkungen im Abbild hirnelektrischer Veränderungen und Perspektiven für die sportmedizinische Forschung. Analyse bewegungsevozierter Potenziale (MRCPs) und spontaner Elektroenzephalographie (EEG)“. (Betreuer: Prof. Dr. Michael Weiß)

Hammann, Bernd, Thema der Dissertation: „Eisen-^{tert} Butanchalkogenolat-Komplexe. Synthese, strukturelle und spektroskopische Untersuchungen“. (Betreuer: Prof. Dr. Gerald Henkel)

Hasenjäger, Jens, Thema der Dissertation: „Chirale Phosphorliganden in der homogenen, rhodiumkatalysierten, asymmetrischen Hydrierung“. (Betreuer: Prof. Dr. Bernhard Westermann – Prof. Dr. Birgit Drießen-Hölscher)

Herres-Pawlis, Sonja, Thema der Dissertation: „Oxygen activation and transfer mediated by copper(I) complexes with polyfunctional bisguanidine ligands“. (Betreuer: Prof. Dr. Gerald Henkel)

Khanra, Sumit, Thema der Dissertation: „Designed Synthesis of Exchange-Coupled Oximate-Based Polynuclear Complexes“. (Betreuer: Prof. Dr. Phalguni Chaudhuri)

König, Peter Herbert, Thema der Dissertation: „Modeling Long-Range Proton Transfer: New Developments and Application to the Photosynthetic Bacterial Reaction Center“. (Betreuer: Prof. Dr. Thomas Frauenheim)

Lymperakis, Liverios, Thema der Dissertation: „Ab-Initio based multiscale calculations of extended defects in and on group III-nitrides“. (Betreuer: Prof. Dr. Jörg Neugebauer)

Möllenhoff, Heinke, Thema der Dissertation: „Entwicklung und Evaluation eines Muskelkräftigungsprogramms für Hochbetagte“. (Betreuer: Prof. Dr. Helmut Hesecker)

Müller, Andreas, Thema der Dissertation: „Kognitive Zustandsanalysen von Kindern nach chemischen Verstehensprozessen in außerschulischen Handlungssituationen“. (Betreuer: Prof. Dr. Hans-Jürgen Becker)

Müller, Lars, Thema der Dissertation: „Zur homogen katalysierten, stereoselektiven Hydrierung von Sacchariden“. (Betreuer: Prof. Dr. Bernhard Westermann – Prof. Dr. Birgit Drießen-Hölscher)

Reinsberger, Dr. med. Claus, Thema der Dissertation: „Einsatzmöglichkeiten von Messungen Elektrodermaler Aktivität in der Sportmedizin am Beispiel Golf – eine Pilotstudie“. (Betreuer: Prof. Dr. Heinz Liesen)

Shunfeng, Li, Thema der Dissertation: „Growth and Characterization of cubic InGaN and InGaN/GaN Quantum Wells“. (Betreuer: Prof. Dr. Klaus Lischka)

Stuffer, Stefan, Thema der Dissertation: „Kohärente optische Eigenschaften einzelner Halbleiter-Quantenpunkte“. (Betreuer: Prof. Dr. Artur Zrenner)

Sohrab, Hossain, Thema der Dissertation: „Isolation and Structure Elucidation of Secondary Metabolites from Endophytic Fungi and the Plant *Prismatomeris trandra* and Synthesis of (+)-Ochromycione“. (Betreuer: Prof. Dr. Karsten Krohn)

Vockel, Andrea, Thema der Dissertation: „Bestimmung von Chlortetracyclinrückständen in biologischen Proben aus der landwirtschaftlichen Tierhaltung mit HPLC-UV-MS/MS – Methodenentwicklung und Anwendung in Medikationsstudien“. (Betreuer: Prof. Dr. Manfred Grote)

Fakultät für Maschinenbau

Berger, Timo, Thema der Dissertation: „Methode zur Entwicklung und Bewertung innovativer Technologiestrategien“. (Betreuer: Prof. Dr. Jürgen Gausemeier)

Berssenbrügge, Jan, Thema der Dissertation: „Virtual Nightdrive – Ein Verfahren zur Darstellung der komplexen Lichtverteilungen moderner Scheinwerfersysteme im Rahmen einer virtuellen Nachtfahrt“. (Betreuer: Prof. Dr. Jürgen Gausemeier)

Binger, Volker, Thema der Dissertation: „Konzeption eines wissensbasierten Instruments für die strategische Vorausschau im Kontext der Szenariotechnik“. (Betreuer: Prof. Dr. Jürgen Gausemeier)

Bo Fu, M. Eng., Thema der Dissertation: „Piezoelectric Actuator Design via Multi-objective Optimization Methods“. (Betreuer: Prof. Dr. Jörg Wallaschek)

Draht, Torsten, Thema der Dissertation: „Entwicklung des Bolzensetzens für Blech-Profil-Verbindungen im Fahrzeugbau“. (Betreuer: Prof. Dr. Ortwin Hahn)

Frank, Ursula, Thema der Dissertation: „Spezifikationstechnik zur Beschreibung der Prinziplösung selbstoptimierender Systeme“. (Betreuer: Prof. Dr. Jürgen Gausemeier)

Habermann, Ralf, Thema der Dissertation: „Untersuchung zur Verknüpfung von Verweilzeit-Verteilung und Mischgüte in einem kontinuierlichen Pflugscharmischer“. (Betreuer: Prof. Dr. Manfred Pahl)

Handing, Christian, Thema der Dissertation: „Dimensionierung von Klebverbindungen mit Hilfe der Bruchmechanik“. (Betreuer: Prof. Dr. Ortwin Hahn)

Karger, Odo, Thema der Dissertation: „Ein Beitrag zum Verständnis des Erwärms- und Schweißverhaltens thermoplastischer Kunststoffe beim Mikrowelenschweißen“. (Betreuer: Prof. Dr. Helmut Potente)

Koch, Thorsten, Thema der Dissertation: „Integration von Konstruktion und mechatronischer Komposition während des Entwurfs mechatronischer Systeme am Beispiel eines integrierten Radmoduls“. (Betreuer: Prof. Dr. Joachim Lückel)

Matyszczok, Carsten, Thema der Dissertation: „Dynamische Kantenextraktion. Ein Verfahren zur Generierung von Tracking-Informationen für Augmented Reality-Anwendungen auf Basis von 3D-Referenzmodellen“. (Betreuer: Prof. Dr. Jürgen Gausemeier)

Mahmoud, Khaled Rabie Megahed, Thema der Dissertation: „Theoretical and Experimental Investigations on a New Adaptive Duo Servo Drum Brake with High and Constant Brake Shoe Factor“. (Betreuer: Prof. Dr. Jörg Wallaschek)

Özdem, Kenan, Thema der Dissertation: „Experimentelle und numerische Untersuchungen zur Abschätzung des Tragverhaltens von punktgeschweißten Stahlbauteilen unter Crashbelastung“. (Betreuer: Prof. Dr. Ortwin Hahn)

Orlik, Lars, Thema der Dissertation: „Wissensbasierte Entscheidungshilfe für die strategische Produktplanung“. (Betreuer: Prof. Dr. Jürgen Gausemeier)

Reckert, Frank, Thema der Dissertation: „Förderung cerealer Werkstoffe in kurzen Einschnuckenextrudern“. (Betreuer: Prof. Dr. Helmut Potente)

Ridder, Helmut, Thema der Dissertation: „Durchgängiges Konzept für die Auslegung von Spritzgießsondervverfahren am Beispiel der Gasinjektionstechnik“. (Betreuer: Prof. Dr. Helmut Potente)

Roslak, Jacek, Thema der Dissertation: „Entwicklung eines aktiven Scheinwerfersystems zur blendungsfreien Ausleuchtung des Verkehrsraums“. (Betreuer: Prof. Dr. Jörg Wallschek)

Schaefer, Stephan, Thema der Dissertation: „Grundlagenuntersuchung zur praxisnahen Stützungsberechnung eines stufenlosen Umschlingungsgetriebes“. (Betreuer: Prof. Dr. Josef Schlattmann)

Schröder, Matthias, Thema der Dissertation: „Clinchen von Dualphasenstahl mit leichten Fügezangen großer Ausladung“. (Betreuer: Prof. Dr. Ortwin Hahn)

Többen, Wilhelm H., Thema der Dissertation: „Rechnergestützte Prozessbeschreibung von Scher- und Mischelementen“. (Betreuer: Prof. Dr. Helmut Potente)

Wienecke, Marcus, Thema der Dissertation: „Aufbau und Betrieb einer Versuchsanlage zur Untersuchung des Strömungssiedens hochviskoser Gemische“. (Betreuer: Prof. Dr. Roland Span)

Wilhelmsmeyer, Thomas, Thema der Dissertation: „Zahnradpumpen in der Elastomertechnik“. (Betreuer: Prof. Dr. Helmut Potente)

Wortmann, Raphael, Thema der Dissertation: „Methodische Entwicklung von Echtzeit 3D-Anwendungen für Schulung und Präsentation“. (Betreuer: Prof. Dr. Jürgen Gausemeier)

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik

Bienkowski, Marcin, Thema der Dissertation: „Page Migration in Dynamic Networks“. (Betreuer: Prof. Friedhelm Meyer auf der Heide)

Brockers, Roland, Thema der Dissertation: „Stereoskopische Korrespondenzbestimmung durch Kostenrelaxation“. (Betreuer: Prof. Dr. Bärbel Mertsching)

Gehrke, Matthias, Thema der Dissertation: „Entwurf mechatronischer Systeme auf Basis von Funktionshierarchien und Systemstrukturen“. (Betreuer: Prof. Dr. Wilhelm Schäfer)

Groppe, Sven, Thema der Dissertation: „XML Query Reformulation for XPath, XSLT and XQuery“. (Betreuer: Prof. Dr. Stefan Böttcher)

Hausmann, Jan Hendrik, Thema der Dissertation: „Dynamic Meta Modeling: A Semantics Description Technique for Visual Modeling Techniques“. (Betreuer: Prof. Dr. Gregor Engels)

Kiel, Jürgen, Thema der Dissertation: „Sensorlose Regelung permanenterregter Synchronmaschinen für den industriellen Einsatz“. (Betreuer: Prof. Dr. Horst Grotstollen)

Klein, Jan, Thema der Dissertation: „Efficient Collision Detection for Point and Polygon Based Models“. (Betreuer: Prof. Dr. Odej Kao)

Kliwer, Georg, Thema der Dissertation: „Optimierung in der Flugplanung: Netzwerkentwurf und Flottenzuweisung“. (Betreuer: Prof. Dr. Burkhard Monien)

Kolleck, Christian, Thema der Dissertation: „Optische Gleichrichtung in dielektrischen Materialien mit Nichtlinearitäten zweiter Ordnung“. (Betreuer: Prof. Dr. Gerd Mroczynski)

Kreimer, Jochen, Thema der Dissertation: „Adaptive Erkennung von Software-Entwurfsmängeln“. (Betreuer: Prof. Dr. Uwe Kastens)

Lee-Steinkämper, Yi-Wei, Thema der Dissertation: „Mean behaviour of uniformly summable Q-multiplicative functions“. (Betreuer: Prof. Dr. Dr. h.c.mult. Karl-Heinz Indlekofer)

Lotz, Martin Andreas, Thema der Dissertation: „On Numerical Invariants in Algebraic Complexity Theory“. (Betreuer: Prof. Dr. Peter Bürgisser)

Lücking, Thomas, Thema der Dissertation: „Analyzing Models for Scheduling and Routing“. (Betreuer: Prof. Dr. Burkhard Monien)

Menke, Jörg, Thema der Dissertation: „Beobachterstrukturen für Deskriptorsysteme“. (Betreuer: Prof. Dr. Felix Gausch)

Milivojevic, Biljana, Thema der Dissertation: „Study of Optical Differential Phase Shift Keying Transmission Techniques at 40 Gbit/s and beyond“. (Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Reinhold Noé)

Nolte, Sascha, Thema der Dissertation: „Eine Methode zur Simulation der Temperatur- und Strömungsverteilung in lichttechnischen Geräten“. (Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Frank Dörrscheidt)

Nowaczyk, Olaf, Thema der Dissertation: „Explorationen: Ein Ansatz zur Entwicklung hochgradig interaktiver Lernbausteine“. (Betreuer: Prof. Dr. Reinhard Keil-Slawik)

Pottharst, Andreas, Thema der Dissertation: „Energieversorgung und Leittechnik einer Anlage mit Linearmotor getriebenen Bahnfahrzeugen“. (Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Joachim Böcker)

Thöne, Sebastian, Thema der Dissertation: „Dynamic Software Architectures: A Style-Based Modeling and Refinement Technique with Graph Transformations“. (Betreuer: Prof. Dr. Gregor Engels)

Ting, Chuan-Kang, Thema der Dissertation: „Design and Analysis of Multi-Parent Genetic Algorithms“. (Betreuer: Prof. Dr. Hans Kleine Büning)

Habilitationen

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
Dr. rer. pol. Jungblut, Stefan, Thema der Habilitation „Monetäre und reale Dynamik erwartungsbedingter Krisen – Darstellung, Analyse und Politikimplikationen“.

Fakultät für Naturwissenschaften

Dr. rer. nat., Deák, Peter, Umhabilitation

Dr. phil. Jöllenbeck, Christian
Thomas, Umhabilitation

Fakultät für Maschinenbau

Dr.-Ing. aus der Wiesche, Stefan, Thema der Habilitation: „Kontinuumstheoretische Beschreibung von Phasenumwandlungen“.

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik

Dr. rer. nat. Remus, Dieter, Umhabilitation

Ernennungen

Fakultät für Kulturwissenschaften

Univ.-Prof. Dr. Merle Tönnies zum 13.10.2005

Univ.-Prof. Dr. Jutta Mägdefrau zum 18.10.2005

Univ.-Prof. Dr. Stephan Müller zum 24.11.2005

Univ.-Prof. Dr. Norbert Eke zum 1.1.2006

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Eggert zum 10.10.2005

Univ.-Prof. Dr. Bernd Hellingrath zum 1.1.2006

Jun.-Prof. Natalia Kliewer zum 1.10.2005

Fakultät für Naturwissenschaften

Univ.-Prof. Dr. Wolf Gero Schmidt zum 30.1.2006

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik

Univ.-Prof. Rolf Schuhmann zum 21.11.2005

Erhaltene Rufe

Fakultät für Kulturwissenschaften

Univ.-Prof. Dr. Merle Tönnies an die Universität in Siegen

Univ.-Prof. Dr. Merle Tönnies an die Universität in Regensburg

Angenommene Rufe

Fakultät für Naturwissenschaften

Univ.-Prof. Dr. Thomas Frauenheim an die Universität Bremen

Hochschuldozent Dr. Dieter Bothe an die RWTH Aachen

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik

Hochschuldozent Dr. Benno Stein an die Bauhaus-Universität Weimar

Abgelehnte Rufe

Fakultät für Kulturwissenschaften

Univ.-Prof. Dr. Dorothee Meister an die Universität der Bundeswehr München

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik

Univ.-Prof. Dr. Ulrich Rückert an die Universität Stuttgart

Emeritierungen

Fakultät der Kulturwissenschaften

Univ.-Prof. Dr. Gerhard Tulodziecki zum 28.2.2006

Fakultät für Maschinenbau

Univ.-Prof. Dr. Ortwin Hahn zum 28.2.2006

Eintritt in den Ruhestand

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Prof. Dr. Peter Liepmann zum 30.9.2005

Univ.-Prof. Dr. Karl Klaus Pullig zum 28.2.2006

Fakultät für Maschinenbau

Univ.-Prof. Dr. Manfred Pahl zum 28.2.2006

Verstorben

Professor Dr. Harald Overhof

ehemals FB 6, am 5.10.2005 im Alter von 63 Jahren

Professor Dr. Wolfhart Haacke

ehemals FB 17, am 12.10.2005 im Alter von 86 Jahren

Professor Dipl.-Ing. Helmut Bogdahn

ehemals FB 8, am 11.11.2005 im Alter von 92 Jahren

Professor Dipl.-Ing. Horst

Wardemann, ehemals FB 18, am 17.2.2006 im Alter von 76 Jahren